

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Stierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Die Katastrophe von Issy.

Immer höher schwillt die blutige Fluth, welche die Opfer der Luftschiffahrt verschlingt. Kein Tag ohne Untergang eines Ballons und keiner ohne Heldentod eines Aviatikers. Nun sind es aber nicht die kühnen Flieger allein, denen Wagemuth und Ehrgeiz Verderben bringen. Auch der Zuschauer der Flüge muß sein Testament machen, ehe er sich entschließt, ein Flugfeld zu besuchen, einem Wettflug beizuwohnen. Wir haben ja in Budapest selbst im vorigen Jahre erleben müssen, daß ein Schauffliegen nicht bloß den Aviatikern, sondern auch dem Publikum Gefahren bringt. Man erinnert sich noch des Anfalls, den der französische Aviatiker Frey verurteilte, als er in Folge eines unglücklichen Steuermanövers über die Barriere des Rákofer Feldes flog, ins Publikum stürzte und mehrere Personen schwer verletzte.

Der gestrige Sonntag brachte gleich an drei Orten Vorfälle dieser Art, aber mit ungleich schwereren Folgen. In Paris fand auf dem Flugfelde zu Issy les Moulins der Start der Aviatiker um den Preis des „Journal“ für den Flug von Paris nach Madrid statt. Der Aviatiker Train stürzte mit seinem Blériotapparat in die Gruppe der offiziellen Persönlichkeiten, wobei von den Flügeln und Schrauben des Aeroplans der Kriegsminister Bertheaux getödtet, der Ministerpräsident Monis schwer, dessen Sohn, sowie der Mäcen der Aviatik, Deutsch de la Meurthe, und andere Personen leichter verletzt wurden. Am selben Tage ereigneten sich auch in Augsburg und in der russischen Stadt Karfil an der transkaspischen Eisenbahn Unglücksfälle durch Flieger. In Augsburg fuhr der Aviatiker Schwandt mit seinem Apparat in das Publikum hinein, verletzte dabei zwei Personen und tödtete eine Frau. In Karfil verlor ein Aviatiker beim Umfliegen der Flugbahn die Herrschaft über seinen Apparat und flog unter die Zuschauer, von denen nicht weniger als sechs star-

ben und hundertvierzig mit mehr oder minder schweren Wunden vom Bläse getragen werden mußten.

Das Charakteristische an allen derartigen Unglücksfällen sind die Undisziplinirtheit des Publikums und das Ungenügende der Maßregeln zur Sicherung der Ordnung. Diesen Mängeln ist in erster Reihe die Schuld an den traurigen Ereignissen zuzuschreiben. Ein Fehler wäre es, die Aviatik verantwortlich zu machen. Allerdings waren auch allem Anscheine nach die Führer der Fahrzeuge nicht ihrer schwierigen Aufgabe gewachsen. Im kritischen Augenblick verloren sie die Herrschaft über ihre Apparate, suchten sie zu landen, sich selbst zu retten, ohne Rücksicht auf das Unglück, das sie durch ihre Hast über die Zuschauer zu bringen drohten. Bei keinem Verufe ist Geistesgegenwart so sehr oberstes Gesetz wie bei diesem, wo es gilt, die Luft zu erobern, Herr und Meister der Wolken und des Windes zu werden. Die Flieger sind noch nicht alle tüchtig genug, aber die Ballons und die Aeroplane haben schon Beweise ihrer Vollkommenheit geliefert, und gerade Frankreich ist ja dasjenige Land, das der Aviatik zu ungeahnten Triumpfen verholfen hat.

Die Aeroplane sind von Paris aus siegreich nach allen Windrichtungen geflogen, haben von hier aus den Flug über den Narmelkanal nach England durchgeführt, und gestern wurde als Pendant zum Fluge von der Seine zur Themse der Flug von der Seine zum Tajo unternommen, dem ein so furchtbarer Prolog beschieden sein sollte. Die Katastrophe hat im ersten Augenblick Panik und Entsetzen verursacht, und das Flugmeeting wurde abgesetzt; aber schon heute haben einige Aviatiker die Flüge wieder gewagt. Wie einst bei dem Bombenwurf in der Kammer der Kammerpräsident Jean Dupuy den ersten Schrecken überwand mit dem Donnerruf: Die Sitzung dauert fort! — so sagte heute Früh der Zeitungsherausgeber Jean Dupuy, der das Meeting organisiert hat: die Flüge werden fortgesetzt! Die Opfer fallen, aber das

Werk bleibt aufrecht. Die Kultur schritt immer über Heftatomben von Pionieren und Märtyrern vorwärts.

Die Pariser Katastrophe wird vor allen anderen die Theilnahme der Welt finden, da sie jaft Einen mit hinabgerissen hat, der ein begeisterter Wegweiser dieses neuen Kulturweges war. Bertheaux, der dreißigfache Millionär und Wechselmakler an der Pariser Börse, konnte in der Republik Kriegsminister sein. Als Kriegsminister hat dieser Mann der Pragis sich an die Spitze Jener gestellt, die in der Schaffung einer aviatischen Flotte eine neue wirksame Kraft der vaterländischen Armee sahen. Kein Opfer an Geld und Mühe war ihm zu viel, um diese Flotte zu begründen und sie zu einer Macht zu gestalten, der kein anderes Land eine gleiche an die Seite stellen könne. Das war kein Sport, sondern reinste Begeisterung, das war keine Träumerei, sondern praktische Erwägung. Und nun mußte Bertheaux selbst ein Opfer dieses Planes werden. Der Paris-Madrider Flug sollte eine neue Etappe des französischen Siegeszuges auf dem Gebiete der Aviatik werden; wird es vielleicht auch werden, trotz des katastrophalen Prologs; nur Bertheaux war es nicht bestimmt, den neuen Erfolg zu erleben, nur er mußte schon den Start der Flieger mit seinem Leben bezahlen, mit seiner Person, die seinem Lande immer kostbar war, in diesem Augenblick aber fast unerfeglich ist.

Und hier setzt die politische Bedeutung des tragischen Begebnisses ein. Der jähe Tod dieses Mannes beraubt die kaum gebildete, noch nicht gefestigte neue Regierung der Republik eines Mannes, der vielleicht ihre Seele, jedenfalls eine ihrer wichtigsten Säulen war. Bertheaux war der Vertrauensmann und Vertreter der Radikalen im Kabinet Monis, und dessen Bestand wird erschüttert durch sein plötzliches Verschwinden. Dazu kommt aber noch, daß mit dem Kriegsminister auch der Premier Monis ein Opfer der Katastrophe wurde.

Wissenschaftliche Luftbarkeit.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

„Durch die Wissenschaft zur Wahrheit“, lautet der Wahlspruch des Astronomen Camille Flammarion, der nebenbei auch Romanschriftsteller ist und besonders als Conferencier unterhaltlich sein kann, worin ihn sein Haarmuchs unterstützt, der dem eines Kraftkünstlers der Jahrmärkte gleicht. Noch ein Epitheton könnten wir dem Illustren verleihen, wenn wir ihn den französischen Konfoly-Bege nennen. Denn auch Flammarion hat auf seinem Landstige, in Fromentau bei Juvisy, auf eigene Kosten eine Sternwarte erbaut, die allerdings den Eindruck einer bloßen Spielerei hervorruft. Das an einen Park grenzende Gebäude ist eine Vermischung von Landhaus, Ritterburg und Sternwarte. Inwiefern sich von dem Zugaus, dem Drehthurm, der Sternenhimmel sondiren läßt, wissen wir nicht; jedenfalls aber hat man von dort eine vortreffliche Aussicht auf das Flugfeld Port-Aviation. Dabei fällt uns ein, daß Camille Flammarion ja selber auch einstens, zu astronomischen Zwecken, mit Luftschifferei sich abgab. Es liegt also eine Art Huldbigung darin, daß die Flieger ihren ersten Hafen zu Füßen der Sommerresidenz dieses vielseitigen Gelehrten bauten. In dessen haben wir weder mit den Aviatikern, noch mit Herrn Flammarion hier etwas zu schaffen. Bloß an des Letzteren Devise erinnern wir uns, die in goldenen Lettern über dem Thore seiner Villa prangt.

Diese zu beschreiben wäre zwar auch sehr interessant, da schon ihr Neupferes auf allerlei Absonderlichkeiten schließen läßt. An dem Hause gleicht kein einziges der Fenster dem anderen, nicht einmal was

die Glascheiben betrifft. An dem einen Fenster sieht man Glasmalereien, das andere ist im Buzenscheibensstil gehalten, ein drittes zu wissenschaftlichen Zwecken vollkommen indigoblau gefärbt usw. Wenn es auch Fenster gibt mit gewöhnlichen Scheiben, so schaffen wenigstens die Vorhänge daran Abwechslung. Hier sind Theilvorhänge, dort Roller angebracht, und nirgends von gleicher Farbe. Wie bunt mag es im Innern ausfallen.

Einmal glaubte ich Veranlassung zu haben, Herrn Camille Flammarion um seine Unterredung bitten zu lassen, im vorigen Sommer, als der Halleysche Komet alle Welt beschäftigte und ich gerade durch Juvisy kam. Entweder aber war der große Mann wirklich nicht zuhause an diesem Tage, oder der Portier hielt mich nicht für genügend seriös, da ich im Radlerdreh mich präsentirte und auch mein Stahlkopf bei mir hatte. Kurz, das Thor ward mir nicht aufgethan, oder dem die goldenen Worte zu lesen: „Ad veritatem per scientiam.“ Dieser Satz fällt mir ein angesichts der Bestrebungen gewisser Vergnügungsetablissemments, deren Leiter nun durch die Wissenschaft „ad pecuniam“ geführt sein möchten.

Der Luna-Park macht nicht mehr solches Furore wie am Anfange. Auch droht ihm Konkurrenz, da ein ähnliches Unternehmen, und sogar von größerer Ausdehnung, unter dem Namen „Magic-City“ von einem englischen Konsortium in vortheilhafter Lage, am Seineufer unweit vom Eiffelturm, erbaut und im Balde eröffnet wird. Wird der englische Wundergarten den amerikanischen überflügeln? Wer kann das wissen? Während nach amerikanischer Manier für den Luna-Park schon lange Zeit vor der Eröffnung die große Deklametrommel gerührt wurde, hüllt sich der Engländer

der auf dem Quai d'Orsay in tiefes Schweigen und läßt nichts verlauten über das Wesen der Attraktionen in der ihrer Vollendung entgegenstehenden Magic-City.

Soviel sich über die Umfassungsmauer sehen läßt, wird es auch da eine Hoch- und Tiefbahn, sowie einen Water-shut geben, wie im Luna-Park, aber von stärkeren Dimensionen. Letzteres verschlägt nichts, da es trotzdem doch eine Nachahmung bliebe. Aber es erheben sich da noch verschiedene große geschlossene Pavillons, die zu denken geben. Aus der Zuleitung von Drähten und Röhren läßt sich schließen, daß es sich um neue Wunder der Elektrizität und des Luftdruckes handelt. Um nicht müßig zu bleiben, hat Luna-Park neuen Glanz auf seine Hochbahn gehäuft, deren Spitze jetzt den Besuch vorstellt, mit Rauch und Lavafluß, das letztere in etwas naiver Weise durch farbige Lichtwellen veranschaulicht. Nehlich ist auch der Wassersturz jetzt luminös geworden. Als echt wissenschaftliche Plaisirmeisterin aber wurde — man höre und staune — die flüchtige Luft dem Luna-Park kontraktlich verpflichtet.

Ein eigener „Hörfaal“ wurde eingerichtet, nach Muster der Amphitheater der Sorbonne oder sonstiger Univerfitätsgebäude. Einen Unterschied merkt man kaum, da es doch heutigentags so viel weibliche Studierende gibt. Aber die hübschen Frequentantinnen des Luna-Parks bedauern bald das separate Eintrittsgeld von fünfzig Centimes für die Vorlesung über flüchtige Luft, weil der „Professor“ zu lange und zu gelehrt spricht. Das halten sogar manche der Männer nicht aus. Viele Zuhörer haben sich schon verlaufen, wenn den Worten endlich die Experimente folgen. Unter diesen ist besonders hübsch, die Ver-

Noch wagen die Aerzte nicht zu behaupten, ob Monis nach dem Unfall mit dem Leben davonkommen wird; aber wenn auch das Schicksal ihn gnädiger behandeln wollte als seinen unglücklichen Kollegen Bertheau, so wird er doch wochenlang ein schwerkranker Mann und zeitlebens ein Krüppel bleiben. Da muß man denn schon heute mit einem Wechsel in der Regierung rechnen, und thatsächlich ist schon von einer Demission des Kabinetts die Rede.

Die Entscheidung wird freilich noch einige Tage in der Schwebe bleiben. Die Pietät erfordert es, daß man wenigstens bis nach dem Leichenbegängnis des verunglückten Kriegsministers warte, um über die Nachfolge zu berathen und die Frage zu beantworten, ob man bloß einen neuen Kriegsminister oder ein ganzes Kabinet brauche. Doch zu lange wird man auch nicht zögern können. Frankreich hatte seit lange nicht mehr so wichtige innere und äußere Angelegenheiten wie jetzt. Maroffo besonders erheischt die Kraft einer vollen, sicheren Regierung, und ein Provisorium in den Ressorts des Präsidiums, des Innern und des Krieges ist undenkbar. So ist es leicht möglich, daß man einen neuen Premier wählen muß, daß man in Folge des unglückseligen Zufalls von gestern wieder vor der Ministerkrise steht, die man eben erst mühevoll genug überwunden hatte.

Budapest, 22. Mai.

* Im Zusammenhang mit den Ausführungen des Referenten des Handelsbudgets Franz Helta über die Staatsbahnverwaltung im Allgemeinen und die Schwellenanfahrungen der Staatsbahnen im Besonderen hat sich der Abgeordnete Joseph Szterényi veranlaßt gesehen, in das Antragsbuch des Abgeordnetenhauses den folgenden Antrag einzutragen: „Ich beantrage, daß das geehrte Abgeordnetenhaus zur Untersuchung der Angelegenheit der zur Zeit der Thätigkeit der früheren Regierung für die Staatsbahnen ins Werk gesetzten Schwellenanfahrungen, beziehungsweise Schwellenlieferungen eine Kommission entsende.“

* Die heutige Sitzung des in Karlova tagenden serbischen Kirchentages wurde vom Vizepräsidenten Dusan Peles um 11 Uhr Vormittags eröffnet. Auf Grund des Referats des Berichterstatters des Verifikationsausschusses Dr. Jaksics wurde gegen das Mandat des Kongreßmitgliedes Steno Ivanovic eine neuerliche Untersuchung angeordnet. Dagegen wurden die Mandate der Kongreßmitglieder Georg Krahojevic, Svetislav Novak, Milan Madenovic, nachdem die vorgebrachten Beschwerden sich als unbegründet erwiesen hatten, vom Kongreß verifiziert. Gelegentlich der Ab-

wandlung zu erfahren, die ein elastischer Gummiball durchmacht, wenn er für einen Moment in flüssige Luft getaucht wird, deren Temperatur bekanntlich weit das Hundert der Kältegrade übersteigt. Der Gummiball, der vorher lustig immer vom Tische in die Hand des Vortragenden zurückgeschleudert, ist jetzt gebrechlich wie Glas und zerfällt beim Fallenlassen in Atome. Ebenso merkwürdig ist die rapide Transformation von Stoffen und Geweben, die sich nicht mehr biegen, aber brechen lassen, gleich den ähnlich präparierten Metallplatten, auf welche letztere hinweisend der Conférencier hervorhebt, wie präzise und stark die vor Augen befindlichen Maschinen konstruirt sein müssen, in denen die flüssige Luft erzeugt wird.

Derlei Maschinen sind sowohl im Saale wie außerhalb des Pavillons aufgestellt und in Thätigkeit. Sogar an der Lichterzeugung sind sie mitbetheiligt; aber wir lassen es sein, dieser neuen Verwandtschaft der Geißler'schen Köhren nachzugehen, um nicht „langweilig“ zu werden wie der Privatgelehrte des Luna-Parks. Eine Hauptzeitung ist und bleibt doch, die scharfsichtermäßig roth uniformirten Diener zu sehen, welche immerfort aus den Apparaten ein Quantum flüssiger Luft in ein „Häferl“ abzapsen, das heißt in eine Kasserole, und die Vorübergehenden auffordern, die Finger hineinzustecken. Als Wig wurde das zwar schon auf der Weltausstellung 1900 geübt. Die flüssige Luft sieht aus wie eine graue Sauche, an der man sich die Finger zu verbrennen glaubt, so kalt ist sie nämlich. Man hält sie auch schon darum für heiß, weil ihr Rauch entsteigt.

Komisch ist nun, wenn so ein livrirter Spaszmacher des Luna-Park einem Vorübergehenden den

stimmung über das gleichfalls mittels Petition angegriffene Mandat Christof Szvircsevic's wurde in Folge des Erdrus der Radikalen die Beschlußunfähigkeit des Kongresses konstatiert. Szvetozar Pribicevic stellte den Antrag, daß den nichtanwesenden Kongreßmitgliedern für den heutigen Tag die Diäten entzogen werden mögen. Der Vorsitzende schloß die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags, indem er die nächste Sitzung für morgen 10 Uhr Vormittags anberaumte. In der morgigen Sitzung wird sowohl über das Mandat Szvircsevic's als auch über den Antrag Pribicevic's betreffend die Entziehung der Diäten abgestimmt werden.

* Die Bauernpartei im Bekészsabaer Wahlbezirk hielt gestern unter dem Präsidium Johann Darabos, eine Versammlung, in welcher der Minister des Innern des Fehérvár-Regimes Joseph Kristóffy einstimmig zum Kandidaten proklamirt wurde. Dieser Kandidatur gingen Verhandlungen mit Kristóffy voraus, den eine Deputation der Partei in Budapest aufsuchte. Kristóffy zögerte anfangs, soll sich jedoch nach längerem Zureden zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt haben. Er wird indessen keine Programmrede halten und auch sonst keine Agitation entfalten. Ein Theil der Bauernpartei, welcher mit der Kandidatur Kristóffy's nicht einverstanden ist, tritt für einen lokalen Kandidaten in der Person des Csabaer Gastwirthes Alexander Szeneš ein. Man spricht auch von der Kandidation des Bekészsabaer Advokaten Dr. Johann Urfiny, der mit parteilosem Unabhängigkeitsprogramm auftreten würde.

* Ueber ein neues kroatisches Gravamen wird uns aus Agram telegraphirt: Für das Agramer Telephonnetz war bisher ein separates Abonnementverzeichnis ausschließlich in kroatischer Sprache herausgegeben worden und nun hat das Handelsministerium das Verzeichnis des Agramer Telephonnetzes in die Gesamtausgabe einbezogen und in Budapest nur in ungarischer Sprache drucken lassen. Die kroatischen oppositionellen Blätter greifen aus diesem Grunde den Banus heftig an und bezeichnen dies als eine gegen das Ausgleichsgesetz verstößende Maßnahme.

Zur Situation.

Die Unterbreitung der Wehrvorlagen. — Audienzen in Gödöllö. — Die Kultusdebatte.

Der morgige 23. Mai wird in der Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie ein denkwürdiges Datum sein, indem nach jahrzehntelangen Bemühungen an diesem Tage endlich wieder ein neues Wehrgesetz zur parlamentarischen Erledigung unterbreitet werden wird. Seit mehr als elf Jahren mußte das alte Wehrgesetz von Jahr zu Jahr in Kraft belassen werden, und obwohl wiederholt in schweren Stunden an die Arme der Monarchie große Anforderungen gestellt wurden, konnte eine

Erhöhung des Rekrutenkontingents nicht durchgeführt werden, weil in Folge der eigenthümlichen parlamentarischen Verhältnisse die Wehrreform nicht durchzuführen war. Auch jetzt rüstet die extreme Opposition zu scharfem Kampfe, und die beiden Regierungen beschränken sich vorerst nur auf die Unterbreitung der allernothwendigsten militärischen Gesetzentwürfe, und zwar auf die Unterbreitung des Wehrgesetzes, dessen wichtigste Bestimmung die Einführung der zweijährigen Dienstzeit ist, dann auf eine moderne Militärstrafprozessordnung, die speziell in Ungarn seit vielen Jahren gefordert wurde, weil die gegenwärtig in der Armee geübte Strafjustiz noch immer auf längst veralteten Patenten basiert, die jeder modernen Rechtspflege Hohn sprechen. Nur der Vortrefflichkeit des Auditorialkorps war es zu verdanken, daß die Militärstrafjustiz selbst unter den gegenwärtigen Verhältnissen in der Praxis doch einigermaßen mit dem Zeitgeiste in Einklang gebracht werden konnte.

Die morgen einzubringende Militärstrafprozessordnung bringt dem ungarischen Staate auch noch eine nationale Konzession, indem den Reden der ungarischen Sprache in der Organisation der gemeinsamen Armee Geltung verschafft wird. Es ist dies ein Erfolg, der selbst von objektiven oppositionellen Politikern theilweise anerkannt wird, denn die Minoritätsparteien kennen aus der Zeit der Koalitionsregierung die Thatsache, daß auf eine solche Erregung selbst damals nicht gerechnet wurde. Heute werden allerdings einzelne oppositionelle Politiker nach einer anderen Pfeife tanzen und sich so gebärden, als wäre der von der gegenwärtigen Regierung erzielte Erfolg ein selbstverständlicher; unbefangene Kenner der Situation aber geben unumwunden zu, daß der morgen zu unterbreitende Gesetzentwurf unter allen Umständen einen bedeutenden Fortschritt auf nationalem Gebiete involviret.

Der dritte Gesetzentwurf, welcher morgen dem Abgeordnetenhaus zugeht, bezieht sich auf die Militärstrafprozessordnung bei der Honvéd. Im Rahmen dieses Gesetzes erhalten auch die Kroaten ein nationales Zugeständniß, indem für die Militärstrafprozessordnung auf kroatischem Gebiete die kroatische Sprache als Verhandlungssprache deklariert wird. Der vierte Gesetzentwurf bezieht sich auf die Entwicklung der Honvéd, die mit dieser Vorlage eine weitgehende Erstarke erfährt. Die ungarische Landwehr erhält die schon unter dem Regime des Grafen Tiza geplant gewesene Artillerieausrüstung und sonstige technische Neuerungen.

Angesichts der ziemlich langwierigen Budgetdebatte läßt sich heute noch nicht feststellen, wann das ungarische Abgeordnetenhaus in die Lage kommen wird, die Wehrvorlagen im Plenum verhandeln zu können. Der Wehr- und der Justizauschuß wollen schon Anfang der nächsten Woche mit der Vorberathung beginnen. Auch diese wird ziemlich lange anhalten. Aber da die Budgetdebatte das Abgeord-

netzte hinweg bis an die zwölfte Partietheile. Der Künstler tritt vor und schraubt sein simples Flügelhorn an das Mundstück des so gigantischen Trompetenrohrs. Er bläst zur Probe hinein. Es sind ungeheuer dröhnende, tiefe Töne, in denen er auf diesem kombinierten Rieseninstrument unter Orchesterbegleitung die Melodie des Pilgerchors aus „Tannhäuser“ zu blasen beginnt. Doch wird er vom rückwärtigen Publikum unterbrochen.

Der Künstler gehorchte, ließ von den Dienern die Riesen trompete umwenden und begann aufs neue den Pilgerchor zu blasen. Da unterbrachen ihn aber die Orchestermitglieder, ihren Kopf und die Notenblätter haltend, mit dem Rufe: „Höher; höher!“ Die Mündung des Trompetenkolosses wurde folglich höher gerichtet auf die Bühne zu, und nun konnte der olympische Virtuos das ganze herrliche Wagner'sche Pilgerlied zu Ende blasen in diesen Donnertönen einer Posaune des jüngsten Gerichts! Aber während er spielte, hob der Luftzug die ganze Leinwand des Bühnenhintergrundes, oder schien diese tanzen zu machen; wie auch das Klavier ins Schwanken gerieth und umfiel, desgleichen die Klavierspielerin, deren hübsche Unterröcke und Beine dabei sichtbar wurden. Das Publikum fühlte sich ungemein erheitert.

Die Sache weist entschieden den kräftigen englischen Humor auf. Wird das neue Etablissement am Quai d'Orsay „Gleichwertiges“ bringen? Geduld, Freund Leser! Bei Philippi sehen wir uns wieder. Bei Eröffnung der „Magischen Stadt“.

Paris, 20. Mai.

Joseph Sitlösh.

netenhaus noch mehrere Wochen lang beschäftigen dürfte, kann angenommen werden, daß unmittelbar nach Erledigung der Budgetdebatte auch die Wehrevorlagen im Plenum des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung gelangen.

Bis auf Weiteres absorbiert die Kultusdebatte das Interesse der parlamentarischen Kreise. Seitens der Nationalen Arbeitspartei erwartet man mit Spannung eine Rede des Grafen Stephan Tiska, der, wie verlautet, gegen gewisse destruktive Erscheinungen unseres Kulturlebens Stellung nehmen will. Auch Graf Apponyi hat die Absicht, sich in die Redensliste eintragen zu lassen. Die Bankfrage, welche seitens des ungarischen Abgeordnetenhauses bereits erledigt ist, hat ihre definitive Regelung in Folge der Verhältnisse in Oesterreich noch immer nicht gefunden. Das Magnatenhaus wird die Vorlage erst in Verhandlung ziehen, wenn sie auch in Oesterreich parlamentarisch sichergestellt sein wird. Bis dahin haben sich die österreichische und die ungarische Regierung dahin geeinigt, das Bankprivilegium, welches provisorisch bis Ende Mai verlängert ist, neuerdings bis Oktober zu verlängern, da es bisher nicht möglich war, die Bankvorlage im österreichischen Reichsrathe zu erledigen und in Kraft zu setzen. In dieser Angelegenheit hat Samstag eine Besprechung zwischen den Finanzministern Dr. Lukács und Dr. Meyer stattgefunden. Die Verlängerung der Bankprovisorien wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Nebst den aktuellen politischen Ereignissen bringt die öffentliche Meinung Ungarns der Person des Monarchen erhöhtes Interesse entgegen. Die hiesigen maßgebenden politischen Kreise erklären auf das bestimmteste, daß der Gesundheitszustand des Königs ein ausgezeichnetes ist und daß Se. Majestät mit voller Geistesfrische und körperlicher Mäßigkeit die Staatsgeschäfte erledigt. Auch heute hat Se. Majestät sich den ganzen Tag über mit Staatsangelegenheiten beschäftigt. Heute empfing er in fast zweistündiger Audienz seinen österreichischen Vizepräsidenten Baron Wienert. Ueber dessen Empfang wurde folgendes Communiqué ausgegeben:

Der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Wienert, der während seiner heutigen Anwesenheit in Gödöllö im königlichen Schlosse Logis genommen hatte, erstattete dem Monarchen über die Situation in Oesterreich eingehenden Bericht. Nach dem Hofdiner verabschiedete sich Freiherr v. Wienert von Sr. Majestät. Freiherr v. Wienert verließ in Gesellschaft des Sektionsraths Grafen Utiems um 4 Uhr mittels Automobils Gödöllö, um sich nach Budapest zu begeben, von wo er um 5 1/4 Uhr die Heimreise nach Wien antrat.

Heute Abends ist der österreichische Minister des Innern Graf Wickenburg in Budapest eingetroffen und im „Hotel Hungaria“ abgestiegen. Morgen begibt sich Graf Wickenburg nach Gödöllö, um bei Sr. Majestät in Audienz zu erscheinen. Der Minister wird noch im Laufe des morgigen Tages die Rückreise nach Wien antreten.

Wahlrechtsversammlung in Pécs.

Gestern ist in Pécs die von der Justiz-Partei im Einvernehmen mit der Landes-Wahlrechtsliga und der sozialdemokratischen Partei einberufene Wahlrechtsversammlung vor sich gegangen. Julius Fusth und die mit ihm nach Pécs gekommenen Abgeordneten wurden auf dem Bahnhof vom Abgeordneten des Bezirks Béla Egrény an der Spitze einer großen Deputation empfangen und unter Sympathiebegleitungen der versammelten Menge ins Hotel geleitet. Vor dem Hotel hatte sich eine große Menge angesammelt, an welche Julius Fusth, Ludwig Beck, Alexius Papp, Béla Egrény und Paul Szende Ansprachen richteten. Während dieser Reden warfen die Vorkämpferinnen des Frauenstimmrechts Frau Rosa B. Schwiimer und Udele Spády Flugschriften, in denen das Frauenstimmrecht gefordert wird, unter das Publikum.

Die Vormittag auf dem großen Platze vor der Turnhalle stattgehabte Volksversammlung nahm folgenden Verlauf:

Julius Fusth erklärt als die wichtigste Aufgabe die Herstellung des Friedens zwischen den verschiedenen Konfessionen und Nationalitäten. Das ist nur durch die Schaffung der allgemeinen, gleichen, geheimen, gemeindefreien und unmittelbaren Wahlen zu erreichen. In diesem Wahlrecht hat sich die Unabhängigkeitspartei seit ihrem Entstehen immer bekannt und sie wird seine Schaffung durchsetzen müssen, um mit Erfolg den Kampf gegen die Reaktion austragen zu können, die sich offen und insgeheim organisiert gegen Alles, was den Weg demokratischen Fortschrittes zu ebnen sucht. Ein Block

hat sich gegen die Wahlreform gebildet, dessen Führer Graf Stephan Tiska ist und dem Mitglieder aller Parteien angehören, selbst solche, die sich Achtundvierziger nennen. Und doch kam Niemand ein wirklicher Achtundvierziger sein, der sich der Volksfreiheit gegenüberstellte. Man hat auch behauptet, die Unabhängigkeitspartei hätte sich mit den Feinden des Vaterlandes verbündet, als sie die Hilfe der Sozialisten annahm. Man vergißt, daß die ungarische Arbeiterkraft einen namhaften Theil der nationalerhaltenden Kraft darstellt und daß sie, in die Bollwerke der Verfassung aufgenommen, zweifelsohne die Freiheit, Unabhängigkeit und Verfassung Ungarns verteidigen wird. Die Arbeiterkraft verdient Hochachtung und Liebe, nicht aber jene hochmüthige, feindselige Behandlung, die ihr die Klassenherrschaft bei uns angedeihen läßt.

Auch die Angriffe, die Redner wegen seines Behaltens der Nationalitäten gegenüber erleiden mußte, führt er auf sein Eintreten für die Wahlreform zurück; ist doch Graf Stephan Tiska (Stürmische Abzugse), der mit den Nationalitäten im Geheimen verhandelt hat, nie angegriffen worden. Das Nationalitätenprogramm des Redners ist kurz: die Nationalitäten sollen sich nicht gegen die Einheit des ungarischen Staates verkehren, nicht nach außen gravitieren und, auch schon im eigenen Interesse, die Sprache des ungarischen Staates erlernen. Ihre Religion, Sprache und Kultur mögen sie dann ungehindert entwickeln. Redner erklärt, mit Stolz darauf hinweisen zu können, daß seit 1867 er der einzige ungarische Politiker ist, der die Macht nicht annahm, weil sie ohne Preisgebung seiner Prinzipien nicht zu erlangen war. (Stürmischer Beifall.) Dieses Beispiel müßte man nachahmen und die Macht bloß dazu verwenden, um Frieden zu stiften zwischen den Konfessionen und Nationalitäten des Landes, die sich jetzt befehdet. Jetzt will man das politische Leben durch den Konfessionalismus vergiften. (Rufe: Polonni! Zichy! Barkoczny!) Hier hilft nur eines: die Verjüngung des verfassungsmäßigen Lebens durch neues Blut, durch die Heranziehung des Volkes, dem die Wahlreform den Weg zur freien politischen und wirtschaftlichen Betätigung öffnen soll. (Stürmischer Beifall.)

Emanuel Buchinger meldet als Abgesandter der sozialdemokratischen Partei den Anschluß der Sozialisten.

Samuel Bakonyi konstatiert mit Genugthuung, daß das Volk zur Justiz-Partei Vertrauen habe und sie unterstütze. Die Partei wird unter keinen Umständen dulden, daß das allgemeine Wahlrecht um kleinlicher politischer Zwecke Willen unterzogen werde. Allen für die Nation heilsamen Reformen und Schöpfungen ist bisher das Klassenparlament im Wege gestanden.

Nachdem noch Paul Szende, Alexius Papp und Graf Michael Esterházy gesprochen hatten, wollte im Namen der Feministen Frau Rosa B. Schwiimer sprechen, mußte jedoch wegen der Widersprüche, die im Publikum laut wurden, ihre Rede abbrechen.

Nach der Versammlung fand im „Hotel Nador“ ein Banket statt. Nachmittags 2 Uhr begab sich Julius Fusth mit den seine Begleitung bildenden Abgeordneten wieder nach Budapest zurück.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. Mai.

* **Die neue Desinfektionsanstalt.** Bekanntlich hat vor einigen Wochen die internationale Offertverhandlung auf die Einrichtung der neuen Desinfektionsanstalt stattgefunden. Obwohl durchwegs hervorragende Firmen ihre Offerte eingereicht haben, scheint das Ergebnis bezüglich der Qualität der erforderlichen Einrichtungsgegenstände, insbesondere aber der Desinfektionsmaschinen kein zufriedenstellendes zu sein. Es bezieht sich dies auf die Forman-Maschinen, die in der alten Desinfektionsanstalt nach dem System des Direktors Dr. Georg Bukovský vorhanden sind, die aber in der neuen Desinfektionsanstalt in verbesserter Form angewendet werden sollen, von den Offerenten indeß nicht in der entsprechenden Form angeboten wurden. Um sich von der Wirksamkeit der offerirten Maschinen zu überzeugen, haben sich der Magistratsnotär Dr. Johann Wigh, der Maschineningenieur Johann Boray und der Direktor der Desinfektionsanstalt Dr. Georg Bukovský drei Tage lang in Wien aufgehalten, um die dortigen Desinfektionseinrichtungen zu studieren. Die dort gesammelten Erfahrungen werden nun bei der Auswahl der offerirten Maschinen ausschlaggebend sein.

* **Seltai, Präsident des Vereins der Gas- und Wasserfachmänner in Oesterreich und Ungarn.** Eine Deputation des genannten Vereins erschien heute beim Generaldirektor der hauptstädtischen Gaswerke Reichstagsabgeordneten Dr. Franz Seltai und bat ihn, die Stelle des Vereinspräsidenten anzunehmen. Mitglieder der Deputation waren der Professor an der Hochschule für Bodenkultur Hofrath Adolf Friedrich, der Vizepräsident des Vereins Oberinspektor Joseph Anzböck und der Sekretär

des Vereins Walter Burgardt. Dr. Franz Seltai dankte für die ihm zutheil gewordene Ehre und erklärte sich gerne bereit, die Präsidentenstelle zu übernehmen und in der am Samstag in Brünn stattfindenden Generalversammlung des Vereins den Vorsitz zu führen. Die Deputation gab ihrer Freude über das Versprechen des Generaldirektors lebhaften Ausdruck.

* **Eine Eierbörse.** Der Handelsminister hat an den Magistrat eine Zuschrift gerichtet, in der er auf die Unorganisirtheit des Budapester Eiermarktes hinwies. Dieser Zustand schaffe Anomalien, die es verhindern, daß der Eiermarkt Budapests zum Centralmarkte des Handels in diesem Artikel werde. Die Abhilfe des Uebels erblickt der Handelsminister, dessen Ansicht vom Ackerbauminister getheilt wird, in der Errichtung einer Eierbörse. Zur Erörterung dieser Frage berief der Minister auf den 16. Juni, Vormittags 10 Uhr, eine Konferenz ein, zu deren Besichtigung der Minister auch den Magistrat einludet.

* **Gegen die Straßenbahn.** Gestern Nachmittags fand vor dem Polytechnikum am Gellertplatz unter Vorsitz des kön. Rathes Joseph Fischer eine Volksversammlung statt, die sich mit den Verkehrsverhältnissen der Straßenbahn befaßte.

Der Professor an der Orientalischen Handelsakademie Adolf Strauß machte für die herrschenden Uebelstände die Stadtbehörde und die Leitung der Straßenbahn gleichermaßen verantwortlich. Er führte aus, daß die unhaltbaren Verkehrsverhältnisse der Straßenbahn die Entwicklung des Lágymányos, dieses hygienisch so vorzüglichen Gebiets behindern. Redner bemängelt es, daß die Stadtbehörde sich passiv verhalte und nicht auf die Verbesserung des Verkehrs dränge. Architekt Moisés Várnay geißelte die Verkehrspolitik der Hauptstadt. Handelschulprofessor Béla Somogyi erblickt die Abhilfe in der Schaffung einer gesunden Konkurrenz gegen die Straßenbahn und proponirt, die Stadtbahn auf die Dfner Seite hinüber zu bringen. Redner beantragt die Einführung des allgemeinen, geheimen Wahlrechtes auch bei den Kommunalwahlen, damit jeder einzelne Bürger in der Lage sei, die Kommunalpolitik zu kontrollieren und Einfluß zu üben. Da das Präsidium der Volksversammlung diesen Antrag nicht zur Abstimmung zuließ, schlugen die anwesenden Sozialisten großen Lärm, wobei es zu Gegendemonstrationen kam. Nachdem sich der Lärm gelegt hatte, nahm die Volksversammlung eine Resolution an, derzufolge vor der Franz-Joseph-Brücke eine direkte Verbindung zwischen dem Lágymányos und den übrigen Theilen Ofens hergestellt, die Eintheilung der Dfner Zonen verbessert und die Verkehrshindernisse auf der Franz-Joseph-Brücke abgestellt werden sollen.

* **Die hauptstädtische Forstkommission** hielt heute unter Vorsitz des Magistratsnotärs Dr. Eugen Márkus eine Sitzung, in welcher der Konzipist Koloman Jgali und der Forstmeister Karl Guckler das Referat führten.

Die Kommission nahm mit Befriedigung zur Kenntniß, daß die Thätigkeit des Forstamtes im vorigen Jahre eine nach jeder Richtung hin befriedigende war. Hierauf wurde das Arbeitsprogramm für das laufende Jahr, welches sich im Rahmen des vorjährigen bewegt, gutgeheißen und das Budget für das Jahr 1911, welches mit 183,783 K. Ausgaben und 22,600 K. Einnahmen festgestellt wurde, genehmigt. Nachdem das Forstprogramm in diesem Jahre abläuft, macht die Kommission den Vorschlag, ein neues, auf zehn Jahre sich erstreckendes Programm festzustellen. Das Programm wird insofern eine Modifikation erfahren, als die Ausrodungen in größerem Maße betrieben werden, um die im Aussterben begriffenen Bäume möglichst rasch durch neue ersetzen zu können.

* **Baulizenzen.** Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen erteilt:

Frau Stephan Pucher, IV. Bezirk, Rötögasse Nr. 627, fünfstöckiges Haus; Frau Dr. Kornel Neuschloß, II. Bezirk, Gyorfocsigasse Nr. 2753, fünfstöckiges Haus; Julius Kalmár, I. Bezirk, Fehérvárstraße Nr. 13461, fünfstöckiges Haus; Eugen Sperling, VIII. Bezirk, Kalvarienplatz Nr. 7225, fünfstöckiges Haus; Stephan Bartha, IX. Bezirk, Sényagasse Nr. 9421, fünfstöckiges Haus; Dr. Emerich M. Balogh, IX. Bezirk, Tüzoltógasse Nr. 9175, zweistöckiges Haus; Frau Karl Barja, VIII. Bezirk, Szigetvárgasse Nr. 6601, dreistöckiges Haus.

* **Die Steuerbemessungen.** Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden am Dienstag die Erwerbsteuern III. Klasse der Bewohner folgender Häuser verhandeln:

I. Bezirk: I. Kommission: die Grundbuchnummern 13298/1a-13312. — II. Bezirk: I. Kommission: hält keine Verhandlung; II. Kommission: die Gr.-Nr. 3817-3883. — III. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 478/9-574; die II. Kommission die Gr.-Nr. 4583-4717. — IV. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 581-586; II. Kommission: die Gr.-Nr. 282-292. — V. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 697-701 oder Josephplatz 11, 12, Elisabethplatz 1, 18, 19; II. Kommission: die Gr.-Nr. 924/1-924/2/3-4-5, oder Börsepalais, Soltán-

Basse 16, 18, Balatingasse 29, 31, 33, Vécsegasse 3, 4; III. Kommission: die Gr.-Nr. 1199—1205—1200/8—9—10/b oder Koralgasse 10, 1206, 1206/a, 1207, 1208—09/a und 1208—09/c, oder Bisegräbergasse 16, 18/a, 18/b, 20, 22 und 24. — VI. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 3601—3609; II. Kommission: die Gr.-Nr. 3912—15/6—3923; III. Kommission: die Gr.-Nr. 3259—3265; IV. Kommission: die Grundbuchnummern 1686/10—1703/a. VII. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 5066—5076, oder Große Ruffbaumgasse 9, 7, 3, Sommergasse 12, 8, 6, Tabakgasse 40, 38, 27, 23, Ráföczistraße 30, 28; II. Kommission: die Gr.-Nr. 4702—4/a—4719/b; III. Kommission: die Gr.-Nr. 4369—70/11—4377/b, oder Barošsplatz 19, 23, Ráföczistraße 90, Rottenbillergasse 4/a, 4/b, Muntásgasse 7, 9, 11, 13, Hüfárgasse 5; IV. Kommission: die Grundbuchnummern 2702—3—16—17—2789. — VIII. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 5537/a—5546 oder Josephsring 55/57, 59/61, Barošs-gasse 47, 45, 43, 41, 48, Mariengasse 40; II. Kommission: Ráföczi-Gasse von G—L; III. Kommission: die Gr.-Nr. 6833 bis 6853 oder Nagpasse 6, 8, 10, Kisfaludygasse 3, 5, 7, 9, 11, 13, Barošs-gasse 53, 55, 57, Josephsring 52—56, 58, 60, 62, 64. — IX. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 8866—8884 oder Biologasse 29, 31, 33, 37/a, 37/b, 37/c, 39, Gyepgasse 34, 40, 44, 46, 48, 50, 52, 54, Tüzoltógasse 33/a, 33/b, 33/c, 35, 44, 46, Bendelgasse 14; II. Kommission: die Gr.-Nr. 9371—9381/b oder Lónyagasse 24, 26, 28, Mátás-gasse 11, 13, Rábangasse 23, 25, 27, 29. — X. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 8238—8400.

Tagesneuigkeiten.

Der König in Gödöllö.

Unbegründete Marnnachrichten.

In einer Sonderausgabe meldete gestern die „Neue Freie Presse“, daß Hofrath Prof. Neusser zu Sr. Majestät nach Gödöllö berufen worden sei. Auf Grund dieser Meldung verbreiteten sich ungünstige Berichte über das Befinden des Königs, die sich jedoch erfreulicherweise als vollständig unbegründet erwiesen. Wohl ist Prof. Neusser gestern in Gödöllö eingetroffen, aber nicht auf Berufung, sondern auf Grund einer früheren Vereinbarung, wonach Prof. Neusser im Verlauf des Gödöllöer Séjours Sr. Majestät eine neuerliche Untersuchung vornehmen werde, um den Erfolg der bisherigen Behandlung und des Gödöllöer Aufenthalts zu konstatieren. Die Untersuchung hat stattgefunden und das denkbar erfreulichste Resultat ergeben.

Ueber das Befinden des Königs liegen die folgenden offiziellen Meldungen vor:

Gestern waren — so schreibt die „Bud. Korr.“ — in Wien Gerüchte verbreitet, welche in Verbindung mit einer Reise des Hofrathes Professor Dr. Neusser nach Gödöllö beunruhigende Meldungen über den Gesundheitszustand Sr. Majestät enthielten. Nach Mittheilungen von kompetenter Seite darf der schon von langer Zeit her geplanten Reise des Hofrathes Neusser nach Gödöllö zur Feststellung der Dauer des Aufenthalts des Königs in Gödöllö und im Anschlusse daran zur Ertheilung seines Rathes betreffs des Programms des weiteren Sommeraufenthalts Sr. Majestät schon aus dem Grunde nicht die geringste beunruhigende Deutung gegeben werden, weil auch alle äußeren Umstände beweisen, daß der König sich des besten Gesundheitszustandes erfreue. So hatte der König vorgestern den Stellvertreter des gemeinsamen Ministers des Aeußern Botschafter Markgrafen Johann Pallavicini und den Prinzen Emanuel von Orleans Herzog von Vendome empfangen, während er heute den österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth und morgen den österreichischen Minister des Innern Grafen Wickenburg empfängt. Dabei hat der König seine alltäglichen Spazierfahrten und Ausfahrten, soweit sie eben durch schlechtes Wetter nicht verhindert wurden, nicht ein einziges Mal unterlassen. Heute Früh begab sich der König um 5 Uhr in den Park, wo er bis 8 1/2 Uhr verblieb.

Professor Neusser ist Sonntag Nachmittags in Gödöllö eingetroffen. Im Laufe des Nachmittags erschien er bei Sr. Majestät; dann hatte er mit dem Leibarzt Hofrath Dr. Kexzl eine Unterredung. Die Gödöllöer Anwesenheit Professor Neusser's galt der endgültigen Feststellung des Juni-Aufenthaltes Sr. Majestät. Professor Neusser ist heute Vormittags 11 Uhr wieder aus Gödöllö abgereist, um nach Wien zurückzukehren.

Von kompetenter Stelle erfährt das „Ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ Folgendes: Die Berufung des Professors Neusser aus Wien geschah bloß zu dem Zwecke, damit Neusser sich von

der Wirkung der von ihm empfohlenen Heilmethode, die gegen den bei Sr. Majestät auftretenden Hustenreiz angewendet wird, überzeuge. Die ungarischen Regierungskreise befanden sich in Kenntniß dieser Berufung und mußten, daß dieser keine besondere Bedeutung beizulegen ist. Das Befinden Sr. Majestät ist seit Beginn seines Aufenthaltes in Gödöllö gleichmäßig wohl. Der Hustenreiz, der früher öfter aufgetreten, hat wesentlich nachgelassen, ist aber noch immer nicht vollkommen geschwunden.

Die „Bud. Korr.“ erhält heute Abends von kompetenter Stelle folgende Mittheilung: Nachdem der Gesundheitszustand des Königs ein vortrefflicher ist, tritt in der Lebensführung Sr. Majestät nicht die geringste Aenderung ein. Sowohl die Spaziergänge als die Ausfahrten des Königs finden regelmäßig statt. Heute Nachmittags sollte der Monarch eine längere Spazierfahrt unternehmen, die indessen in Folge des Sturmes und Gewitters, welches über Gödöllö niederging, im letzten Augenblicke unterbleiben mußte. Der König empfing heute Vormittags 11 Uhr den österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth in mehr als einstündiger Privataudienz. Um 2 Uhr fand ein Hofdiner statt, dem Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth und Sektionsrath Graf Littens, sowie die Suiten zugezogen waren. Das Diner währte anderthalb Stunden und Sr. Majestät war hiebei von vortrefflicher Laune.

Die Reisedispositionen Sr. Majestät sind in keiner Weise abgeändert worden. Der König kehrt am Freitag, den 2. Juni, aus Gödöllö nach Wien zurück und reist tags darauf nach Schloß Wallsee, wo am 4. Juni (Pflingstsonntag) die Firmung der Erzherzogin Hedwig stattfindet.

Der deutsche Kaiser hat sich heute telephonisch um das Befinden Sr. Majestät erkundigen lassen. Man konnte dem Kaiser die Versicherung geben, daß Kaiser-König Franz Joseph nicht unwohl sei und daß die Berufung des Hofrathes Professor Dr. v. Neusser nicht in ungünstigem Sinne gedeutet werden könne. Kaiser Wilhelm hat auch in der vergangenen Woche einige Male telephonisch über das Befinden Sr. Majestät anfragen lassen.

Dem „M. Tüd.“ wird aus Gödöllö gemeldet: Der Zustand Sr. Majestät ist im vollsten Maße zufriedenstellend, was am besten daraus hervorgeht, daß der Monarch, da die Witterung ungünstig war und er im Kastell verbleiben mußte, sich fast den ganzen Tag über mit Staatsgeschäften befaßte. Die in Verbindung mit dem Gödöllöer Besuche des Prof. Neusser aufgetauchten alarmirenden Nachrichten sind im vollsten Maße unwahr, da Prof. Neusser selbst konstatirte, daß die Gödöllöer Luft auf den Gesundheitszustand des Monarchen von ausgezeichnete Wirkung sei. Betreffs der Abreise Sr. Majestät sind noch keine Verfügungen getroffen worden.

Budapest, 22. Mai.

*** Wetterbericht.** Das Wetter war heute anhaltend windig und kühl. Nachmittags gab es wieder ziemlich ausgiebigen Regen. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 7.8 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 14.1 Gr. C., Abends 7 Uhr + 12.8 Gr. C. Es ist vorwiegend trockenes Wetter mit noch starken Abkühlungen bei Nacht voraussichtlich.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Sport (Budapester Frühjahrsrennen etc.), Gerichtshalle, Witterungsbericht der kön. ung. meteorologischen Anstalt, Wasserstand, die Feuilletonzeitung (Die Villa des Horaz, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der goldene Schatten“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate.

*** Auszeichnung.** Sr. Majestät hat dem Direktor der kön. ung. Staatsbahnen Stephan Szukováthy in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Dienstes erworbenen hervorragenden Verdienste das Komthurkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Stern verliehen.

*** Die heurigen Königsmanöver.** Zwecks Vorbereitung der oberungarischen Königsmanöver kommt — wie uns geschrieben wird — am 23. d. eine gemischte Kommission nach Kassa, bestehend aus je einem Delegirten des kön. ungarischen Handelsministeriums, des k. k. österreichischen Eisenbahnministeriums, des k. u. k. Generalstabs, der Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen, der Direktion der Kassa-Dorberger Eisenbahn, der Krakauer und Lemberger Betriebsdirektion der k. k. Staatsbahnen und schließlich je ein Emittirter der Eisenbahn- und Schiffahrts-Generalinspektion und der Wiskolczer Betriebsleitung. Bekanntlich wird als Manöverraum der oberungarischen Königsmanöver das Karpathen-

grenzgebiet zwischen Ungarn und Galizien — an der Duklaniederung — bezeichnet. Es ist dies jene Senke, die zwischen den Hauptstöcken der Karpathen, dem Karpathenwaldgebiete östlich und dem TátraStock westlich liegt. Diese Niederung bildet eine Art Einbruchsstelle von Galizien nach Ungarn. Sie bildet am ganzen Nordrand Ungarns den einzigen Raum, in dem eine Bewegung größerer Heereskörper auf den vorhandenen Verbindungswegen möglich ist. Aus der Lage des Terrains ist zu schließen, daß die militärischen Operationen sich von Nord nach Süd bewegen werden, daß es sich also um den Einbruch einer Armee von Galizien nach Ungarn handelt.

*** Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand am Brüsseler Königshof.** Aus Brüssel wird telegraphirt: Der Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand am belgischen Königshofe ist nunmehr amtlich angemeldet worden. Er findet Ende Juni oder Anfangs Juli statt. Der Thronfolger kommt in Begleitung der Herzogin von Hohenberg. Der Besuch trägt offiziellen Charakter und gilt als Gegenbesuch des Kaiser-Königs Franz Joseph. Das Thronfolgerpaar steigt deshalb im Brüsseler Königspalast ab, wo es dieselben Appartements bewohnt, wie kätzin Kaiser Wilhelm und Präsident Fallières. Der Aufenthalt ist auf mehrere Tage berechnet. Außer dem Galadiner gibt das Königspaar ein großes Gartenfest im Laekener Schloßpark. Ferner ist ein glänzendes Rathhausfest geplant.

*** Das Grabmal Michael Munkácsy's.** Anlässlich ihres 50jährigen Jubiläums wird die Ungarische Landesgesellschaft für bildende Künste dem Andenken Michael Munkácsy's den Tribut der Pietät zollen. Das Grab Munkácsy's soll jetzt mit einem kunstvollen Denkmal bezeichnet werden, dessen Kosten der Vizepräsident der Gesellschaft Magnatenhausmitglied Julius Forster durch eine Landesammlung aufgebracht hat. Mit der Ausführung des Grabmals wurde der Bildhauer Edmund Telcs betraut. Das aus heimischem Bruchstein angefertigte Grabmal wird am 18. Juli im Kerepeser Friedhofe in feistlicher Weise in Anwesenheit des Erzherzogs Joseph enthüllt werden.

*** Baron Desider Bánffy.** Im Befinden Baron Desider Bánffy's, dessen Zustand sich in den letzten Wochen gebessert hatte, ist gestern eine plötzliche Verschlimmerung eingetreten. Baron Bánffy erkrankte bekanntlich vor etwa drei Monaten, erholte sich aber Dank seiner starken Konstitution. Nun sind Komplikationen eingetreten, und die allgemeine Schwäche, die durch den Umstand, daß der Patient seit Monaten ans Bett gefesselt ist, noch erhöht wurde, läßt seinen Zustand als äußerst bedenklich erscheinen. Heute Vormittags hielten Professor Jendrassik und der Hausarzt Baron Bánffy's Dr. Moriz Tihanyi ein Konsilium ab, bei dem eine linksseitige Lungentzündung konstatirt wurde. Auf Anrathen der Aerzte wurden die beiden Söhne des Kranken, die Barone Franz und Kasimir Bánffy, telegraphisch an das Krankenbett berufen. Auch seine Gemahlin und seine beiden Töchter weilen ständig am Krankenlager. Gestern ist auch der Bruder des Patienten, Baron Ernst Bánffy, hier eingetroffen. Außer dem Hausarzt Dr. Tihanyi halten sich im Krankenzimmer zwei Hörer der Medizin und zwei Krankenpfleger auf.

*** Das neue Präsidium der Gastwirthgewerkecorporation.** Die Gewerkecorporation der Budapester Hoteliers, Restaurateure und Gastwirth hielt heute Nachmittags ihre Generalversammlung, in welcher an Stelle Johann Gundel's und des Friedrich Gluck zum Präsidenten und an Stelle Anton Malosik's Franz Kommer zum Vizepräsidenten gewählt wurden.

Die Generalversammlung wurde an Stelle des erkrankten Johann Gundel von Eduard Pallavicini eröffnet. Der Vorsitzende meldete, daß Johann Gundel und Franz Malosik trotz der Bitte des Ausschusses an ihrer Demission festhalten, weshalb die Generalversammlung die Neuwahl der Leitung vornehmen müsse. Es gelangte hierauf vorerst der Jahresbericht zur Verlesung, aus welchem hervorgeht, daß die Korporation auf Antrag Franz Kommer's eine Kellnerplacirungskanzlei eröffnet und das gemischte Schiedsgericht aufgestellt habe. Auf Antrag Bokros' wurde die Unterstützungskasse für stellenlose Kellner geschaffen. Den Friedrich Gluck'schen Stephanspreis von 10,000 Kronen gewann im Vorjahre Béla Zidarcics. Das Pensionsinstitut hat 696 zahlende Mitglieder und ein Vermögen von 594,123 Kronen. Der Jahresbericht und der Kassenbericht Karl Wiburges wurden sodann zur Kenntniß genommen. Dann wurde zu den Neuwahlen übergegangen. Karl Bokros würdigte die Verdienste Johann Gundel's und Anton Malosik's, welche auf seinen Antrag protokollarisch festgelegt wurden. Dann wählte die Generalversammlung Johann Gundel zum Ehrenpräsidenten und Anton Malosik zum Ehrenvizepräsidenten. Dann wurden mit Affikamation

gewählt: Friedrich Glück zum Präsidenten, Franz Kommer zum Vizepräsidenten, Karl Wilburger zum Kassier der Gewerkekorporation. Nachdem Johann Jajczay und Joseph Petánovics gesprochen, nahm Franz Kommer den Präsidentensitz ein und dankte in seinem und im Namen Glück's für die Wahl. Nach dieser beifällig aufgenommenen Rede sprachen Eduard Balkovics, Franz Mohos u. A. An den scheidenden Präsidenten wurde ein Begrüßungstelegramm abgeschickt. Dann hielt der Leichenbestattungsverein der Korporation seine Generalversammlung, worauf sich eine größere Deputation unter der Führung Franz Kommer's zum neuen Präsidenten Friedrich Glück begab, den sie von der einstimmigen Wahl verständigte. Glück nahm die Wahl mit Dank an und erbat sich die Unterstützung der Leitung und des Ausschusses.

* **Der Nachlaß Andreas Achim's.** Aus Békésaba wird telegraphiert: Die Familie des kürzlich ermordeten Bauernabgeordneten Andreas L. Achim hat bei der Polizei die Anzeige erstattet, daß aus den Taschen des Verstorbenen von bisher unbekanntem Thäter ein über 10,000 Kronen ausgestelltes Sparkassebuch gestohlen worden ist. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, deren Fäden auch nach der Hauptstadt führen. — Ein ungarisches Abendblatt weiß zu berichten, daß die entwendete Summe 100,000 Kronen betragen soll. Achim soll dieser Quelle das Geld für die Vermittlung eines Gutkaufes erhalten haben. — Aus Nagybárad wird uns telegraphiert: Die hiesige königliche Tafel beschäftigte sich heute mit der Appellation der Brüder Szilinski gegen den vom Anklagegenat erbrachten Beschluß. Es wurde der Beschluß erbracht, die Untersuchungshaft der beiden Brüder aufrechtzuerhalten.

* **Prinz Ludwig von Baiern** ist gestern Früh nach mehrwöchigem Aufenthalt in Sárovar nach Wien abgereist. Zuletzt empfing der Prinz den Besuch des Präsidenten der Sárovarer Zuckerrabrik, A.-G. Baron Bela Hatvan, dem er sagte, daß er sich in Sárovar sehr wohl gefühlt habe und bald wiederkommen werde.

* **Absturz eines Zuges vom Bahndamm.** Aus Prag telegraphiert man: Zwischen den Stationen Hochwesele und Smidar ist heute nach 12 Uhr Mittags der Zug Nr. 4774 entgleist und vom Bahndamm abgestürzt. 13 Personen erlitten theils schwere, theils leichte Verletzungen. Die Ursache der Entgleisung dürfte darin liegen, daß die Bahnschwellen verfault und morsch waren und die Geleise daher auseinanderbarsten.

* **Die Rektorswahl an der Universität.** Der Rektor an der Budapester Universität wird für das nächste Schuljahr am 8. Juni in einer Sitzung der Elektoren aus dem Schoße der philosophischen Fakultät gewählt. Wie verlautet, besitzt neben dem ordentlichen Professor Dr. János Földes, der seit 25 Jahren Universitätsprofessor ist und fünfmal Dekan der philosophischen Fakultät war, die meiste Aussicht auf die Rektorswürde.

* **Trauung.** Gestern Mittag fand im israelitischen Tempel in der Tabakgasse die Trauung des Herrn Alexander Kallend, Inhabers einer Lederengroßfirma, mit Fräulein Aranka Müller, Tochter des Herrn Joseph Müller, Generaldirektors der Neustifter Kalk- und Ziegelfabrik A.-G., statt. Der Trauung wohnte in dem aus diesem Anlasse reich geschmückten und beleuchteten Tempel ein zahlreiches und vornehmes Publikum bei.

* **Schiller in Ungarn.** Die erste Klasse der Ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute unter dem Vorsitz Ignaz Goldzher's eine Vortragsitzung, in welcher Joseph Bayer über „Schiller's Dramen auf der alten ungarischen Bühne“ seinen Antrittsvortrag als ordentliches Mitglied hielt. Der Schiller-Kultus — so begann Joseph Bayer seine überaus interessanten Ausführungen — nahm in Ungarn 1790 seinen Anfang und hatte damals zwei Mittelpunkte: den Dichterkreis Kazinczy's und die siebenbürgische Schauspielkunst. „Die Räuber“ wurden 1790 zweimal, von Baron Stephan Wesselényi und Franz Darvas, und 1793 von Ladislaus Barcsay übersezt. Interessant ist, daß dieses Drama in Ungarn früher aufgeführt wurde als in Wien. In Kolozsvar wurden „Die Räuber“ 1794, am Wiener Josephstädter Theater 1816 in Szene gesetzt. Auch „Kabale und Liebe“ wurde früher auf der ungarischen Bühne gegeben als in Wien. In Pest fand die Aufführung 1795 unter dem Titel „Armány és szerelem“ statt; das Wiener Burgtheater gab es erst 1808. Der ungarische Schiller-Kultus hatte in Kazinczy's Freundeskreise zahlreiche Anhänger. Ladislaus Tóth de Ungvár schreibt irgendwo, daß er während der Lektüre Schiller's bedauert habe, Ungar zu sein. Der ungarische Schiller-Kultus besitzt zwei besonders bemerkenswerthe Momente. Zunächst, daß Baron

Nikolaus Wesselényi 1806 in Kolozsvar einen Schiller-Kyklus veranstaltete, dessen Vortrag der Witwe des Dichters zugewendet wurde, und dann, daß ein reformirter Seelsorger, Samuel Agnagossy-Molnár, 1826 unter dem Titel „A megérté Mohr“ eine ungarische Fortsetzung der „Räuber“ veröffentlichte. Der Schiller- und Shakespeare-Kultus ging in Ungarn Hand in Hand; die größten ungarischen Tragöden hatten zwei große Rollen: den Karl Mohr und Hamlet. Der fesselnde Vortrag erzielte großen Beifall.

* **Das Leichenbegängniß Gustav Mahler's.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Heute um 1/25 Uhr Nachmittags fand auf dem Grinzinger Friedhofe die Beisetzung der sterblichen Ueberreste Gustav Mahler's statt. Zu der Leichenfeier hatte sich eine ungeheure Menge von Trauergästen eingefunden. In der Kapelle des Grinzinger Friedhofs, die mit schwarzem Tuch ausge schlagen war, erhob sich auf einer Estrade der Sarg, von hohen Randalabern mit brennenden Kerzen umgeben. Am Kopfende des Sarges stand von zahlreichen Kränzen umgeben ein Betpult. Die Einsegnung der Leiche fand um 1/25 Uhr statt. Unter den Trauergästen befanden sich unter Anderen Ministerialrath Dr. Diabac in Vertretung des Unterrichtsministeriums, der ehemalige Lehrer des Verstorbenen Prof. Epstein, fast sämtliche Mitglieder der Wiener Hofoper und zahlreiche Persönlichkeiten aus den Kreisen der Schriftsteller- und Musikwelt. Dem Wunsch des Verstorbenen gemäß wurden keine Grabreden gehalten. Die Gattin Mahler's war durch Krankheit verhindert, der Leichenfeier beizuwohnen. — Die Budapester kön. ung. Oper war beim Leichenbegängniß Mahler's durch den Oberregisseur Koloman Alfeghy vertreten, der auch einen Kranz der Oper mitbrachte. Heute, als am Tage des Leichenbegängnisses, hatte die Budapester kön. Oper die Trauerfahne für Mahler gehißt. An die Witwe Mahler's wurde eine Kondolenzdepesche gerichtet.

* **Ein Familiendrama in Rom.** Aus Rom meldet man: Ein schreckliches Drama, das sich in einer hier lebenden brasilianischen Aristokratenfamilie ereignete, erregt in den Kreisen der hiesigen Gesellschaft großes Aufsehen. Frau Rangel aus Rio de Janeiro hatte einem jungen Mann die Hand ihrer 17jährigen Tochter zugesagt. Gestern erklärte das Mädchen, von ihrem Verlobten nichts mehr wissen zu wollen, darüber gerieth Frau Rangel in derartige Erregung, daß sie in sinnloser Wuth in das Zimmer ihrer Tochter stürzte und das Mädchen mit einem wohlgezielten Revolverschuß niederstreckte. Das Mädchen war auf der Stelle todt. Hierauf unternahm Frau Rangel einen Selbstmordversuch, verletzte sich jedoch nicht erheblich.

* **Martinovics-Feier.** Wie wir berichtet haben, veranstaltete der Central-Demokratenklub Samstag eine Martinovics-Feier, welcher die Bürger der Theresienstadt in imposanter Anzahl beiwohnten.

Die Festrede hielt Reichstagsabgeordneter Dr. Wilhelm Báczonyi, der hervorhob, daß die diesjährige Feier die zehnte derartige Veranstaltung sei. Nachdem Redner die Thätigkeit und die freieitlichen Bestrebungen Martinovics' und seiner Genossen geschildert hatte, erging er sich in Betrachtungen über die Neuzeit, wobei er insbesondere die gegenwärtigen Verhältnisse Ungarns im Auge behielt. Auch heute wird der Ruf laut — jagte Dr. Báczonyi —, daß Vaterland, Verfassung und Gott in Gefahr seien. Wenn wir auch in unserem Vaterlande einzelne Menschen finden, welche freiere Lehren verkünden, vielleicht noch Religions- und Konfessionslosigkeit, so kann das noch von keiner Gefährdung des Vaterlandes gesprochen werden. Doch den Herren, welchen dies nicht paßt, ist es genug Grund, um die Sturmglöcke zu läuten, genug, um sagen zu können, Gott und das Vaterland seien in Gefahr, genug, um die Männer des Wissens zu drücken. Und doch hat bisher keinerlei Gebot die Unwissenden wissend gemacht. (Stürmischer Applaus!) Der Herr Kultusminister hat über die Achtung des historischen Rechtes gepredigt. Ich wüßte nicht, von welchem historischen Recht hier die Rede sein könnte, denn jene Klasse, welche auf Grund der 48er Gesetze im Besitze der Rechte ist, ist keine historische Klasse. Historische Rechte gibt es nicht! Ungarn hat eine Geschichte, die uns Allen gehört, Jenen sowohl, denen die Vergangenheit Ruhm und Ehre bedeutet, als auch Jenen, für welche sie mit Schmach bedeckt ist. Jene sprechen von historischem Recht, die einen Unterschied machen zwischen altem und neuem Ungarn. Das beweist, daß die papiernen Gesetze wertlos sind. Denn es gibt nur ein großes Gesetz und das ist: das Leben. Dieses Leben ist heute schlechter als das Gesetz, es ist nur eine Neuaufgabe der Reaktion Kaiser Franz'. Die von der öffentlichen Meinung einmal bereits weggesetzte liberale Partei ist nicht zu dem Zwecke zu neuem Leben erweckt worden, damit sie die Reaktion verkünde, und nicht damit es in diesem Lande nur uniformirte Menschen gebe, zum Theile unter militärischer und zum Theile

unter clerikaler Disziplin, und nicht damit es in diesem Lande überhaupt keinen freien Bürger gebe. (Stürmischer Applaus!) Männer, trotzige, selbstbewußte, freidenkende Männer thun noth, freie Männer eines freien Gottes! Diese Männer werden Ungarn die Erlösung bringen, es widerstandsfähig machen! (Begeisterter Applaus!) Die Verkündung dieser Wahrheit ist die würdigste Feier des Andenkens Martinovics' und seiner Genossen! Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

* **Brände.** Der Dachstuhl des Maschinenhauses des Raizenbades ist heute Früh in Brand gerathen. Dank der energischen Aktion der Löschmannschaften konnte der Brand binnen drei Viertelstunden lokalisiert und dann völlig gelöscht werden. Die Entstehungsurache des Feuers konnte vorläufig nicht ermittelt werden. — Die Löscharbeiten in der Neustifter Ziegelei haben, trotzdem der Brand schon Samstag gegen 1 Uhr Nachts lokalisiert war, bis Sonntag Vormittags gedauert. Erst gegen 9 Uhr konnten die Löschmannschaften wieder einrücken, aber die Fabriksfeuerwehr hatte noch stundenlang mit dem Löschen der glimmenden Balken zu thun. Die Entstehungsurache des Brandes und die Höhe des Schadens wird bei der morgen stattfindenden feuerpolizeilichen Untersuchung festgestellt werden. — Ein gefährliches Feuer kam heute Nachmittags in den im Hause Akademiegasse 3 befindlichen Kellerlokalitäten der Expeditionfirma J. D. Klein zum Ausbruch. In dem Keller waren größere Quantitäten Woll- und Del aufgestapelt. Das Feuer entstand um 3 Uhr Nachmittags und wurde von der Feuerwehr nach harter Arbeit gelöscht. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung war ein größeres Aufgebot Polizisten unter dem Kommando des Polizeinspektors Eduard Schmid designirt worden. Der Schaden ist nicht bedeutend. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden. — Aus Söke telegraphiert man uns: In Szélpöruba war ein großes Feuer. Achtundzwanzig Wohnhäuser, dreißig Nebengebäude und dreihundertsechzig Stück Vieh sind verbrannt. Der Schaden beträgt hunderttausend Kronen.

* **Leichenbegängnisse.** Aus Kolozsvar wird telegraphiert: Unter großer Theilnahme fand gestern das Leichenbegängniß des Universitätsprofessors Dr. Karl Böhm statt. An der Bahre, die in der Vorhalle des Universitätsgebäudes aufgestellt war, hielten namens der philosophischen Fakultät Dekan Dr. Béla Posta, namens der Akademie der Wissenschaften Prof. Stephan Apáthy, namens der Ungarischen Philosophischen Gesellschaft Dr. Stephan Scheller und namens der Studenten ein Hörer der Philosophie Reden. Die Einsegnung vollzog Seelsorger Friedrich Dianiska. Der Sarg wurde auf den Bahnhof gebracht und nach Bestattungsbahnhof befördert, wo morgen, Dienstag, die Beisetzung erfolgt. — Das Leichenbegängniß der Frau Witwe Baronin Ferdinand Madaraj-Beck geb. Laura Schön, deren Ableben wir gemeldet haben, findet morgen, Dienstag, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauchhause, Brunnengasse 7, aus statt. — Das Leichenbegängniß der am 19. d. verstorbenen Baunternehmerstättin Frau Rudolf Mödla (Eggenberger) geb. Theresie Vincenzpolcz fand unter großer Theilnahme gestern, den 21. d., im neuen Friedhof des III. Bezirks statt.

* **Schulnachricht.** Die Schlußprüfungen an der orientalischen Handelsakademie finden vom 1. bis 17. Juni statt.

* **Ein unterliebener Raubmord.** Die in Szentmárton-Káta (Pester Komitat) stationirten Gendarmen lieferten heute der Budapester Polizei vier im Zuchthause ergraute Männer ein, welche sich verbündet hatten, um einen in der Ortschaft wohnenden reichen Wirth und Grundbesitzer Namens Joseph Preiß zu ermorden und zu berauben.

Vor einigen Tagen hatten die vorbestraften Peter Teller, Johann Vektorgorin, Joseph Lambert und Johann Pleško — letzterer erst jüngst aus dem Zuchthause entlassen, wo er zehn Jahre verbracht hatte — in dem Ede Untere Waldzeile und Munkásgasse befindlichen Braamtweinschank die Details des gegen Preiß geplanten Raubmordes besprochen und am nächstfolgenden Tage begaben sie sich nach Szentmárton-Káta. Sie wußten, daß Preiß, der auch Viehhandel betreibt, stets eine größere Baarsumme zuhause aufzubewahren pflegte. Um 8 Uhr Abends betraten sie das Preiß'sche Wirthshaus, dort betranken sie sich und wurden miteinander handgemein. Teller wurde durch einen Messerstich schwer verletzt und die Gesellschaft wurde von den Gendarmen festgenommen und im Gemeindefest untergebracht. Bei der Leibesdurchsuchung kamen scharfgeschliffene Messer, geladene Revolver und Patronen zum Vorschein, und außerdem ein mit Fett getränkter Schwamm, welcher letzterer Gegenstand den Hundenzugeworfen werden sollte, um die Thiere fernzubalzen. Der durch den Messerstich schwerverletzte Teller machte vor den Gendarmen das Geständniß, daß er sich mit seinen drei Genossen dazu verbündet habe, an Preiß einen Raubmord zu verüben. Die vier gefährlichen Gesellen wurden, da sie wegen Raubmordversuchs nicht belangt

werden können, da laut Strafgesetz nur ein bereits unternommener Versuch strafbar ist, einstweilen im Schubhause internirt und werden, falls gegen sie nicht wegen anderer Verbrechen Beweise erbracht werden sollten, bloß administrativ behandelt, d. h. nach ihren Heimathsgemeinden abgehoben werden.

Der Verkauf des Handelsstandsgebäudes.

In der Notariatskanzlei des kön. Notars Sigmund Rupp wurde dieser Tage ein Kauf- und Verkaufsvertrag unterfertigt, laut welchem das Eck-Dorothea-gasse und Franz-Josephsplatz gelegene alte Lloydgebäude an die Triester Allgemeine Versicherungs-gesellschaft verkauft wurde. Seitens der Verkäufer wurde der Vertrag vom Präsidenten Hofrath Sigmund v. Falk und vom Direktor M. G. Waldhauser, seitens der Versicherungsgesellschaft vom Direktor Jakob Boór unterfertigt. Da in Folge Verkaufs dieses Gebäudes die Handelsstandsgebäude-Aktiengesellschaft, deren Existenz im Sinne der Statuten nur mehr die Bestimmung hatte, das Eigentum des Handelsgremiums bildende Gebäude oder deren Lokalitäten zu vermieten oder aber das Haus zu verkaufen, überflüssig geworden ist, wurde von der Direktion für den 30. d. eine Generalversammlung einberufen, in welcher die Liquidation der Gesellschaft ausgesprochen werden wird. Auf dem betreffenden Komplex wird die genannte Versicherungsgesellschaft ein eigenes Palais erbauen lassen.

Wettersturz.

Aus Liptószentmiklós schreibt man uns vom 21. d.: Der langersehnte Regen hat hier die Luft so abgekühlt, daß die Nachbar-gebirge mit frischem Schnee bedeckt sind. In Folge des kalten Windes muß in vielen Wohnhäusern geheizt werden. — Aus Szászhebes wird berichtet: In den Szászhebeser Bergen ist gestern Nachts hoher Schnee gefallen. Die Temperatur sank auf -2 Gr. Celsius. — Aus Maramarosziget wird telegraphirt: Nach dreitägigem kaltem und überaus stürmischen Wetter herrschte heute Nachts starker Frost, der an den Saaten großen Schaden anrichtete. Die Berge sind mit Schnee bedeckt. — Aus Böcse telegraphirt man uns: In der verflorenen Nacht war hier starker Frost. Die Berge sind mit Schnee bedeckt. — Aus Königsburg wird uns telegraphirt: Bei + 5 Gr. C. herrschte hier Sonntag ein heftiges Schneegestöber.

Spenden.

Heinrich Schlesinger und Frau geb. Marie Hirsch feiern heute ihre silberne Hochzeit. Aus diesem Anlasse senden sie uns 15 K. für die Pester Chevra Kadischa und 10 K. für die isr. Ferienkolonie. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Dynamitattentat.

Aus Temesvár wird telegraphirt: In der Gemeinde Nagytivány wurde in der vergangenen Nacht ein Dynamitattentat gegen den Landwirth Georg Meltony verübt. Die Thäter schleuberten in das Fenster Meltony's mehrere Dynamitpatronen, die explodirten und den Landwirth schwer verletzten. Die von der Gendarmerie eingeleiteten Recherchen führten dazu, daß Paul Belleau und sein Vater unter den Verdacht der Thäterthat verhaftet wurden. Belleau war der Geliebte der Frau Meltony's.

Selbstmorde in der Provinz.

Aus Hódmezővásárhely wird telegraphirt: Der Spanier Ludwig Kenéz hat sich heute vergiftet und ist bald darauf gestorben. Kenéz stand seit Jahren in den Diensten der Sárosz Domäne der fürstlichen Familie Esterházy. Kenéz hat vor Kurzem die ihm anvertrauten Gelder veruntreut und hat deshalb die That verübt. — Aus Nyitra wird telegraphirt: Der Gutsbesitzer Eugen Kisslein trank heute in selbstmörderischer Absicht eine Sublimatlösung und feuerte sodann einen Schuß gegen sich ab. Das Motiv der That ist unbekannt. Es heißt, daß der Selbstmörder das Opfer eines amerikanischen Duells geworden ist. — Aus Fiime wird telegraphirt: Heute wurde an der Küste die Leiche eines jungen Mannes gefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Betreffende durch Selbstmord geendet hat; er verübte die That noch gestern Abends. Eine Person sagte bei der Polizei aus, der junge Mann habe vor einigen Tagen in einem Spital seine Juwelen vertheilt, indem er bemerkte, daß er des Lebens überdrüssig sei.

Mysteriöser Tod.

Im Hause Bäregasse 10 wohnte in einem Monatzimmer der 53jährige Graveur Leopold Griesel. Er war schon seit zwei Tagen nicht zum Vorschein gekommen, und als man endlich gewaltiam in sein Zimmer drang, fand man ihn todt im Bette liegend vor. Die polizeiliche Kommission fand auf seiner rechten Schläfe eine Schußwunde; die Bekannten Griesel's behaupten jedoch, daß er diese Verletzung schon vor acht Tagen erlitten hat. Vor zwei Wochen kam seine von ihm geschiedene Frau an. Griesel hatte, mit ihr eine

längere Unterredung, machte sich bald darauf reisefertig und sagte der Hausmeisterin: „Ich fahre in Familienangelegenheiten auf einige Tage weg. Während dieser Zeit wird meine Frau hier wohnen.“ Anfangs voriger Woche kehrte Griesel zurück. Er hatte den Kopf mit einem blutigen Taschentuch verbunden. Seine Frau reiste ab, Griesel ging seiner Beschäftigung nach, und als am Abend die Hausmeisterin fragte, was ihm am Kopfe fehle, sagte er: „Ich war in Hohenems und bin dort in einem Gasthause zufällig angeschossen worden. Es scheint, ich werde ins Spital gehen müssen.“ Donnerstag Abends begab er sich in sein Zimmer und kam seither nicht heraus. Erst Sonntag fiel dies der Hausmeisterin auf und sie meldete es dem Konstabler Johann Mánósi, welcher die Thür mit Gewalt öffnete und Griesel in seinem Bette todt auffand. Der Polizeiarzt konstatierte, daß Griesel seiner Verwundung erlegen sei; eine Revolverkugel war ihm in die Schläfe geschossen worden. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob ein Verbrechen oder ein Selbstmord vorliegt.

Fővárosi Orfeum.

Wie wenn wir im Dezember oder Januar wären, so voll ist allabendlich der Zuschauerraum des Orpheums. Das feinste Logenpublikum offkupirt noch vor Beginn der Vorstellung seine Plätze, wo es sein Abendbrod nimmt. Bekanntlich kann man in Budapest nirgends so fein speisen als im Orpheum. Was die Frage der Temperatur anbelangt, ist dieselbe schon allein durch die geniale Konstruktion des Zeller und Hellmer'schen Baues, wie auch durch die vorzüglichsten amerikanischen Ventilapparate wunderbar gelöst.

Im Zeichen der Wohlthätigkeit.

Die zu Gunsten des Landesverbandes zur Unterstützung für Mütter und Säuglinge im Cirkus Beketov arrangirte Wohlthätigkeitsvorstellung ist glänzend gelungen. Neben der Baronin Ernst Daniel und dem Direktor Beketov hat sich die Aristokratie Budapests darum bemüht, die Vorstellung glänzend zu gestalten. Die in Budapest weilenden Magnaten und ihre Damen waren fast alle erschienen, ferner viele Mitglieder der Gedaristokratie und hervorragende Persönlichkeiten des politischen und gesellschaftlichen Lebens. Dem wohlthätigen Zweck wurden mehr als 1000 Kronen zugeführt.

Zum Derby-Meeting in Wien

wird Ferdinand Raknár's Grand Hotel National, in welchem sich 300 Zimmer mit modernstem Komfort befinden, empfohlen. Rendezvous der Sportwelt.

Familien-Nachrichten.

Herr Jenő König, Beamter der Centrale der Nagymányver Zuckerfabrik und Raffinerie-N.G., verlobte sich mit Fräulein Tilda, Tochter des hauptstädtlichen Rassechausbesizers Herrn Max Bronner. (Statt jeder besonderen Anzeige.)
Herr Josef Spas, Mitbesitzer der Budapester Großhandlungsfirma Jäger u. Spas, hat sich mit Fräulein Frida, Tochter des Großgrundbesizers Herrn Samuel Reich in Rakowis, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur im besten Qual. bei Adolf Heyel, Budapest, Szervita-tér 8.

„Phosphatine Fallieres“ ist das beste Kinder-Nährmittel, da es einen sehr angenehmen Geschmack hat, leicht verdaulich ist, das Zahnen erleichtert und die Knochenbildung sichert.

Schöne Damen benötigen zur Behaltung, Hebung ihrer Schönheit stets Földes' Margit-Creme. Preis 1 K. in Apoth.

Matrosenleibchen und Kinderfädchen in neuesten Dessins bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

Ein neues Heim der Humanität.

Eröffnung des Asyls für unheilbare Kranke.

In feierlicher Weise wurde gestern Mittags die großartige Schöpfung der Pester Chevra Kadischa, das Heim für unheilbare Kranke, auf der Herminenstraße im Stadtmälchen eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Zu der Feier hatten sich sämtliche Funktionäre und zahlreiche Mitglieder des Heiligen Vereins, ferner Deputationen der Pester israelitischen Religionsgemeinde, der Ofner, Altöfner, Steinbrucher und Ujpester Kultusgemeinden, sowie mehrerer israelitischer Wohlthätigkeitsvereine eingefunden. Es waren unter Anderen anwesend:

Von den Stiftern: Frau Alexander v. Deutsch geb. Baronin Anna Schosberger, Frau Witwe Janaz Wehjelmann, Manfred Weiß, FML. Eduard Ritter v. Schweizer, Oberst Michael Herich, der Präsident der Pester israelitischen Religionsgemeinde Hofrath Philipp Weinmann, Reichstagsabgeordneter Dr. Wilhelm Bájosny, Magistratsrath Dr. Franz Dévi, Bankdirektor Oskar Szirmai, die Unversitätsprofessoren und Dozenten Dr. Adolf Szily, Dr. Jonas Baron, Dr. Franz Boór, Dr. Rudolf Temesváry und Dr. Bernhard Munkácsy, der Direktor des Udele Bródy-Kinderhospitals Dr. Grósz, die Rabbiner Dr. Simon Heneß, Dr. Jllés Adler, Dr. Julius Fischer, Dr. Arnold Kis, Dr. Ludwig Beneszianer, Dr. Sigmund Grokman und Dr. Moriz Nichtmann, Schriftsteller Dr. Adolf Agai, Hofrath Janaz Trebitsk, der Rektor des Rabbinerseminars Dr. Wilhelm Bacher, der Direktor der israelitischen Lehrerverberandung

Dr. Joseph Bándózy, der Präsident des Losanger Gemeindefrucht Adolf Wohl, der Chefarzt des Waisenhauses Dr. Ernst Deutsch, königl. Rath Moriz Gelléri, Anton v. Deutsch, Dr. Samuel Löw, Joseph Bródy, der aus Anlaß des Beginnes seiner Thätigkeit als Vorstandsmitglied des Heiligen Vereins zu Gunsten der neuen Anstalt 10,000 Kronen gespendet hat, Hofrath Sigmund L. Breitner, Moriz Lindenbaum, Arnold Kohn, Moriz Grünstein, Alexander Tsuf, Berthold Schlesinger, Samuel Eisler, Julius Adler, Adolf Harányi, Moriz Ledermann, J. Blochner, Joseph Zwad; in Vertretung des Ungarischen israelitischen Landes-Kulturreins: Baron Béla Dirktai, Baron Moriz Herzog, Hofrath Jacques v. Simon, Dr. Ernst Weiler; vom Pester israelitischen Frauenverein: Frau Dr. Armin Neumann, Frau Anton Herzl, Frau Friedrich v. Neumann, Frau Berthold Herzmann und Frau Alexander Schwarz; der israelitische Patronageverein war durch den Hofrath Franz Székely, der Ferienkolonienverein durch Dr. Wilhelm Grauer, der Ungarische israelitische Ackerbau- und Handwerksverein durch den Hofrath Dr. Adolf Kohnner vertreten. Anwesend waren auch die Oberärzte der Anstalt Dr. Daniel Farkas, Dr. Heinrich Derera und Dr. Paul Szily.

Die Feier nahm folgenden Verlauf:

Die überaus beifällig aufgenommene Eröffnungsrede hielt der Präsident der Baukommission Gustav C. Ehrlich. Er begrüßte die Deputationen und die Festgäste, die zur Einweihung dieses prächtigen Gebäudes, auf das der gründende Verein mit Recht stolz sein kann, gekommen sind. Vorige Woche — fuhr Redner fort — fand in der Redoute eine Versammlung statt, in der unsere Konfession beschimpft wurde. Unsere würdige Antwort auf die Beschimpfung ist: Kommet her und lernt die jüdische Konfession kennen. Die Grundlage derselben ist die Nächstenliebe. Wir fragen Niemanden, welchem Glauben er angehört, wir helfen Jedem, wir nehmen uns eines jeden Hilfsbedürftigen an, mag er welcher Konfession immer angehören. Zum Schluß sprach der Redner dem Architekten Béla Jajta für dieses monumentale Werk, sowie dem Präsidenten des Heiligen Vereins Hofrath Julius Winterberg und dem Sekretär Dr. Franz Mezei für deren Bemühungen um das Zustandekommen der Institution seinen wärmsten Dank aus.

Sodann hielt der Präsident des Heiligen Vereins Hofrath Julius Winterberg die Festrede. Er sagte unter Anderem: Wir haben dieses Haus gebaut, zum Ruhme Gottes, zum Heil der Menschheit, im milden Sinne der erhabenen Dignität der Chevra Kadischa. Zum Ruhme Gottes! — Geschrieben steht „es hat der Herr das Menschentum nach seinem Bild geschaffen“; kein Kult ist demnach so heilig, hoch und hehr, so menschenwürdig und so gottgefällig gleich dem, die in den Staub gestürzten Bilder emporzuheben, sie zu führen und frisch dem Dasein wieder einzureihen. Zum Heil der Menschheit! — Denn es soll dies Haus die letzte Zuflucht für schwergetroffene Lebensinvaliden sein, für Heimgesuchte, Heimathlose, denen kein Hoffen winkt, kein Stern blinzelt — an uns ist es, ein tröstendes Asyl zu bauen, Licht, warm und traulich, daß sie bald inne werden, wie lieblich Bruderjorge hier gewaltet und Nächstenliebe für sie thätig war. Und wenn des Hauses schöne Ausgestaltung wohl über die kahlfroste Nothwendigkeit und über den öden Druck trübseliger Krankenstuben hinaus gehet, that dies nicht eitle, unbedachte Laune, gelenkt hat uns die wohlervogene Einsicht, daß nur ein lachend anmuthendes Heim solch hartgeprüften, solch ganz und gar Enterbten des Geschickes — die alles Andere sonst entbehren müssen, gafffreundlich Schutz und Ruhe bieten kann. Denn dieses unabsehbar große Heer des Jammers ist waffenlos und preisgegeben, wird wie ein morsches Wrack im Lebenssturm und mus zugrunde gehen, wenn es zuvor den Hafen nicht erreicht, um endlich auch an einem Herd zu sitzen, wo ihm ein immerwährend Feuer brennt, das Zuerste der Seele zu erwärmen. So gebe ich es denn getrost in Gottes Hand und gebe es in den Schutz des edelsten Herrn und Königs, der auf dem Haupte eine heilige Krone und ein geheiligtes Herz im Busen trägt, ich stelle es in den Schutz der mächtigen Räte dieser Krone, die huldvoll ihre hohe Würde tragen, ich gebe es in den Schutz der brüderlichen Gemeinde und ihrer warmherzigen Leiter, die eng uns angegeschlossen unseren Zielen folgen, ich gebe es anheim den edelmüthigen Vätern dieser hochgeheilten, hochgestimmten Stadt, die wahrhaft väterlich und hilfsbereit Wohlfahrt und Wohlthat weise fördern. — vor Allem aber rufe ich Euch, Ihr Brüder von der Chevra Kadischa, Ihr sollt des Hauses Schutz und Wache sein, kein rauhes Wort, kein harter Blick darf fallen, am Thore sitzt als Pfortnerin die Sanftmuth, der Arzt wird Priester hier, zur Trösterin die milde Schwester und horcht aufmunternd den armen Kranken, wenn Worte sie verleihen ihrem Gram. O traget Sorge, daß die Aamen sprechen, Gram, der nicht spricht, sprengt das geschnürte Herz. Ihr Schwestern vernehmt: In grauen längstentschwundenen Zeiten schon ist Gottesdienst und Krankendienst in Eins geflossen, und eine Wurzel hat Seelenheil und Krankenheil gesetzt. Der Tempel war das hohe Hospital, geweihte Priester thaten Pflegedienste; kein Ort, kein Raum, kein zweiter Wirkungskreis demnach, wo Heilkunst wieder sich wie hier mit Seel Sorge verbindet, wo auskunftreiches, niemals versagendes, niemals verzagendes Bemühen Schmerzlinderung und Seelenrost zugleich bereitet. Und

die hier helfen, die hier machen, gehen auf mit Jenen, die hier weltverloren dulden, in eine lautere Gottes-tüchtigkeit, — was sonst die Welt mit bösen Trieben scheidet, hier klärt es sich zu reiner Menschenliebe; den Helfern hilft der immerwache Helfer und pflanzt in ihre Brust Geduld und Andacht. Und nun ein letztes Wort an Euch, Ihr Freunde, die Ihr getreulich mitgeholfen von Anfang her bis zur Vollendung. Laßt uns auch fernhin zusammengehen, dies Liebeswerk vollwirkend zu erhalten; nehmt die Erinnerung mit an diese Stunde, vergeßt nicht der Armen Schmerz und sorgengleich, und helft auch fürderhin die große Noth zu mindern, Gott wird's vergelten Euch und Euren Kindern. Mit Ihm eröffne ich im Namen der Chehra Kadischa dies unser Szeretetház und stelle es in den Dienst der leidenden Menschheit.

Die schöne Rede übte auf das Auditorium große Wirkung und wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Sekretär Dr. Franz Mezey verlas nun die Geschichte der Anstalt; er zählte alle jene Menschenfreunde auf, die die Verwirklichung dieser Institution durch Stiftungen und Spenden gefördert haben und widmete schließlich den Künstlern und Industriellen, die an dem Gebäude mitgearbeitet haben, Worte höchster Anerkennung.

Nachdem noch Rabbiner Dr. Jllés Adler in einer tiefempfindenen Rede den Segen Gottes auf die Anstalt herabgeschickt hatte, begaben sich die Festgäste in das Gotteshaus der Anstalt, in dem ein Gottesdienst abgehalten wurde.

Die Anwesenden unternahmen sodann einen Rundgang durch die Anstalt, die wir kürzlich eingehend beschrieben haben. Die Schönheit und die praktische Eintheilung der Anstalt machte auf die Festgäste den besten Eindruck.

Der Einweihungsfeier war die Jahresgeneralversammlung des Pester Heiligen Vereins vorausgegangen. Den Vorsitz führte Hofrath Julius Winterberg, nach dessen Eröffnungsrede Dr. Wilhelm Grauer die Verdienste des Präsidenten und des Sekretärs Dr. Franz Mezey um das Zustandekommen des Vereins für unheilbare Kranke würdigte. Die Generalversammlung votirte den beiden Funktionären Dank und Anerkennung. Die vorgelegten Berichte wurden einstimmig zur Kenntnis genommen. Zum Schlusse wurde der Aufsichtsrath mit dem Mühlen Direktor Ludwig König und dem Advokaten Dr. Emanuel Rózjavölgyi ergänzt.

Aviatische Katastrophe in Paris.

Kriegsminister Berteaux getödtet, Ministerpräsident Monis schwer verletzt.

Eine entsetzliche Katastrophe hat sich gestern Früh auf dem Flugfelde Issy-les-Moulineux bei Paris ereignet. Hier sollte der Abflug zur Aeroplanefernfahrt Paris—Madrid vor sich gehen. Es wehte ein heftiger Wind, der mehrere Bewerber veranlaßte, den Flug aufzugeben. Gegen halb 6 Uhr stieg mit seinem Aeroplane der Aviatiker Train auf und machte eine halbe Runde in der Höhe von 30 Metern. Man sah, daß sein Apparat stark schwankte. Train kehrte um und machte dabei der Menge mit der Hand ein Zeichen, sich nicht zu nähern. In diesem Augenblick sah man eine Gruppe das Flugfeld durchqueren und anscheinend vor dem Aeroplane flüchten. Train, der in einer Höhe von drei Metern flog, fuhr mitten auf die Gruppe los, die er nicht gesehen zu haben scheint oder der auszuweichen schon zu spät war. Man sah sechs oder sieben Personen hinstürzen, theils unter dem Eindecker begraben, theils durch die Flugschraube wie hingemäht. Ein Schrei des Entsetzens entrang sich der Menge. Ein Schrei bald, daß sich unter den Verletzten Ministerpräsident Monis und Kriegsminister Berteaux befinden. Berteaux, dem der Hals und der linke Arm zerschmettert und die Schädeldecke gebrochen worden war, war sofort todt. Ministerpräsident Monis hat schwere Verletzungen davongetragen, doch hoffen die Aerzte, daß er mit dem Leben davonkommen werde.

Die Katastrophe hat in der ganzen gebildeten Welt die schmerzlichste Theilnahme hervorgerufen, und von allen Seiten treffen in Paris Beileidskundgebungen ein.

Ueber das schreckliche Unglück liegen uns die folgenden telegraphischen Meldungen vor:

Die ersten Meldungen.

Issy-les-Moulineux, 21. Mai. Beim Abflug der Aeroplanefernfahrt Paris—

Madrid ereignete sich ein überaus schwerer Unfall. Durch den Sturz eines Aeroplans wurden neben anderen Personen Ministerpräsident Monis und Kriegsminister Berteaux schwer verletzt.

Paris, 21. Mai, 8 Uhr 27 Minuten Früh. Kriegsminister Berteaux ist seinen Verletzungen erlegen.

Der Verlauf der Katastrophe.

Paris, 21. Mai. Das schreckliche Unglück ereignete sich unter folgenden Umständen: Der Andrang der Neugierigen auf dem Flugfelde war einfach ungeheuer, und mehrere hunderttausend Menschen, die aus Paris und sogar aus der Provinz herbeigeströmt waren, drängten sich auf dem Flugfelde, dessen beschränkte Dimensionen bekanntlich bereits mehrere Unfälle veranlaßt hatten, da sie eine stramme Organisation unmöglich machen.

Um 1/6 Uhr begann also der Abflug der Konkurrenten, wobei besonders Gilbert den Enthusiasmus der Menge hervorrief. Als nun Train an die Reihe kam, dessen Rekordflug Mourmelon—Paris viel bewundert worden war, machte er mit seinem Monoplane die Runde um das Flugfeld, wobei aber schon der Apparat unvollkommen funktionirte und plötzlich auf die Gruppe stieß, an deren Spitze Kriegsminister Berteaux mit dem Ministerpräsidenten Monis schritt. Die Schraubensflügel hieben nun auf Berteaux ein, dem der rechte Arm direkt ausgerissen wurde, und ebenso auf Monis, der aus zahlreichen Wunden im Gesicht und am Leib blutete.

Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle, allein Dr. Grumberg, der zu den Verwundeten hinstürzte, um sie zu untersuchen, konnte nur den Tod Berteaux' konstatiren.

Die Verwirrung, die nun folgte, war unbesehrlich — das so großartig gedachte Sportfest hatte ein rasches und schauerliches Ende gefunden, da keine weiteren Abflüge erfolgten. Die Bestürzung in ganz Paris, das durch die Rufe der Kolporteurs, die die Gertrablätter ausschreien, aus der Sonntagsruhe aufgeschreckt wurde, ist nicht zu schildern. Sie war um so größer, als die dritte Republik in Berteaux einen hervorragenden Politiker verliert, dem die Präsidentschaft der Republik gesichert schien. Speziell die Aviatik verliert an ihm ebenfalls einen kräftigen, enthusiastischen Förderer.

Ministerpräsident Monis wurde von dem Flugfelde in das Ministerium des Innern gebracht, wo er sofort den Besuch des Präsidenten der Republik, Herrn Fallières, erhielt, der auf die erste Meldung vom gräßlichen Unglück auch zur Witwe Berteaux hincilte, um ihr persönlich sein Beileid auszudrücken.

Der bekannte Bankier Deutsch de la Meurthe befand sich zusammen mit dem Polizeipräfekten Lépine in der unmittelbaren Begleitung der Minister, er erlitt aber glücklicherweise nur unerschwerliche Hautritzungen.

Weitere Berichte über das Unglück sagen: An Bord des Monoplans befand sich neben dem Aviatiker Train als Passagier der Aviatiker Bounier, der bei dem Unglück in Ohnmacht fiel. Train war offenbar nicht Herr seines Apparats. Als er über das Flugfeld im Zickzack dahinsauerte, nahm die Gruppe der offiziellen Gäste gerade auf Anrathen des Polizeipräfekten eine kleine Schwemung nach links vor. Train wollte nun, da der Motor ab und zu versagte, landen. Weil sich aber eine Abtheilung von Kürassieren vor ihm befand, flog er über diese hinweg und stürzte mitten in die Gruppe der offiziellen Gäste hinein. Der Schraubensflügel zerschmetterte nun Berteaux die Wirbelsäule knapp unter dem Kopf und riß ihm einen Arm vom Leibe...

Berteaux, Monis und Deutsch waren zu Boden geschleudert worden. Die Bestürzung war unbeschreiblich. Der Polizeidirektor Lépine allein bewahrte die volle Ruhe und verbot unverzüglich die weiteren Abfahrten.

Die Leiche Berteaux' wurde nun auf ein Militärambulanzautomobil gelegt, das, umgeben von einer militärischen Eskorte, nach dem Kriegsministerium abging. Ministerpräsident Monis, der unverzüglich nach dem Ministerium des Innern gebracht werden wollte, mußte sich aber vorerst das Bein einrichten lassen, sowie einen Verband anlegen lassen. Er bewahrte hierbei ununterbrochen eine bewunderungswürdige Ruhe. Während des Transportes fragte er, was geschehen sei, zeigte sich

ungehalten, als ihm auf seinem Schmerzenslager endlich das Verbot des Polizeipräfekten betreffs des weiteren Wettfluges mitgetheilt wurde und ertheilte sofort dem Direktor der Staatspolizei Genion die Weisung, das Verbot rückgängig zu machen. In den Bureaux des Aeroklubs erzählt man, daß die offiziellen Gäste auf ihren ausdrücklichen Wunsch von der Chentribüne weg mitten auf das Flugfeld geleitet worden waren. Ein Kommissär des Klubs trat auf die Gruppe mit folgenden Worten zu:

„Meine Herren, ich bitte Sie, uns die Ehre zu erweisen, sich von der Bahn zurückzuziehen. Falls Sie bleiben, ist Gefahr vorhanden.“

Ministerpräsident Monis erwiderte lächelnd: „Es ist nichts zu fürchten. Wir werden bald weggehen.“

Wenige Minuten hernach war Monis schwer verwundet und Berteaux todt.

Schilderung eines Augenzugegenen.

Der Start der Flieger zum Rennen Paris—Madrid sollte von 5 Uhr Früh ab am westlichen Theile des Manöverfeldes von Issy-les-Moulineux stattfinden. Hier waren die für das Rennen bestimmten Aeroplane in einer langen Reihe aufgestellt, vor ihnen war das ganze Feld frei und dahinter hielten sich bloß die Piloten, die zur Bedienung der Maschinen notwendigen Mechaniker und die Rennleitung auf; die nächsten Zuschauer standen 500 bis 600 Schritte davon entfernt. Es herrschte starker Wind und von den angemeldeten sämtlichen Apparaten, es waren deren zwanzig, gelang der Abflug bloß den vier Blériots, die, vom tosenden Beifall der Menge begrüßt, kurz nacheinander den Kurs nach Süden einnahmen. Blériot hatte nämlich angeichts des Windes im letzten Augenblick einen großen Theil des Benzin-vorrathes seiner Apparate entfernen lassen, wodurch er seine Chance, die heutige 395 Kilometer entfernte Etappe ohne Zwischenlandung zu erreichen, aufgab, den Widerstand der Apparate gegen den Wind aber durch ihre Erleichterung stark hob.

Die anderen Apparate konnten im Winde nicht abkommen, dem Morane-Flieger Frey brach ein Flügel und ein anderer Morane-Apparat umschlug sich beim Start vollständig, den Lenker Bedriner unter sich begrabend. Doch erlitt dieser, wie durch ein Wunder, nur unerschwerliche Verletzungen.

Da machte um 1/7 Uhr der Aviatiker Train einen Versuch, der Route der Blériots zu folgen. Er startete mit seinem Eindecker eigener Konstruktion, doch besann er sich und wollte angeichts des Windes, der den wenig vollkommenen und auch noch durch einen Passagier beschwerten Apparat nach allen Seiten schüttelte, das Flugfeld nicht verlassen und machte deshalb in etwa 50 bis 60 Meter Höhe Kehri, um niederzugehen. Mit Entsetzen sahen wir ihn dabei die Herrschaft über seinen Apparat mehr und mehr verlieren und im Niedergehen gegen einen Zug Kürassiers halten, die scilicet und dicht am linken Flügel über die Startlinie zur Aufrechterhaltung der Ordnung beitragen sollten.

Einige Minuten vorher hatte eine Gruppe offizieller Persönlichkeiten, die früher hinter der Mitte der Startlinie gestanden war und unter welchen sich Ministerpräsident Monis, Kriegsminister Berteaux, General Moques, der Instruktor der Militäraeronautik, dann die Herren des französischen Aeroklubs, darunter Vizepräsident Henri Deutsch de la Meurthe, befanden, sich hinter die Kürassiere begeben.

Der Apparat Train's überslog noch glücklich in der Höhe von 5 bis 6 Metern die Kürassiere, fiel aber in die dahinterstehende Gruppe der offiziellen Persönlichkeiten.

Ein furchtbares Krachen wird hörbar. Ich sah deutlich Deutsch de la Meurthe vom Flügel eines Apparats getroffen, einige Meter weit weggeschleudert. Sonst ließen sich Details selbst von meinem bloß 300 Meter entfernten Standpunkt nicht ausnehmen.

Ein wirrer Menschenhaue umgab die Unglücksstätte. Die Kürassiere, deren Pferde merkwürdigerweise ganz ruhig blieben, umringten mit großer Geistesgegenwart die Stelle, an welcher Berteaux und Monis in ihrem Blute lagen.

Es stellte sich heraus, daß die Schraube des niedergegangenen Apparats furchtbar gewüthet hatte. Man darf kaum bei dem Gedanken verweilen, was geschehen wäre, wenn der Apparat von Train etwas weiter in die dichte Menschenmenge gefallen wäre. Dann hätte der heutige Tag Sekatom-

ben Opfer erfordert. Weder Train noch sein Passagier haben ernste Verletzungen erlitten.

Train und sein Gindeker.

Der unglückliche Aviatiker Train ist ein 55 Jahre alter Konstrukteur, welcher seinen Monoplan nach eigenen Ideen gebaut hat. Daß diese Ideen nicht ganz glückliche gewesen sind, wird jetzt klar. Ihr Mißerfolg wird vielleicht Veranlassung geben, daß man künftig gewisse Normen für Luftfahrzeuge aufstellen und ihre Uebertretung bestrafen wird. Train's Konstruktionsidee bestand darin, den Pilotensitz nicht, wie bei anderen Monoplanen, oberhalb der Flügeldecken, sondern dicht unterhalb derselben anzubringen. Der Pilot hat die Flügel, über welchen sich noch der Motor aufbaut, dicht über seinem Kopfe und sie behindern ihn in der Aussicht. Ein Theil der Schuld an dem heutigen Unfall ist sicher auf diesen Umstand zurückzuführen.

Nach dem Unfall flüchtete Train sich in seinen Hangar und schloß sich zunächst ein. Man fürchtete, er werde Selbstmord begehen. Man beruhigte ihn zunächst. Es scheint auch nicht, daß eine triviale Anschulldigung gegen Train erhoben werden könne, da er Alles gethan zu haben scheint, um den Unfall zu vermeiden. Die Unzweckmäßigkeit seines Aeroplans muß eher Jenen als Schuld angerechnet werden, die diesen Apparat zum Wettfliegen zuließen. Train wurde nicht als Angeschuldigter, sondern nur informationshalber vom Untersuchungsrichter vernommen.

Die Darstellung Train's.

Train erzählte den Vorgang der Katastrophe folgendermaßen:

Ich startete mit der Absicht, ein bis zwei Runden um das Flugfeld zu machen, um mich zu überzeugen, ob Alles an meinem Apparat in Ordnung sei. Ich wollte landen, wenn irgend etwas zu wünschen übrig ließe. Sofort nach dem Aufflug wurde ich mir klar, daß der Motor nicht genügend zog. Ich wollte, nachdem ich eine Wendung gemacht hatte, landen, als ich ein Peloton Kürassiere bemerkte, welches über das Flugfeld ritt. Ich versuchte kurz zu wenden, um die Reiter zu vermeiden, aber der Motor wurde immer schwächer und erlaubte mir nicht mehr, die Wendung auszuführen. Ich richtete meinen Aeroplan wieder auf und versuchte jenseits des Pelotons zu landen. In diesem Augenblick stob eine Gruppe von Personen, die das Peloton mir verborgen hatte, nach allen Richtungen auseinander. Ich that das Unmögliche. Ich brachte sogar das Leben meines Passagiers in Gefahr, um meinen Flug zu verlängern und über die letzten Personen hinwegzukommen; es wäre mir beinahe gelungen, als der Aeroplan plötzlich sich zu Boden fiel. Ich stieg mit meinem Passagier ab in der festen Ueberzeugung, jeden Unfall vermeiden zu haben. Erst in diesem Augenblicke gewahrte ich zu meinem ungeheuersten Schmerz das angerichtete Unglück.

Die Verletzungen des Ministerpräsidenten Monis

Das erste Bulletin, welches über das Befinden des Ministerpräsidenten Monis ausgegeben wurde, lautet:

„Erstens: Komplizierter Bruch beider Knochen des rechten Beines. Die Zusammenfügung der Knochen wurde vorgenommen.“

Zweitens: Kontusion und Quetschwunde der Augenlider und des Gesichtes, Augen selbst unverletzt.

Drittens: Wunde an der Nasenwurzel mit Bruch des Nasenbeines, keine Verletzung des Schädelknochens.

Viertens: Starke Schmerzen im Brustkorb und Unterleib, deren Ursache augenblicklich nicht bestimmbar ist.

Der Ministerpräsident ist bei vollem Bewußtsein und hat das Einrichten der Knochenbrüche sowie das Vernähen der Wunden im Gesichte sehr standhaft ertragen. Die inneren Schmerzen, die der Ministerpräsident verspürt, dürften vielleicht durch Rippenbrüche verursacht sein.

Monis erkundigte sich, ob noch jemand Anderer verletzt worden sei. Den Tod des Kriegsministers Bertheaux hat man ihm bisher verheimlicht. Präsident Fallières, der Monis aufsuchte, unterhielt sich mit ihm sehr herzlich.

Ein heute Vormittags über den Zustand des verletzten Ministerpräsidenten ausgegebener Krankheitsbericht besagt: „Der schwere Unfall, den Ministerpräsident Monis erlitten hat, hatte einen komplizierten Bruch beider Knochen des rechten Beines, Rippen- und Quetschwunden an den Augenlidern und im Gesichte und einen Bruch des Nasenbeines zur Folge. Die

Augen sind unverletzt geblieben. Auch die Schädeldecke zeigt keine Verletzung. Der Ministerpräsident klagt über innere Schmerzen, die sich von der Brust bis zum Unterleib hinziehen.“

Professor Lannelongue erklärt, er habe in dem Zustand des Ministerpräsidenten kein beunruhigendes Symptom gefunden. Doch müsse man zwei oder drei Tage warten, bevor man sich mit Sicherheit aussprechen könne. Der Professor ist nur deswegen besorgt, weil der Ministerpräsident an Diabetes leidet. Er werde eine strenge Diät durchführen müssen, um Komplikationen zu vermeiden. Der Professor glaubt, daß der Ministerpräsident in zwei Monaten wieder Geheversuche machen können.

Der physische und moralische Zustand des Ministerpräsidenten Monis ist befriedigend. Der Patient ist fieberfrei und schlief einige Stunden. Vormittags unterhielt sich der Kranke mit dem Unterstaatssekretär Constant in voller Geistesfrische, sprach mit ihm über Marokko und fragte ihn über das Befinden Bertheaux, den er schwer verlegt glaubt. Abends wird man Monis den Tod Bertheaux mittheilen.

Um 11 Uhr Abends lag der Ministerpräsident ruhig im Bette. Die von den Knochenbrüchen und Quetschungen herrührenden Schmerzen haben beträchtlich nachgelassen.

Die Familie Bertheaux.

Unmittelbar nachdem der Tod des Kriegsministers konstatiert war, wurden Anstalten getroffen, um seine Familie von dem Unglück, das sie erlitt, möglichst schonend zu verständigigen. Die erste Meldung erhielt die verheiratete Tochter des Ministers Frau Guiard, welche mit ihrem Gatten sogleich nach der Ambulanzstation des Flugfeldes fuhr, wo ihr die traurige Wahrheit endlich enthüllt werden mußte. Die Szene, als sie des todtens Vaters ansichtig wurde, war herzzerreißend. Sie übernahm es, ihre Mutter auf die Nachricht vorzubereiten, welche durch die Katastrophe gleichfalls niedergeschmettert wurde. Die Leiche des Kriegsministers war mittlerweile unter militärischen Ehren in einen Ambulanzwagen gebracht worden; die Tochter des Kriegsministers, sein Schwiegersohn und der bekannte Abgeordnete Doumer, ein persönlicher Freund des Ministers, begleiteten den Wagen bis zum Kriegsministerium, wo die Leiche in die Amtswohnung transportiert wurde. So erblickte Frau Bertheaux ihren Gatten wieder, der sie kurz vorher in kraftvoller Gesundheit verlassen hatte. Bald nach der Ankunft der Leiche erschien Präsident Fallières, um der Witwe seine Theilnahme zu bezeugen.

Die Auffindung des abgetrennten Armes.

Herr Jourriard erzählt den Hergang folgendermaßen: Der offizielle Zug mit den beiden Ministern hatte die Richtung nach der Tribüne genommen und machte Halt, um dem Aviatiker Train zuzuschauen, der eben gestartet war und in der Richtung von Jisy davonslog. Das Automobil, in welchem ich dem offiziellen Zug folgte, mußte sich den Bewegungen anpassen und gleichfalls stehen bleiben. Kaum hatten wir uns wieder in Bewegung gesetzt, als Train's Aeroplan wendete und gerade auf uns zuflug. Ich hatte die Empfindung, daß unser Wagen sich gerade in der Achse der Flugbahn befinde und daß wir niedergemäht werden würden. Es entstand denn auch eine Panik unter den Fußgängern und Reitern, denn Train fiel mit schwindelerregender Schnelligkeit hernieder. Alle liefen flüchtend nach allen Seiten und der Aeroplan fiel auf die Gruppe der Minister — er hätte aber ebenjogut auf uns, die wir uns zwanzig Meter entfernt zur Rechten befanden, stürzen können. Das ging so rasend, so phantastisch schnell, daß ich nur einige Sekunden später nichts sah als einen Haufen blutender Körper im Staube. Die Hilfe kam sofort. Man hob Bertheaux' Leiche auf, und speziell mein Chauffeur hob einige Meter davon den rechten Arm des Kriegsministers auf, der vom Körper abgetrennt war. Ich habe meinen Wagen zur Hilfeleistung zur Verfügung gestellt und wir haben Herrn Deutsch de la Meurthe ins Hospital transportiert.

Erzählung des Sohnes des Ministerpräsidenten.

Der Sohn des Ministerpräsidenten, Antoine Monis, hat im Gespräche über die näheren Umstände der Katastrophe erzählt, die Gruppe der offiziellen Persönlichkeiten habe den Aeroplan plötzlich mit rasender Geschwindigkeit auf sich zukommen gesehen. Antoine Monis gab seinem Vater einen kräftigen Stoß, so daß der Ministerpräsident stürzte, was ihm vielleicht noch das Leben gerettet hat.

Bertheaux' letzter Vorschlag für die Ehrenlegion.

Geradezu rührend wirkt die Thatsache, daß gerade heute „Journal Officiel“ die Verfügung

des unglücklichen Kriegsministers Bertheaux veröffentlicht, durch die die Aviatiker Latham und Leblanc als Reservisten des ersten Genie-Regiments für das Kreuz der Ehrenlegion vorgeschlagen werden. Bertheaux' letzte ministerielle Handlung galt also noch der Aviatik.

Das Begräbniß Bertheaux.

Paris, 21. Mai. Das Begräbniß des Kriegsministers Bertheaux wird Freitag stattfinden.

Die Leiche des Ministers wurde Abends aufgebahrt.

Politische Folgen der Katastrophe.

Paris, 21. Mai. Die politischen Kreise befaßen sich lebhaft mit der Lage des Kabinetts. In der Umgebung des Ministerpräsidenten Monis ist man der Ansicht, daß er im Stande sei, die Leitung der Geschäfte beizubehalten. Andererseits halten mehrere Parlamentarier und einige Minister dafür, daß das Kabinet demissioniren müsse. Vor der Beerdigung des Kriegsministers Bertheaux wird jedoch keine Entscheidung getroffen.

Paris, 22. Mai. Wie in der Presse, so beschäftigt man sich auch in den parlamentarischen Kreisen mit den etwaigen politischen Folgen der gestrigen Katastrophe. Die Radikalen und die sozialistisch-radikalen Deputirten sind zumeist der Ansicht, daß der Ministerpräsident, wenn er auch längere Zeit an das Krankenlager gefesselt sein sollte, in der Lage sei, die Leitung der Politik seines Kabinetts fortzusetzen. Von mehreren sozialistischen und gemäßigten republikanischen Deputirten wird jedoch darauf hingewiesen, daß das Parlament in der beginnenden Sommertagung überaus wichtige Angelegenheiten, so betreffs Marokkos, das Budget, die Arbeiterpensionen und die Wahlreform, zu berathen habe, und daß sich Situationen ergeben könnten, bei denen nur der verantwortliche Leiter des Kabinetts eingzugreifen haben würde. Die morgige Eröffnungssitzung der Kammer wird voraussichtlich nach einer Ansprache des Präsidenten Brißon und nach Genehmigung des Credits für ein nationales Begräbniß Bertheaux, zum Zeichen der Trauer aufgehoben werden. Dasselbe dürfte auch im Senat geschehen.

Henry Maurice Bertheaux.

Der verunglückte Kriegsminister war am 3. Juni 1852 in Saint-Maur-les-Josses geboren, wäre also in zwei Wochen 59 Jahre alt geworden. Er war der Sohn eines reichen Großhändlers und trat im Jahre 1873 als Freiwilliger beim ersten Artillerie-Regiment ein. Genügend er Berufsmilitär geworden, aber auf den Wunsch seines Vaters verzichtete er auf die Offizierslaufbahn und ergriff einen bürgerlichen Beruf. Er wurde Leiter großer Handels- und Finanzunternehmungen und Agent de Change an der Börse, zog aber stets mit Freude die Reserve-Offiziersuniform an, um an den Manövern theilzunehmen.

Auch mit der Politik beschäftigte er sich eifrig. Im Jahre 1893 wurde er im Departement Seine-et-Oise gewählt. In der Kammer wurde das Militärische seine Spezialität. Als Radikal-Sozialist bekannte er sich als Parteigänger der allgemeinen und progressiven Einkommensteuer; er übernahm die Vertretung der Eisenbahner und unterstützte die Sache des Proletariats. Besonders interessirten ihn aber die Armeefragen und auf diesem Gebiete wurde er Autorität. Im Jahre 1902 war er Berichterstatter über das Kriegsbudget, im Jahre 1904 Berichterstatter über das Refrutirungsgesetz.

Als Combes im November 1904 sein Kabinet umbildete, wurde Bertheaux als Nachfolger des Generals André Kriegsminister. In dieser Stellung war er eifrig bemüht, die Armee von kirchlichen und reaktionären Einflüssen zu befreien. Er trachtete, den Generalstab von zweideutigen Elementen zu säubern und die Militärjustiz zu verbessern.

In einer Kammer Sitzung unter dem Kabinet Rouvier vollzog sich plötzlich sein Rücktritt. Es handelt sich um eine Interpellation betreffend die Syndikalisation der Lehrer und der Post- und Telegraphenbeamten. Bertheaux machte dem Ministerpräsidenten Rouvier heftig Vorwürfe, schleuderte sein Portefeuille förmlich in der Saal und rief dem Centrum zu: „Mit Euch regiere ich nicht!“

Nach seinem Rücktritt wurde Bertheaux Vizepräsident der Kammer. In den Jahren 1906 und 1907 war er Präsident des Budgetausschusses. Als Monis im März dieses Jahres sein Kabinet bildete, berief er Bertheaux zur Leitung des Kriegsamtens und so wurde Bertheaux zum zweiten Male Kriegsminister. Schon das Aeußere Bertheaux' hatte etwas Soldatisches. Er war groß, wohlbeleibt, von herkulischer Gestalt und er genoß viele Sympathien, denn er war von loyalen, gütigen Wesen.

Angriffe gegen Lépine.

Paris, 22. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Presse ergeht sich in ersten und scharfen Kritiken gegen den Polizeipräsidenten Lépine, dem die Hauptschuld an den mangelnden Vorbereitungen und dem mangelnden Sicherheitsdienst zugeschrieben wird. Lépine sucht sich zu entschuldigen. Seitens zahlreicher Aviatiker wird Train vollkommen entschuldigt und erklärt, daß die im Zuge befindliche Untersuchung erweisen werde, daß Train an der Katastrophe keinerlei Schuld trage. Die Menge sei von den Soldaten brutalisiert worden und hat dann durch ihr kopfloses Verhalten das Unglück selbst herbeigeführt.

Die Theilnahme.

Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry hat an den französischen Botschafter in Wien Philipp Crozier folgendes (in französischer Sprache abgefaßtes) Telegramm gerichtet:

„Sr. Excellenz dem Botschafter Frankreichs Herrn Philipp Crozier, Wien, Französische Botschaft. Wir haben tief gerührt die schreckliche Katastrophe erfahren, die sich in Issy-les-Moulineaux ereignete, durch welche die französische Regierung so schmerzlich betroffen worden ist. Im Namen der ungarischen Regierung drücke ich Em. Excellenz unsere aufrichtigste Theilnahme aus und bitte Sie, dieselbe der französischen Regierung gütigst übermitteln zu wollen, indem wir Sie unserer tiefsten Sympathie versichern. Graf Khuen-Héderváry, Ministerpräsident.“

Der Ungarische Aero-Club hat heute in einem vom Vizepräsidenten Prinzen Ludwig Windischgrätz geschriebenen und an den Budapester französischen Generalkonsul Vicomte de Fontenay gerichteten Briefe seinem Beileid Ausdruck verliehen. In dem Schreiben wird unter Anderem ausgeführt, daß der Klub seinem Mitgefühl Ausdruck verleihe über den großen Schmerz jener Nation, welche auch bisher die zahllosen Opfer der Aviatik so heldenhaft zu ertragen wußte. Auch an Henri Deutsch de la Meurthe wurde eine Theilnahme-Depesche abgeschickt.

Der hiesige französische Generalkonsul Vicomte de Fontenay beabsichtigte, zu Ehren der gegenwärtig hier weilenden Mitglieder des internationalen olympischen Komitees ein Banket zu veranstalten, zu dem auch Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry und Präsident Berzeviczy geladen waren. In Folge des Nationalunglücks in Paris unterbleibt jedoch das Diner.

Paris, 21. Mai. Präsident Fallières hat, wie von den meisten Souveränen und Staatsoberhäuptern, so auch von Kaiser-König Franz Joseph eine Kondolenz-Depesche erhalten.

Paris, 22. Mai. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Szécsen hat im Auftrage des Ministers des Aeußern Lehrenthal der französischen Regierung das Beileid der österreichisch-ungarischen gemeinsamen Regierung zur Katastrophe von Issy-les-Moulineaux ausgesprochen.

Paris, 22. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Kammer wird morgen nach Empfangnahme der amtlichen Mittheilung von der Katastrophe zum Zeichen des Beileids ihre Sitzung aufheben. Das Leichenbegängniß Bertheaux' findet Freitag Vormittags statt. An diesem Tage wird die Kammer keine Sitzung halten.

Paris, 22. Mai. Der Präsident der internationalen Preshaffoziation Wilhelm Singer hat aus Anlaß der Katastrophe von Issy-les-Moulineaux an den Vorsitzenden des Ausschusses der französischen Preshvereinigungen Dupuy eine Beileids-Depesche gerichtet, welche Dupuy dankend erwidert hat mit dem Beifügen, daß er diese Beileidskundgebung dem Ministerpräsidenten Monis und der Familie des verstorbenen Kriegsministers Bertheaux übermitteln werde.

Wien, 22. Mai. (Privat-Telegramm.) Freiherr v. Schönau hat der französischen Kriegsverwaltung das Beileid der österreichisch-ungarischen Armee an dem Tode des Kriegsministers Bertheaux telegraphisch zum Ausdruck gebracht.

Wien, 22. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Bürgermeister Dr. Neumayer hat namens der Stadt Wien ein Kondolenzschreiben an den Präsidenten der französischen Republik Fallières anläßlich des Unglücks auf dem Flugfelde in Issy gerichtet.

Berlin, 21. Mai. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat den deutschen Botschafter in Paris Freiherrn v. Schoen beauftragt, der französischen Regierung die Theilnahme der kaiserlich

deutschen Regierung zu dem erschütternden Unglücksfalle auszusprechen, vor dem Ministerpräsident Monis und Kriegsminister Bertheaux betroffen worden sind.

Berlin, 22. Mai. Im Laufe der heutigen Sitzung des Reichstages gedachte der Präsident des Unglücksfalles, welcher die französische Regierung gestern betroffen hat, und gab, während die Mitglieder des Hauses und die Regierungsvertreter sich erhoben, der Anteilnahme des Reichstages und den besten Wünschen für die Wiederherstellung des Ministerpräsidenten Monis Ausdruck.

Belgrad, 22. Mai. (Skupstina.) Präsident Nikolics eröffnete die Sitzung, indem er dem Hause die schwere Katastrophe bekanntgab, von der das befreundete französische Volk und seine Armee betroffen wurden und erklärte, daß mit Rücksicht auf dieses Unglück auch der Besuch König Peter's beim Präsidenten Fallières unterbleiben müsse. Präsident Nikolics bittet um die Ermächtigung, dem französischen Parlament namens der Skupstina das tiefste Beileid auszudrücken, worauf sämtliche Abgeordneten zum Zeichen der Zustimmung sich von den Sitzen erheben. Zur Bekundung der tiefen Trauer wird die Sitzung geschlossen.

Petersburg, 22. Mai. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Reichsduma beauftragte das Haus das Präsidium, aus Anlaß der gestrigen Flugkatastrophe dem befreundeten und verbündeten Frankreich telegraphisch sein Mitgefühl und sein Bedauern auszudrücken. Die Abgeordneten ehrten das Andenken des Kriegsministers Bertheaux durch Erheben von den Sitzen.

Verschiebung des Besuches des Königs Peter.

Paris, 21. Mai. Mit Rücksicht auf die Katastrophe von Issy hat König Peter von Serbien die Reise nach Frankreich verschoben.

Paris, 21. Mai. König Peter von Serbien hat an den Präsidenten Fallières ein Telegramm gerichtet, worin er seiner Erschütterung über die schreckliche Katastrophe von Issy-les-Moulineaux und seiner schmerzlichen Anteilnahme, sowie seinen Wünschen für die baldige Wiederherstellung des Ministerpräsidenten Monis Ausdruck gibt. Angesichts des großen Unglücks, das die Regierung der Republik und die tapfere französische Armee so grausam getroffen habe, glaube der König, zu seinem großen Bedauern den Besuch in Paris aufschieben zu müssen.

Präsident Fallières erwiderte dem König telegraphisch, er danke ihm für die Anteilnahme an dem herben Schmerz Frankreichs, sowie für die theilnahmvolle Kondolenz. Der Präsident wünsche, in naher Zukunft seinen Dank mündlich erneuern zu können.

Belgrad, 22. Mai. (Privat-Telegramm.) In Folge des Unglücks in Issy ist König Peter von Basel nach Belgrad zurückgefahren und hat seinen Besuch auf den Herbst verschoben.

Fortsetzung des Wettfluges.

Paris, 22. Mai. Das Wettfliegen Paris-Madrid wurde nicht sistirt. Ministerpräsident Monis selbst hat auf dem Krankenbett den Wunsch geäußert, daß dem Wettfluge kein Hinderniß bereitet werde. Dementsprechend fällt die Sportkommission des Aero-Klubs die Entscheidung, daß das gestern abgebrochene Fliegen heute, Montag, um 4 Uhr Morgens wieder aufgenommen werde.

Der heutigen Fortsetzung der Abflüge der Aviatiker vom Mandoverfelde wohnte kein Publikum bei. Seit 1 Uhr Morgens waren 3000 Mann Truppen zur völligen Absperrung des Feldes aufgeboten. Auf dem Flugplatz waren nur Aviatiker mit ihren Mechanikern und Konstrukteuren, sowie zahlreiche Journalisten anwesend. Alle offiziellen Persönlichkeiten fehlten.

Der Aviatiker Berdrines auf seinem Neuporteindecker machte einen gut gelungenen Versuchsflug und verließ Issy um 4 Uhr 12 Minuten in der Richtung nach Angoulême. Die anderen Flieger hatten zwar ihre Apparate aus den Schuppen gebracht, machten dann lediglich der Form halber einige Aufstiegsversuche, sind aber anscheinend durch die gestrige Katastrophe zu konsternirt, um den Flug zu riskiren; Weymann schützte, wie gestern, einen Motordefekt vor.

Die Theilnahme Train's wurde verhindert, weil man seinerseits Selbstmordabsichten vermutete.

Angoulême, 22. Mai. Der Aviatiker Gibert, der gestern in Paris aufgestiegen war, ist

heute um 10 Uhr 54 Minuten Vormittags hier eingetroffen.

Issy-les-Moulineaux, 22. Mai. Nach einer der Sportkommission zugetommenen Meldung ist Bedrine um 8 1/2 Uhr in Angoulême angekommen und hat somit alle bisherigen Rekorde geschlagen.

Issy-les-Moulineaux, 22. Mai. Der Aviatiker Frey ist um 2 Uhr 6 Minuten Nachmittags zum Fluge Paris-Madrid aufgestiegen.

Stampes, 22. Mai. Der Aviatiker Frey ist bei Lardy mit seinem Apparat herabgestürzt, jedoch unverletzt geblieben. Der Apparat ist zerbrochen.

Zum Fernflug Paris-Madrid hatten sich folgende zwanzig Konkurrenten angemeldet:

- De Lasseur auf Eindecker Bleriot.
- Weymann auf Eindecker Nieuport.
- André Beaumont auf Eindecker Bleriot.
- Garros auf Eindecker Bleriot.
- Frank Barra auf Zweidecker Farman.
- Bobba auf Zweidecker Goupy.
- Gibert auf Eindecker Bleriot.
- Grey auf Eindecker Borel.
- Morane Barillon auf Eindecker Esnault.
- Belterie-Ladougue auf Zweidecker Goupy.
- Prince de Nissole auf Eindecker Tellier.
- Maillois auf Eindecker Nieuport.
- Berrept auf Eindecker Borel.
- Morane-Divétain auf Zweidecker Goupy.
- Leoncc-Garnier auf Eindecker Borel.
- Morane-Bedrine auf Eindecker Morel.
- Morane-Bedrine auf Eindecker Morel.
- Train auf Eindecker Esnault-Belterie.

Außerdem hatten sich sieben Offiziere gemeldet, um außerhalb des sportlichen Wettbewerbes den Flug auf französischem Territorium mitzumachen.

Die Flugstrecke Paris-Madrid sollte in drei Etappen zurückgelegt werden: Sonntag die 396 Kilometer lange Strecke Paris-Angoulême, Montag Ruhetag, Dienstag die Strecke Angoulême-San Sebastian mit Ueberfliegung des Meeres zwischen Biarritz und San Sebastian, Mittwoch Ruhetag, Donnerstag die Strecke San Sebastian-Madrid über Burgos und mit Ueberfliegung der Sierra Guadarama. Der vom „Petit Parisien“ ausgesetzte große Preis von 100,000 Francs sollte dem Piloten zuertheilt werden, der den ersten Platz in der Gesamtklassirung der ganzen Strecke Paris-Madrid erhalten würde. Außerdem stand eine Summe von 300,000 Francs für Etappenpreise zur Verfügung.

Letzte Depeschen.

Ministerpräsident Monis.

Paris, 22. Mai. Dem um 6 Uhr Abends ausgegebenen Bulletin zufolge ist das Befinden des Ministerpräsidenten andauernd befriedigend.

Paris, 22. Mai. („Havas“.) Professor Lanne-Longue erklärte bezüglich des Zustandes des Ministerpräsidenten Monis, daß man nunmehr wohl keinerlei innere Komplikationen zu befürchten habe.

Paris, 22. Mai. Heute Abends wurde dem Ministerpräsidenten Monis mitgetheilt, daß der Zustand des verletzten Kriegsministers so ernst sei, daß er für verloren gehalten werden müsse. Der Ministerpräsident war von dieser Mittheilung sehr ergriffen. Ueber Anordnung der Aerzte wird dem Patienten morgen die Mittheilung vom Tode Bertheaux' gemacht werden.

Weitere aviatische Katastrophen.

Ein Aeroplan im Publikum.

Mugsburg, 22. Mai. Als der Gradesflieger Schwandt gestern Abends nach zweistündigen vergeblichen Versuchen die Höhe gewonnen hatte und nach einigen Rundflügen zur Zelthalle zurückkehren wollte, fuhr er in das Publikum hinein, welches den Rordon durchbrochen hatte. Der Schlossermeistersgattin Weiß wurde durch den Propeller der Schädelfraktur zugefügt; ihr Zustand ist hoffnungslos. Zwei andere Personen wurden leicht verletzt.

Ein zertrümmerter Aeroplan.

Berlin, 22. Mai. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Chemnitz: Bei dem gestrigen Aufstiege zum Rundflug durch Sachsen stieß der Apparat Lindpointner's so heftig auf den Boden auf, daß er vollständig zertrümmert wurde.

Petersburg, 22. Mai. Bei dem Flugmeeting in Kurst brach ein Theil des Daches eines in der Nähe des Flugplatzes befindlichen Schuppens sammt den darauf sitzenden

Neugierigen ein. Hierbei wurden 35 Personen verletzt, darunter zwei Personen schwer.

London, 22. Mai. Nach einer Petersburger Depesche der „Agence Central News“ hat sich gestern auf dem Flugfelde der russischen Stadt Kasik ein Unglücksfall ereignet, der in allen Stücken der Pariser Katastrophe gleicht, in seinen Folgen diese noch übertrifft: Einer der am Flugmeilig theilnehmenden Aviatiker hatte die Bahn bereits zweimal glücklich umkreist, als er bei der dritten Runde, gerade als er über den Köpfen des Publikums schwebte, die Herrschaft über das Höhensteuer verlor und schnurgerade auf die dicht gedrängte Menge der Zuschauer hinabjauchte. Hundertvierzig Menschen wurden mehr oder minder schwer verwundet, von denen sechs noch im Laufe des Nachmittags starben.

Theater, Kunst und Literatur.

„Der Rosenkavalier.“

Komödie für Musik in drei Aufzügen von **Gugo v. Hoffmannsthal.**

Musik von **Richard Strauß.**

Erste Aufführung in der königl. Oper am 21. Mai 1911.

In ihrem Ausweis der diesjährigen künstlerischen Arbeitsleistung wird die Direktion unserer Oper mit Genugthuung vermerken können, daß sie nach fünf Novitäten auch noch Richard Strauß' „Rosenkavalier“ zu bewältigen vermocht hatte. Der gestrigen Aufführung im Opernhaus war auch bei uns jenes Sensationsfieber vorangegangen, welches hervorgerufen mit zu den Geheimkünsten des schlauesten Effektivirtuosens unserer Tage gehört. Aus dem Für und Wider der Meinungen über die jüngste Schöpfung Richard Strauß', die ebenso ekstatische Bewunderung geweckt, als auch frostige Ablehnung gefunden hat, gewinnt doch nur das Verlangen des Publikums Nahrung, das interessante Werk kennen zu lernen; denn jenseits von Gut und Böse aller Kunstübung, vor allem Lob und Tadel steht die Neugierde. Der „Rosenkavalier“ ist sicherlich kein einwandfreies Kunstwerk, aber es ist ein glänzendes Geschäft. Von Berlin sendet der kluge Wertheim allwöchentlich einen Extrazug von Besuchern zu den Dresdener Reprisen des Werkes, in Wien geht die Oper trotz des abfälligen Urtheils eines namhaften Theiles der Kritik allabendlich vor ausverkauftem Hause in Szene. Schon um der ehrlichen Mühe willen, die man an das Studium des Werkes gesetzt, möchten wir wünschen, daß dem „Rosenkavalier“ auch bei uns ein ähnlicher Erfolg beschieden werde.

Ob sich dieser Wunsch auch zu den erhofften fünfstelligen Zahlenthatsachen verdichten wird, darüber können wir freilich keine Prognose aufstellen. Hat uns doch die Wiederbegegnung mit dem Werke, von dem wir anlässlich der Dresdener Aufführung einen starken, stellenweise tiefgehenden Eindruck empfangen hatten, kühl und skeptisch gefunden. Nicht als ob wir das Urtheil, das wir über das Kunstwerk vor wenigen Monaten zu äußern Gelegenheit hatten, irgendwie modifizieren müßten. Die lyrischen Theile der Oper wecken nach wie vor unser Entzücken. In dem Reichthum, der Wärme ihrer Stimmung, dem Reiz ihrer Form führen sie uns in jene ferne, märchenhafte Zeit zurück, da die Phantasie des Tonbilders noch aus dem Born Schumann'scher Romantik schöpft. Um die Gestalt der Herzogin blüht eine melodische Anmuth, webt eine zarte Innigkeit, duftet eine rosige Melancholie, die auch das störrige Gemüth eines Elektra-Bewunderers niederzwingen müssen. Die zarten Kirchenblüthenklänge, die das knospende Liebessehnen des jungen Paars umschmeicheln, der üppige, purpurn strömende Wohlklang, der das berühmte Schlussterzett umrauscht, der Volksliedzauber des letzten Zwiegesangs zwischen Sophie und Oktavian, es sind Perlen edelster Kunst, die wir nur — enger gefaßt wissen möchten. Denn sie sind in endlos breite, wüste Scheulichkeiten eingebettet. In das virtuose Klanggeröll der Elektra-Symbolistik, deren kunstreich lärmende Vielgestaltigkeit doch nur eine gewisse Anmuth bemäntelt. Wir bewundern den Geist dieser Technik, aber wir lieben sie nicht, denn es ist keine Technik aus dem Geiste der Musik. Man vergleiche die Musik geistvoller Ensemblewirrnisse etwa in Mozart's „Figaro“, in Rossini's „Barbier“ oder auch in Nicolai's „Lustigen Weibern“ mit den kataphonen Ungeheuerlichkeiten der Auffassungen, der polternden Wirthshausvorgänge im „Rosenkavalier“, und man wird begreifen, warum das technische Raffinement Richard Strauß' ärgern, peinigen, ja, das Schlimmste, am Ende langweilen

muß. Bleibt noch das letzte Moment des unorganischen Stildreiklanges der Komödie, die erschlichene Dreiviertaktjuggeston. Der Walzer als anachronistisches Kulturaroma, als sinnlich-süßes Opium, kurz: als Köder. Walzer von feinsten Rococodistinktion bis herab zu dem leierkastenförmigen Geschleifen. Dirigent und Pringelger müßten freilich von einer „Salonkapelle“ lernen, wie dergleichen stilecht gespielt wird. In der Gesamtspekulation also Musik für Seele, Hirn und Beine, deren psycho-physiologische Endwirkung nur zu einem Theile befriedigt.

Die Energie, mit der man die Novität drei Wochen vor Saisonschluss herauspeitschte, war indessen „fehl am Ort“. Sie hat jene Minderwertigkeiten der Aufführung verschuldet, die bei einem weniger gehegten Akt des Studiums vielleicht hätten vermieden werden können. Gleich bei der Uebersetzung des kunstvollen Librettos, die dem gewandten Presto-haustänzlator des Theaters, Herrn Baradi, anvertraut wurde. Die feinstilliche Dichtung Hoffmannsthal's wurde geradezu geschunden, die Sprachblüthen erbarungslos geknickt, der Milieuduft mit dem Staubbesen verjagt. Für den plötzlich nervös gewordenen Herrn Kerner mußte der jüngste Dirigent des Theaters, Herr Emil Abrányi Studium und Leitung der Novität übernehmen. Es verdient hohe Bewunderung, daß der vortreffliche junge Künstler die Riesenaufgabe zumindest technisch glatt und sicher bewältigen konnte. Richard Strauß und Ernst Schuch haben an der Dresdener Aufführung gemeinsam monatelang geübt und geboffelt und eiselt, bis das Orchester Geist und Seele besaß. Die Budapestener Aufführung bleibt die volle plastische Klarheit und rhythmische Schärfe, die dynamische Einstimmigkeit mit der Bühne schuldig. In der überlauten Verecktheit des Orchesters verkümmern die wichtigen Klangintentionen des Komponisten zu Papiermusik. Eine innigere Anteilnahme an der Poesie, dem Geist der Dichtung, der Bühne ist nur in einzelnen Szenen zu empfinden, das Orchester bescheidet sich überwiegend der Korrektheit technisch-akustischer Amtswaltung. Ohne die wohlverdienten Ehren Abrányi's schmälern zu wollen, gelangen wir auch aus Anlaß der gestrigen Premiere zu der Ueberzeugung, daß für das Wiederaufblühen des Theaters die Erwerbung eines erstklassigen Dirigenten Lebensbedingung ist.

Die Darstellung auf der Bühne litt einigermaßen unter dem Mangel durchwegs geeigneter Vertreter der Hauptpartien. Herr Kornai ist ein ausgezeichneter Epistolist, aber er besitzt auch entfernt nicht die stimmliche Eignung, die technische Kunst der Deklamation, die Noblesse des gesanglichen Vermögens, die unendlich schwierige Partie des Lerchenau zu meistern. Der derbe Krautjunker muß zumindest durch einen sublimen musikalischen Geist geadelt werden, soll er nicht zur Poffensfigur sinken. Der Lerchenau Kornai's kam über gute Ansätze, über geistvolle Intentionen nicht hinaus. Als Rosenkavalier bot Fr. Dömötör eine Figur von bezwingender Anmuth und Poesie. Der Gesangspart ließ sorgfältige Feilung erkennen; die hübsche Stimme freilich läßt gerade an den entscheidenden Stellen das erforderliche Volumen vermissen. Von entzückender Beweglichkeit in der Darstellung, forcirt doch die Künstlerin die parodistische Schalkhaftigkeit im letzten Akt über die Glaubwürdigkeit der Szene. Fr. Sebeök singt die Herzogin mit wohlthuender musikalischer Korrektheit, doch ohne im Ausdruck die Noblesse, die Poesie der Figur erschöpfen zu können. Die schöne Frau ist nur ein wenig traurig, aber nicht larmoyant. Frau Sándor bewältigt den unbehaglichen Part der Sophie mit der Sicherheit edler Tongebung und dem hellen Silberglanz ihrer prächtigen Stimme. Das prozige, mundvolle Spießbürgertum Fannal's fand in Herrn Baradi einen auch musikalisch charakteristischen Vertreter. Aus dem italienischen Intrigantenteam machten Frau Baradi und Herr Kertész zwei wahre Kabinettfiguren. Für seine warm und nobel gelungene Arie wurde Herr Wilhelm Kertész auf offener Szene durch lebhaften Beifall belohnt. Das größte Lob gebührt der ausgezeichneten, auch in der Beherrschung dichterer Massen realistisch glaubwürdigen Regie des Herrn Alfeghy. Die herrlichen Dekorationen, photographisch genaue Nachbildungen der Koller'schen Originalinterieurs, fanden auch bei uns ungetheilte Bewunderung. Der äußere Erfolg der Novität war ein glänzender. Die Hauptdarsteller konnten unter rauschendem Beifall, mit einer Fülle von Lorbeer- und Blumenspenden nach jedem Akt wiederholt vor der Rampe erscheinen; der hochverdiente Dirigent wurde zu Beginn des dritten Aktes mit einem Applaussturm empfangen, in den alle Klänge herzlich einstimmt. Mit der Aufführung der Novität hat die

Direktion jedenfalls eine künstlerische Pflicht erfüllt; daß sie zu einem späteren Termin ihre Schuld vielleicht in edlerer Währung hätte tilgen können, wird hoffentlich den ökonomischen Werth ihrer Arbeitsleistung nicht beeinträchtigen.

—y.

Hedwig Harmat †.

Vom Giebel des Lustspieltheaters kündet das schwarze Trauersignal den Tod der anmuthigsten Künstlerin dieser Bühne. In der Blüthe ihres Lebens, in ungehärmtesten Besitze aller Begabung, die die Natur auf einen ihrer Lieblinge verschwendet hat, ist die reizvolle Hedwig Harmat — den Sonnenstrahl des Lustspieltheaters nannte man sie — gestern Nachts einem langen, qualvollen Leiden erlegen, das so viel Schönheit, Lebenswürdigkeit, so viel Grazie des Körpers und des Geistes zerstört hat. Ein unerbittliches Verhängniß ist an dieses junge Leben mit grausamem Augenblick herangetreten und hat eine lebenswerthe Persönlichkeit, die gleichsam zum Wohlgefallen Aller geschaffen war, aus der Reihe der Jhrigen und einer großen Kunstgemeinde gerissen, die miteinander im Wettstreit standen, um dem reizenden Wesen mit unbegrenzter Liebe jene Gaben zu vergelten, die ihre anmuthsvolle Individualität ihnen schenkte.

Aber ein Gefühl der aufrichtigen, ungetheilten Trauer zieht auch durch das Massengemüth des Publikums, das sich um eine Schönheit beraubt sieht, an der es sich jahrelang erfreuen und erfrischen durfte. Um Hedwig Harmat werden Tausende klagten, und wenn sie ihren Schmerz um eine reichbegabte, von Liebreiz und Charme umflossene Künstlerin sich vom Herzen gemeint haben, werden sie noch Thränen finden für die liebliche, von echter weiblicher Noblesse erfüllte Frau, die als Gattin, Mutter und als Liebling der Gesellschaft in wahrhaft musterhafter Haltung durchs Leben gegangen war.

Hedwig Harmat war eine vorzügliche Schauspielerin, so lange sie auf der Bühne stand. Im Leben aber kannte sie die Schminke nicht. Da war ihre Natur echt und ungekünstelt und ihr bezauberndes Lächeln war eine Blüthe, die sie von einer unbefangenen, heiteren, einfachen und bescheidenen Seele brach. Es gibt in Budapest keine Schauspielerin, die außerhalb der Bühne so viel Verehrung, Sympathie und Liebe genoss, wie diese junge Künstlerin, die die Reinheit ihres Lebens kein einzigesmal von den trüben Wellen benehnen ließ, die sich durch das Dasein einer Schauspielerin wälzen. Ein Leben, in dem der Beruf der Künstlerin und die edlen Aufgaben der Frau in schönster Harmonie sich fanden, ist erloschen, als Hedwig Harmat während eines langen Siechthums in das Schattenreich hinüberdämmerte.

Ihre schauspielerischen Gestaltungen zogen alle Vorzüge aus ihrem bestehenden und dabei doch ungemein bescheidenen Wesen. Dieser zarten, feingebauten, mädchenhaften Gestalt mußte man die reinen Backfische, die sentimentalischen Jungfrauen und die lustigen Rangen im Unterrock glauben, die sie so anspruchslos, aber immer glücklich auf die Bühne stellte. Jugend und Unschuld konnte nicht authentischer dargestellt werden als durch Hedwig Harmat, die in Erscheinung und mädchenhafter Art die volle Illusion einer heranblühenden Frauenknospe weckte. Sie war, wenn sie ein unschuldsvolles Mädchen spielte, die Keuschheit in Person — la chaste virginité, wie es im Urtext einer ihrer Rollen stand. Von dieser poesievollen Jugend umflossen waren alle ihre Gestaltungen: das Käthen in „Alt-Heidelberg“, die jungen Mädchen der französischen Komödien („Kis pajtas“, „Josette kisasszony, a feleségem“, „Buridan szamara“ etc.) und der kleinen Vorstadtprinzessinnen des Budapest Localstückes („A masamód“) — um nur einige aus der großen Zahl ihrer anmuthigen Gestaltungen herauszugreifen.

Die unglückliche Künstlerin wurde vor sechs Wochen von einem schweren inneren Leiden befallen. Vor ungefähr vier Wochen mußte sie sich einer gefährlichen Operation unterziehen, die scheinbar glücklich verlief. Wochenlang schwebte sie in Lebensgefahr, bis endlich sich eine Besserung in ihrem Befinden zeigte, was die Aerzte — die an eine Gutartigkeit ihres Leidens nie glaubten — veranlaßte, sie aus dem Sanatorium zu entlassen und sie unter häusliche Pflege zu stellen. Das ganze Verfahren war freilich bloß die rücksichtslosste Täuschung der Angehörigen. Die arme Künstlerin war schon vor der Operation verloren. Ihr Leiden — ein Sarkom — war eben unheilbar. Sie konnte keine Nahrung zu sich nehmen, und wenn sich in diesem Punkte vorüber-

gehend auch eine Besserung einstellte, fiel sie immer wieder in den alten trostlosen Zustand zurück. Auch im Laufe der letzten Tage fühlte sich die Kranke ein bisschen leichter und konnte einige Löffel Milch genießen. Im Laufe der gestrigen Nacht trat jedoch die schon lange erwartete Katastrophe ein und Hedwig Harmath wurde, umgeben von ihrer verzweifeltsten Familie, kurz vor 12 Uhr von ihren Leiden erlöst.

Die Nachricht vom Tode der Künstlerin, die noch im Laufe der Nacht bekannt wurde, übte überall die schmerzlichste Wirkung und weckte das tiefste Mitleid. Im Lustspieltheater aber war man, trotzdem das Schlimmste befürchtet wurde, von dem Eintritt der beispiellos beliebten Kollegin einfach konsterniert. Weber die Direktoren, noch die Künstler fanden Worte, um den Schmerz auszudrücken über den schweren Verlust, den jeder Einzelne und das Theater durch diesen Trauerfall erlitten haben. Unbeschreiblich ist jedoch die Verzweiflung der Angehörigen. Da standen am Sterbebett der fassungslose Gatte, das vierjährige Söhnchen der Künstlerin, die Mutter und die Geschwister und sahen mit gebrochenem Herzen, wie vor ihrer Augen eine liebliche Menschenblütze geknickt wurde.

Rührend waren die letzten Augenblicke der armen Künstlerin. Wiewohl auf das Neueste geschwächt, blieb sie zwei Stunden vor ihrem Tode bei voller Besinnung, und sie wußte, daß ihr Ende herannahte. Sie winkte ihren Gatten und ihre Mutter zu sich heran, streichelte ihnen die Hände, ließ sich von ihnen küssen und nahm Abschied von Allen, die ihr theuer waren. Ihr Gatte richtete noch eine Frage an sie. Sie wollte antworten, brachte aber mehr kein Wort über die Lippen. Sie sah die Ihrigen mit einem jählichen Blick an, während zwei große Thränentropfen in ihre Augen traten. Das waren die letzten Lebenszeichen der armen jungen Frau. Sie verlor nun das Bewußtsein und nach zweistündiger Agonie trat der Tod ein.

Hedwig Harmath war mit dem Advokaten und Anwalt des Vereins ungarischer Autoren Dr. Max Márton in glücklicher Ehe verheiratet, der ein einziges Kind, ein Knabe, entsprossen war. Im fünften Jahre seines Lebens wurde dieses Kind zur mutterlosen Waise. Das ehemalige Mitglied der kön. Oper Frau Julius Hans verliert in der Verstorbenen ihre Tochter, der Schriftsteller Eugen Seltai seine Schwägerin. Hedwig Harmath begann und beschloß ihre schauspielerische Carrière im Lustspieltheater, dem sie als blutjunge Anfängerin direkt aus der Landes-Theaterakademie verpflichtet wurde.

Als die Todeskunde im Lustspieltheater bekannt wurde, erschienen die Direktoren Gabriel und Nikolaus Faludi, sowie im Namen der Kollegen Julius Hegedüs im Trauerhause und baten um die Erlaubnis, daß das Begräbniß durch das Theater veranstaltet und die Bahre im Vestibule des Lustspieltheaters errichtet werde. Dr. Márton lehnte jedoch das Anerbieten dankend ab und so wird die Leichenfeier morgen, Dienstag, Nachmittags 1/24 Uhr, im Trauerhause, Leopoldring 16, abgehalten.

(Deutsche Operette im Lustspieltheater.)

Unter den Gastspielen an der Leopoldstädter Bühne einmal etwas Anderes. Eine Operettengesellschaft, die ein fröhlicher und energischer Unternehmer, wie Direktor Max Preger, zusammengestellt hat, um nach fast einem Vierteljahrhundert den Budapester die Freuden deutscher Operettenaufführungen bieten zu können. Es soll gleich gesagt werden, daß es sich in diesem Falle nicht etwa um imposante Leistungen handelt, die unsere ungarischen Operettenaufführungen in Schatten stellen möchten. Es ist auch nicht recht möglich, mit kaum zusammengestellten Leuten und einem neuen Orchester das zu bieten, was ein ständiges Theater nach ruhigem Studiren hervorzubringen vermag. Der Zweck dieser Aufführungen kann nur darin liegen, die Wiener Operette in ihrem eigenen Stil aufzuführen mit allen Vortheilen der Originaltextur, die durch die Uebersetzung oft um den besten Theil ihres Werthes kommt. Keine Operette ist vielleicht so geeignet, den Reiz des Wiener Stils wirken zu lassen, wie Oskar Strauß' „Ein Walzertraum“, die heute als erste Vorstellung der Preger'schen Gesellschaft mit ganz ungewöhnlichem Erfolg in Szene gegangen ist. Die Vorstellung verbreitete in dem überfüllten, vom glänzendsten Publikum vollbesetzten Hause eine ungemein wohlige Heiterkeit und eben für das Unterhaltende dieser „Walzertraum“-Aufführung dankte das Publikum mit seinem warmen, rüchhaltigen Beifall. Es fand in dem einfachen, ungesuchten und dabei witzigen Spiel Fritz Werners ein bisher unbekanntes Vergnügen, und als gar im zweiten Akte Mizzi Zwergen sich ihm gesellte und mit jedem Worte Ach-

stürme wechend, ihrem urmienerischen Humor und ihrem explosiven Temperament die Zügel schiefen ließ, da war der Erfolg des Abends mit Glanz erfüllt. Das Gemüthvolle, das Echte und Ungekünstelte dieses prächtigen Menschenpaares in den Worten wie in den gesungenen Tönen waren von einer ganz eigenen Wirkung auf die entflammte Zuhörerschaft. Das Duett „O Du lieber, o Du geliebter...“ ist mit solchem Gefühlreichtum wohl noch nie bei uns gesungen worden. Außer diesem einzigen Duo enthielt die Vorstellung ganz besondere Vortheilhaftigkeiten. In erster Linie in der Sängerin Fräulein Marie Jericza, die mit ihrer frischen, glodenreinen Stimme, dem distinguirten Vortrag und ihrer einschmeichelnden Persönlichkeit den ersten Applaussturm entfesselte und damit das Haus durchwärmte. Mit sehr wirksamem und dennoch diskreten Humor that der Joachim des Herrn Kóse sehr viel für die Unterhaltbarkeit der Aufführung, die ferner in der amüsanten Zappelgestalt des Herrn König (Lothar) eine sehr kräftige Bereicherung fand. Die kleineren Partien waren bei Anna v. Kellersberg, den Herren Grüner, Birk und Geidusek wohlgeborgt. Die Inszenirung der Operette war im ersten Akte prunkvoll, im zweiten von natürlichem Leben besetzt. Die Hervorrufe der Mitwirkenden, des Komponisten und des Direktors und Regisseurs der Aufführung konnten nach dem zweiten Akte nicht mehr gezählt werden. f. r.

Im Nationaltheater findet Mittwoch die erste Aufführung des Lustspiels „A bagdadi völegény“ von Alice Hejnan-Rice statt. Die Hauptrollen haben in der Novität Serene S. Fáy, Laura Helbecz, Juliska D. Ligeti, Zsófia Nagy, Marie K. Demjén, Alice Kátos, Somlai, Pethes, Rajnai, Méháros, Garambégny, Sugár, Hajdu und Vartos inne.

Die Kundmachung der Resultate der Einakter-Preiskonkurrenz des Hauptstädtischen Orpheums sollte am 31. d. stattfinden. Mit Rücksicht auf das eingelaufene große Material und auf die Erkrankung eines Jurymitgliedes jedoch wird dieselbe erst am 1. September erfolgen.

Offener Sprechsaal.*)

A. BACHRUCH, Silberwaarenfabrik

L. u. F. Hof- und Kammerlieferant
Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.
In den Parterre-Prachtlokalitäten des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigen bemessenen Original-Fabrikpreisen.

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

Madarasi báró Madarassy-Beck Gyula dr. a maga és huga madarasi Madarassy-Beck Uona báróné, valamint neje szül. gelssei és heliscei Gutmann Lilly báróné, gyermekei Zeuzsa és Tessa és az összes rokonok nevében tájdonalotól megtrórt szívvél jelenli, hogy felejtethetlen édesanyjuk, a legszereitöbb és legjobb nagyanya és rokon

özv. madarasi báró

Madarassy-Beck Nándorné

szül. Schön Laura

foljó hó 13-én, életének 60-ik évében, Wiesbadenben hosszas betegségeböl jobblétre szenderült.

Drága halottunk földi maradványai Budapestre szállítván, foljó hó 23-án, kedden, délután 3 órakor fognak a gyászszázból (V., Zrínyi-utca 7) a Kerepesi úti izr. temetőbe kísértetni és ott a családi sírboltban örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1911. május hó 22-én.

Áldás emlékére, béke hamvaira!

Schön Samu, fivéro.

Özv. Berger Zsigmondné szül. Beck Mimi, Báró Madarassy-Beck Miksáné, özv. dr. Beck Adolfné, sógorónéi.

Báró Madarassy-Beck Miksa, Beck Ignác, madarasi dr. Beck Hugó, sógorai.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Billiger Silberverkauf.

In Ungarns größtem Silberwaarenhause **SINGER A. D. TEST-VEREK, Budapest, V., Dorottya-utca 8.** Essbestecke 3/4 Kreuzer, Leuchter, Girandola, Schlüsselgarnituren, Tassen 6/8 Kreuzer pro Gramm sammt Façon in modernster u. feinsten Ausführung. Service, moderne Tafelgeräthe, wie auch Luxusgegenstände zu billigen Tagespreisen en gros et en détail. Telephon 17-49.

Pohl Jenő
6 cs. és kir. fensége József főherczeg kamarai szállítója
gyógyszertára
f. hó 20-án Múzeum-körút 21
megnyilt.

Telegramme.

Monarchistische Gegenrevolution in Portugal.

London, 22. Mai. (Privat-Telegramm.)

Nach Depeschen aus Portugal steht dort die monarchistische Gegenrevolution unmittelbar bevor. Sie dürfte in den nördlichen Provinzen ausbrechen, wo man stark antirepublikanisch gesinnt ist. Lissabon ist seit Monaten bereits im Zustande der Gesetzlosigkeit, und Wegelagererei und Einbrüche sind an der Tagesordnung. Die Regierung scheint machtlos zu sein. In Oporto ist das Geschäft vollkommen in Stillstand gelangt. Das Zollhaus ist von republikanischen Truppen besetzt. Viele Leute verlassen Oporto, weil ihr Leben gefährdet ist, da sie entweder royalistischer oder klerikaler Gesinnung verdächtigt werden. Nicht alle Regimenter der nördlichen Garnisonen sind der Regierung ergeben. Die Regierung warnt davor, diesen Nachrichten zu viel zu glauben, und erklärt, daß sie für alle Fälle vorbereitet sei.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 22. Mai. Das Kriegsge-

richt hat die an Stelle des „Tanin“ und des „Tanimat“ erschienenen Blätter „Dschinin“ und „Zuhre“ wegen Fortsetzung ihrer persönlichen, aufhehenden Polemik suspendirt. Die beiden Blätter erschienen heute unter anderen Namen. „Dschinin“ als „Sinin“ und „Zuhre“ als „Tazminat“. Der verantwortliche Redakteur des „Sinin“ ist der gewesene Unterrichtsminister Haki Pascha. Da die Suspendirungen also wirkungslos geblieben sind, hat das Kriegsministerium das Ministerium des Innern verständigt, daß künftighin eine Zeitungslizenz erst nach Zustimmung des Kriegsgerichtes erteilt werden würde.

Sinrichtung des Attentäters aus der Villa Matini.

Saloniki, 21. Mai. Heute Früh wurde der

Korporal Jussuf, der vor einem Monat den Lieutenant des Bataillons in der Villa Matini meuchlings erschossen hatte, fusilirt. Die Exekution fand auf einer Wiese in der Nähe des kleinen Kaps Karabaurnu in Anwesenheit des Korpskommandanten sowie der höchsten Offiziere und der Truppen aller Waffengattungen statt, die ohne Waffen ausgerückt waren. Der Mörder blieb bis zum letzten Augenblicke ruhig und stieß Schmahungen aus.

Der Aufstand in Albanien.

Saloniki, 21. Mai. Seitens der aufständischen

Malissoren wurde Dorghut Schefket mitgetheilt, daß sie bereit seien, in Unterhandlungen einzugehen, falls er seine Bedingungen mildere, in erster Linie den Schutz der Frauen und Mädchen, sowie des Eigenthums zugestehet und von den angedrohten Vermüstungen Abstand nehme.

Saloniki, 21. Mai. In der Gegend von

Débré wurden ein Steuereinnahmer und ein Gendarm von Arnauten ermordet. Es gelang den Truppen, die Bande bis auf drei Mann zu vernichten. Unter den Gefallenen befinden sich auch die berüchtigten Bandenchefs Zennel und Abedin.

Cetinje, 21. Mai. Nachdem die Insurgente

den das Dorf Kreschovo und die vorgeschobenen Positionen verlassen hatten, um andere einzunehmen, steckten türkische Truppen die Häuser in Brand und bombardirten die Kirche von Troboine.

Die Wirren in Marokko.

Dran, 22. Mai. Der bei Taurirt stehende Posten wurde gestern um 4 Uhr Früh von 200

Mann zu Fuß und 60 Reitern angegriffen. Der Feind wurde in die Flucht geschlagen und zog sich mit Zurücklassung von 5 Toten über den Muluna zurück.

Gibraltar, 22. Mai. („N. S.“) Nachrichten aus Ceuta zufolge begannen die spanischen Truppen heute Früh von den besetzten Positionen vorzurücken, nachdem sie sich verstärkt hatten.

Die Vorgänge in Mexiko.

Newyork, 22. Mai. (Privat-Telegramm.) Madero unterzeichnete gestern Abends in Juarez den Friedensvertrag. Die Unterzeichnung erfolgte auf den Stufen des geschlossenen Zollgebäudes.

Newyork, 21. Mai. Wie aus Mexiko gemeldet wird, haben die Bundesstruppen Manzanillo ohne Kampf übergeben.

Paris, 22. Mai. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte vorwiegend fest. Französische Renten wurden rege begehrt und gingen zumeist mit höheren Kursen aus dem Markt. In den fremden Fonds kam es besonders in den russischen Titres zu lebhaften Umsätzen. Russische Industrieaktien, die anfangs angeboten und niedrig waren, begegneten später lebhafter Nachfrage. Auch andere Industrieaktien stellten sich besser. Matt lagen die südafrikanischen Minen, doch waren sie zuletzt erholt. Die Börse schloß fest.

London, 22. Mai. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte vorwiegend ruhig, aber eher fest. Die heimischen Werthe wurden zwar heute wenig beachtet, dagegen brachte man einigen Amerikanern gutes Interesse entgegen, desgleichen mexikanischen Transportwerthe. Renten waren ohne Anregung, ebenso Minen. Die Börse schloß vorwiegend fest.

London, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 54 3/8 per Kasse, 55 1/4 per drei Monate; Zinn 199 1/4 per Kasse, 190 per drei Monate; Blei 18, Zink 24 3/8.

Newyork, 22. Mai. (Fondsbörse. Kabellegramm.) Der Markt verkehrte in der ersten Zeit recht fest, weil über Sonntag zahlreiche Kaufaufträge vorlagen und die Privatkreise neuerdings großes Interesse bekundeten. Zu den höheren Preisen fanden dann Realisationen statt, die aber im Allgemeinen einflusslos blieben, weil sich neue Kauflust einstellte. Später wurden verschiedene Spezialwerthe rege umgesetzt, wozu auch günstige Gerüchte aus Handel und Industrie beitrugen. Gegen Schluss schwächte sich die Nachfrage ab, theilweise wurden auch neuerlich Realisationen vorgenommen, die Haltung blieb indeß bis zuletzt vorwiegend fest. Aktienumsatz 576,000 Stück.

Newyork, 22. Mai. (Fondsbörse. Kabellegramm.) (Schlusskurse.) Zeitgeld 2 1/4 (-), Taggeld 2 1/2 (-), Wechsel auf London (60 Tage) 486.60 (486.65), Cable Transfers 484.35 (484.40), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 (520), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8 (95 1/8), Silber Bullion 53 3/8 (53 3/8), Northern Pacific 3 3/8 bonds 71 1/2 (71 1/2), Atchafon Topoka und Santa Fé Com. 113 (112 1/2), Baltimore & Ohio Com. 108 7/8 (106 1/2), Canada Pacific 233 3/4 (214), Chesapeake and Ohio 82 3/8 (82 1/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 124 7/8 (124 7/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 30 1/8 (30), Erie Common Shares 33 3/8 (33 1/4), Illinois Central 139 (139 1/2), Louisville & Nashville 148 (147 3/4), Missouri Kansas and Texas Common — (34 3/8), Missouri Pacific 50 1/8 (50 1/4), Newyork Central Railway 108 3/4 (108 1/2), Newyork Ontario and Western 43 (43), Norfolk and Western Common Shares 108 1/4 (108), Northern Securities Com. — (-), Pennsylvania 122 7/8 (123 1/8), Philadelphia and Reading Com. 160 1/2 (159 3/4), Rock Island Company 33 3/8 (33), Southern Pacific 119 (119), Southern Railway Comm. 29 3/8 (28 3/8), Union Pacific 184 3/8 (183 7/8), Wabash Preference 37 7/8 (37 7/8), Amalgamated Copper Com. 67 (67 3/4), American Sugar Ref. Com. 120 1/2 (120), Anaconda Mining Comp. 40 (40), Unit. States Steel Corp. 80 1/2 (80 3/8), United States Steel Pref. 120 (119 3/4), Aktienumsatz 576,000 Stück.

Newyork, 22. Mai. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork loco 16.10 (16.10), per Mai 15.95 (15.83), per Juli 16.07 (15.94), in Neworleans loco 15 11/16 (15 11/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.25 (7.25), Refined in Cases 8.75 (8.75), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 8.40 (8.40), Rohe u. Brothers 8.55 (8.55); Mais per Mai 60.— (59.75), Mais per Juli 53 3/8 (59.75), Mais per September — (-), rother Winterweizen loco 98.50 (99.—), Weizen per Mai 97.50 (98.—), per Juli 94.50 (95.—), per September — (-), per Dezember — (-); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Raffee: Fair Rio Nr. 7 12.— (12.—), per Mai 10.60 (10.60), per Juli 10.66 (10.65); Mehl Spring Wheat clears 3.90 (3.90); Zucker: 3.86

bis — (3.86 bis —); Zinn: 43.35 bis 43.70 (43.— bis 43.65); Kupfer: 11.85 bis 12.— (11.70 bis 11.80). Weizen und Mais stetig.

Chicago, 22. Mai. (Schlusskurse.) Weizen per Mai 95.50 (94 3/4), per Juli 87 3/4 (88 1/4); Mais per April 51 3/4 (51 3/8); Schmalz per Mai 9.— (8.97), per Juli 9.05 (9.02); Speck short clear 8.06 (8.06), Pork per Juli 15.65 (15.55). — Weizen und Mais stetig.

Die eingekammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 22. Mai.

(Wörfe und Geldmarkt.) Die im Anschlusse mit der gestrigen Extraausgabe der „Neuen Freien Presse“ über den Gesundheitszustand des Königs verbreiteten Nachrichten, so besonders die Konjultation des Professors Neusser, haben nicht verfehlt, bei Eröffnung des heutigen Börsenverkehrs einige Verstimmung hervorzurufen. Trotz der sofort eingeleiteten energischen Dementis waren in den meisten Coullissenwertben Abgabel zu verzeichnen. So küßte die Kreditaktie einige Kronen zwar ein, im späteren Verlaufe des Geschäftes kam jedoch sowohl in diesen wie auch in den Sozialwertben eine entschieden feste Tendenz zum Ausdruck. Besonders fest waren die Straßenbahnaktien, die lebhaft gesucht wurden und auch um einige Kronen ihren Kurs verbesserten. Auch die Aktien der Neustifter Ziegelei, die in Folge des vorgestrigen Brandes anfangs eine nennenswerthe Kursabschwächung erlitten, erholten sich schon an der Mittagsbörse ganz kräftig. Lebhafter gefragt wurden noch Agribank, Anglobank und Ungarische Gasglühlichtaktien, während Ganz-Danubius eine geringe Abschwächung erlitten und erst zum Schluß eine Besserung des Kurzes verzeichnet werden konnte. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Geldmarkt bewahrt weiterhin eine außerordentliche Flüssigkeit. Tägliches Geld war mit 2 1/2 Prozent reichlich zu haben. Für Ultimogeld, das in großen Beträgen abgeschlossen worden ist, wurden 3 1/2 Prozent bezahlt. Die Seehandlung war Abgeberin für Ultimogeld mit 3 1/2 Prozent und hielt im Uebrigen an ihren bisherigen Forderungen fest. Der Privatdiskont notirte unverändert 2 3/4 Prozent. Aus London meldet man etwas leichteres Geld. Privatdiskont 2 1/4 Prozent, tägliches Geld 1 1/2 Prozent. Ueber die Motive der Nichtherabsetzung des Londoner Bankzinsfußes am letzten Donnerstag meldet die „Londoner Finanzchronik“, daß eine sonst in den Umständen gerechtfertigte Herabsetzung der offiziellen Rate deshalb unterblieben wäre, weil 100,000 Pfund Sterling für Konstantinopel zurückgezogen werden mußten und man auch wieder mit den Anforderungen der Banken zu Monatszinsfuß rechnen muß. Zudem hat die Steigerung des Börsenverkehrs in Newyork ein Zurückziehen der temporär in London angelegten amerikanischen Gelder zur Folge, und die außerordentliche Lebhaftigkeit für Handel und Industrie in Großbritannien läßt kaum erwarten, daß die Ansprüche von dieser Seite sich in absehbarer Zeit verringern werden.

(Die Ungarisch-französische Versicherungs-Aktiengesellschaft) hielt heute unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitglieds Wilhelm von Drmody eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher auf Vorschlag der Direktion beschlossen wurde, das Aktienkapital von 2.500,000 K. durch Emittirung von 12,500 Stück neuer Aktien im Nominalwerthe von 200 K. auf 5.000,000 Kronen zu erhöhen und aus dem über den Nominalwerth der Neuemission einfließenden Mehrbetrage den Reservefonds auf die Höhe von 1.700,000 K. zu bringen. Die notwendigen Statutenänderungen wurden durch die Generalversammlung gleichzeitig gutgeheißen und im Sinne derselben ein aus siebzehn Mitgliedern bestehender Ausschuß konstituiert, zu dessen Präsidenten Magnatenhausmitglied Leo Lánosz, zum Vizepräsidenten Graf Alexander Andrássy und zu Mitgliedern: Paul v. Bóthly, Graf Franz Deszasse, Graf Johann Draskovich, Heinrich Fellner, Alexander Fleischl, Baron Wilhelm Gutmann, Baron Moriz Leopold Herzog, Alexander v. Lónyay, Ludwig v. Náray, Géza von Papp, Eugen v. Szmrécányi, Joseph Szterényi, Graf Ladislaus Teleki, Gabriel von Ugron und Fürst Ludwig Windischgrätz gewählt. Auf Grund der abgeänderten Statuten gelangten für die Direktion zwei, für den Aufsichtsrath ein Mitglied zur ergänzenden Neuwahl und wurden in die Direktion: Philipp Weich, Direktor der Bester Ungarischen Kommerzbank, und Georg Nisch, Generaldirektor der Anton Dreher'schen Bierbrauerei-Aktiengesellschaft, in den Aufsichtsrath Dr. Joseph Kovács, Direktor der königlich ungarischen

Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft „Adria“ gewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung würdigt der Aktionär Dr. Ernst Makai die großzügige Thätigkeit der Direktion, mit welcher dieselbe die Umgestaltung der Gesellschaft in erfolgreicher Weise durchführte, und betont, daß die Ungarisch-französische Versicherungs-Aktiengesellschaft durch Erhöhung des Aktienkapitals und Stärkung ihrer Reserven in die erste Reihe der heimischen Versicherungsanstalten tritt. Nebst der Ersten Ungarischen Allgemeinen Affekuranzgesellschaft gewinnt die Ungarisch-französische Versicherungs-Aktiengesellschaft durch glückliche Einbeziehung der Bester Ungarischen Kommerzbank in ihren Interessentenkreis eine weitere mächtige Stütze, welche ihr die Kräftigung des moralischen Ansehens, sowie die Entwicklung des Geschäftes auf breiterer Basis sichert. Ueber seinen Antrag votirt die Generalversammlung der Direktion für deren zielbewusste und umsichtige Thätigkeit protokolllarisch Dank.

(Ungarische Asphalt-Aktiengesellschaft.) Heute fand die ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Präsidenten Geheimraths Dr. Alexander v. Matkovits statt, in welcher 121 Aktionäre mit 11,645 Stimmen vertreten waren. Der Bericht der Direktion stellt fest, daß die Bilanz mit einem Verlust von 214,354 K. 22 S. schließt, und macht Mittheilung von den bei Prüfung der Bücher vorgefundenen unrichtigen Buchungen, welche durch Baareinzahlung seitens der Direktion und des Aufsichtsraths glattgestellt wurden. Die Direktion beantragte, das Aktienkapital durch Ausgabe von 10,000 Stück 6prozentigen Prioritäts-Aktien um 2,000,000 K. zu erhöhen und den ausgewiesenen Verlust durch Abschreibungen vom allgemeinen Reservefonds zu decken. Gleichzeitig stellt die Direktion in Aussicht, eine gründliche Reorganisation vorzunehmen und einer späteren Generalversammlung diesbezüglich Vorschläge zu unterbreiten. Nach einer lebhaften Debatte, an welcher sich mehrere Aktionäre beteiligten, antworteten namens der Direktion Präsident v. Matkovits und Direktionrath Brüller. Die Anträge der Direktion wurden mit erdrückender Mehrheit angenommen und die auf die Ausgabe von Prioritäts-Aktien bezüglichen Statutenänderungen einstimmig beschlossen. Der Direktion und dem Aufsichtsrath wurde das Absolutorium ertheilt. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren Dr. Alexander v. Kovácsy, Anton v. Deutsch, Arnold Gellert, Ladislaus v. Neugebauer, Dr. Hugo Freyer, Dr. Paul v. Ullmann und Béla Veth.

(Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) Dem Jahresbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr entnehmen wir die folgenden Daten: Das Gesamtergebniß der geschäftlichen Betriebe weist, trotz betrübender Verkehrsentwicklung, gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang auf, welcher seine Begründung in den allgemeinen, namentlich aber bei der Schiffahrt eingetretenen Ausgabenerhöhungen findet. Laut General-Gewinn- und Verlust-Konto beträgt der Reinertrag 3.305,511 K. 52 S. gegen 3.333,789 K. 48 S. im Vorjahre, woraus sich eine Verminderung um 48,277 K. 96 S. gegenüber dem Vorjahre ergibt. Unter Berücksichtigung des Vortrages per 918,770 K. 60 S. gegenüber 660,330 K. 28 S. im Vorjahre beträgt thatsächlich die Verminderung des Reingewinnes 406,718 K. 28 S. Auf Grund des Rechnungsabschlusses stellt die Direktion den Antrag, von dem ausgewiesenen Reingewinne abzüglich der an die österr. Staatsverwaltung zu leistenden 15prozentigen Rückzahlung per 358,011 K. 14 S. eine Dividende von 42 Kronen per Aktie mit 2.016,000 K. zur Auszahlung zu bringen und den Rest von 921,500 K. 38 S. auf neue Rechnung vorzutragen. — Der Bericht enthält ferner die folgenden statistischen Einzelheiten: Ende des Jahres 1910 umfaßte die Dampferflotte zusammen 135 Dampfer; der gesellschaftliche Schlepp-Parc zählte 832 eiserne Waarenboote und 24 Lichterboote mit zusammen 449,143 Tonnen Tragvermögen. Der Personenverkehr betrug 733,211 gegen 658,301 im Vorjahre, sohin um 74,910 Personen mehr als im Jahre 1909. Im Soldatendienste wurden 1.416,449 Personen gegen 1.579,703 im Jahre 1909 befördert. Im Güterverkehr gelangten zur Aufgabe 2.265,020 Tonnen, gegen das Vorjahr mehr um 40,113.

(Waggonmangel im Monat Mai.) Von geschäftiger Seite wird uns geschrieben: Es wird immer schöner. Bisher gab es alljährlich Waggonmangel im Herbst, wenn nach der Ernte das Getreide, die Zuckerrübe in großen Mengen expedirt wurden und wenn zugleich der Winterbedarf in Kohle zur Versendung kam. Nun hören wir auf einmal von Waggonmangel im Monat Mai. Namentlich werden die Szekler Linien seit einiger Zeit gänzlich vernachlässigt, so daß die Stationen längs der Maros mit Waaren, insbesondere mit Bauholz, überfüllt sind. Es muß bemerkt werden, daß es sich hiebei überwiegend um Bauhölzer handelt, auf welche die in Bau befindlichen Häuser warten. Unermepfliche

Schäden und in deren Gefolge ein Rattenstich von Schadenersatzprozessen sind in Sicht, wenn die Bauarbeit sistiert werden muß, was ganz gewiß der Fall sein wird, wenn die Szekler Bahnen weiter ohne Waggons gelassen werden. Zu bemerken ist, daß die dortigen Sägewerke im März wegen Unpassierbarkeit der Zufuhrwege an der Zufuhr zur Bahn gehindert waren, und nun können sie nicht zuführen, weil in den Bahnhöfen kein Platz mehr zum Ablegen der Waaren vorhanden ist. Die Direktion der Staatsbahn, deren Aufmerksamkeit wir auf diese unhaltbaren Zustände lenken, müßte hier unverzüglich eingreifen. Welchen Begriff soll man sich von den Verhältnissen bei unseren Staatsbahnen machen, wenn nun schon der Waggommangel im Monat Mai an die Tagesordnung kommt, und zwar in so schroffer Weise wie an den Szekler Linien, wo viele Hunderte Waggons von Waaren wochenlang auf Beförderung warten müssen!

(Deutsche Landwirthe in Ungarn.) Die Mitglieder der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, welche an der Studienreise in Ungarn theilnehmen, unternahmen gestern von Fonyód aus Ausflüge nach Kaposvár, Feklerak, Toponár u. Sonntag begaben sich die deutschen Gäste nach Dombóvár, von dort nach Felsőperd auf die Besitzung der Witwe Wilhelm v. Döry und von dort nach Ujdamand, wo das militärische Esikögestüt befehligt wurde und wo Major Graf Gabriel Battyány im Namen des Kriegsministers die Gäste empfing. Die Befichtigung des Gestüts schloß mit einem Diner. Sodann erfolgte die Reise nach Dzora zur Befichtigung der dortigen Wirtschaft, und von dort nach Budapest, wo die Gesellschaft heute Früh eintraf. Heute wurde hier das landwirthschaftliche Museum befehligt, wo die Gäste im Namen des Ackerbauministers vom Staatssekretär Joseph Razy begrüßt und vom Ministerialrath Georg Radics geführt wurden. Nach der Befichtigung fand ein Festessen statt, welchem Ackerbauminister Graf Béla Serényi, Oberbürgermeister Dr. Koloman Fülöp, Bürgermeister Stephan Bárczy u. bewohnten. Erich Wielhava dankte für den herzlichen Empfang und das Gesehene, welches alle Erwartungen übertroffen hat. Ackerbauminister Graf Serényi toastirte auf die heillichen Bestrebungen der Vertreter der Landwirtschaft. Nachmittags befehligten die Gäste die Sehenswürdigkeiten der Stadt.

(Ungarische Levante-Seeschiffahrt-A. G.) In der vorgestern unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten, Magnatenhausmitgliedes Adolf v. Ullmann abgehaltenen Direktionsitzung wurde die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr wie folgt festgestellt: Das Bruttoerträgniß für das Jahr 1910 ergibt 772,758 K. 57 H., hievon wurden dem Wertverminderungs-Reservefonds gegen die statutenmäßige Abschreibung von 341,950 K. 5 H. insgesammt 488,753 K. 37 H., dem Affekuranz-Reservefonds 56,734 K. 14 H. zugewiesen, so daß sich durch diese Dotirung der Werthverminderungsfonds auf 1.883,126 Kronen 82 H. und der Affekuranz-Reservefonds auf 196,126 K. 14 H. erhöht. Von dem noch verbleibenden Reingewinn von 227,271 K. 6 H. wird der am 31. Mai stattfindenden Generalversammlung die Bezahlung einer Dividende von 10 K. per Aktie = 5 Prozent vorgeschlagen werden.

(Der Landes-Pensionsverein der Geldinstitute) hielt gestern unter dem Vorsitz des Finanzministers Ladislaus v. Lukács seine erste Generalversammlung. Der Präsident begrüßte die erschienenen Mitglieder, worauf Direktor Béla Adó den Jahresbericht unterbreitete. Aus diesem geht hervor, daß der Verein während der kurzen Zeit seines Bestandes die Beamten von 116 Geldinstituten versichert hat, deren Pensionsbetrag 700,000 Kronen übersteigt. Auf Antrag Franz Rozmáts nahm die Generalversammlung die Berichte der Direktion und des Aufsichtsrathes zur Kenntniß und votirte dem Präsidium und dem Beamtenkörper für das erzielte Resultat Dank. Im Namen der Vereinsleitung sagte Vizepräsident Reichstagsabgeordneter Dr. Elemér Hantos für die ihr gezollten Worte der Anerkennung Dank. Das erzielte schöne Resultat sei vornehmlich dem Umstande zu danken, daß die Beamten Vertrauen zu der Institution haben, weil an ihrer Spitze Ladislaus v. Lukács steht. Der Finanzminister hat aber nicht nur seinen Namen hergeliehen, sondern seine liebevolle Fürsorge für diesen Verein auch sonst eifrig bethätigt. Präsident Ladislaus v. Lukács dankte für die ihm gezollte Anerkennung. „Ich muß erklären — sagte er —, daß das, was ich gethan habe, nur meine Pflicht war. Wir haben nicht nur dem Staate, sondern der Gesellschaft gegenüber Verpflichtungen, und ich bin der Ueberzeugung, daß wer immer an meiner Stelle

wäre, dieser Gesellschaftsklasse gegenüber keinen anderen Standpunkt einnehmen könnte als ich. Was ich für diesen Verein gethan habe und thue, ist meine Pflicht.“ Sodann wurden die Statuten in der Weise geändert, daß in Zukunft auch weibliche Beamte in den Pensionsverein aufgenommen werden können. Die zum Schluß vorgenommenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident wurde Ladislaus v. Lukács; Vizepräsidenten: Joseph Hajduczy, Dr. Elemér Hantos und Dr. Géza Koványi; in die Direktion wurden gewählt: Franz Blaslovich, Andreas Czira, Sigmund Citner, Béla Feuerjun., Adam Grüner, J. L. Franz, Anton Gal, Joseph Halász, Paul Hofbauer, Alfusius Hetényi, Dr. Johann Regl, Ludwig Littmann, Alexander Markovics, Andor Nánássy, Edmund Ott, Dr. Johann Tüddös; in den Aufsichtsrath: Dr. Ludwig Katona und Franz Hillebrandt; in den Ausschuß: Johann Varga, Arpád Székely, Martin Pfeffer, Dr. Edmund Barady, Julius Gazdik und Armand Miklós.

(„Apollo“ Mineralölraffinerie - Aktien-gesellschaft.) Laut der Bilanz pro 30. April 1911 hatte die Gesellschaft im Geschäftsjahre 1910/1911 einen Verlust von 122,923 K. 1 H. Da jedoch der Gewinnvortrag 1909/1910 144,636 K. 18 H. beträgt, schließt die Bilanz der Berichtsperiode noch mit einem Gewinn von 21,713 K. 17 H.

(Erschwerung im Verkehr mit Deutschland.) Wie uns aus Leipzig geschrieben wird, werden den Versendern deutscher Häute und Felle nach Oesterreich-Ungarn in der letzten Zeit außerordentliche Erschwerungen bereitet. Während nach den Vorschriften unter gewissen Voraussetzungen Ursprungszeugnisse den Häuteversendungen nicht beigelegt werden müssen, verlangen die österreichisch-ungarischen Zollbehörden solche ohne Beachtung dieser Vorschriften und veranlassen dadurch unnötigen Aufenthalt der Sendungen und sonstige höchst unerfreuliche Störungen in der Weiterbeförderung. Die Leipziger Handelskammer hat sich in Folge dessen auf Veranlassung dortiger Interessenten an das sächsische Ministerium gewandt und um Abstellung dieser Maßnahmen ersucht.

(Ernteschäden.) Laut den an das Ackerbauministerium von den landwirthschaftlichen Referenten gelangten telegraphischen Berichten gab es am 22. d. an zahlreichen Orten des nordwestlichen, östlichen und westlichen Theilen des Landes, besonders an den tiefer gelegenen Orten, mehr oder minder starken Reif und in Nordungarn auch Frost. Dadurch haben besonders die Gartengewächse, stellenweise die Trauben, sowie die Obstgärten, vereinzelt auch die Mais- und Kartoffelampfanpflanzungen Schäden erlitten. In einzelnen transdanubischen Komitaten soll auch der Frühroggen, welcher jetzt blüht, geringe Schäden erfahren haben. — Aus Sátoraljaújhelj wird uns telegraphirt: Vergangene Nacht war hier Reif, der in Gärten und theils auch in Weingärten Schaden anrichtete. — Aus Miskolc wird gemeldet: Heute Nacht gab es hier starken Frost, welcher den Gartengewächsen bedeutenden Schaden zufügte. Das Obst ist total vernichtet. Nachmittags ging ein Platzregen nieder. — Aus Sperjes wird berichtet: Im Sároser Komitat gab es sehr starken Frost. Mais, Kartoffel, Bohnen und Kürbis sind vollständig abgestorben. Der Schaden ist bedeutend. — Aus Nagyatapolcsány wird telegraphirt: Starker Frost hat an den Gartengewächsen großen Schaden angerichtet.

(Norwegische Staatsanleihe.) Aus London wird telegraphirt: Die Bankfirma C. G. Hambro and Son und die Union of London and Smiths Bank fordern zur Zeichnung auf die neue 4prozentige norwegische Staatsanleihe im Betrage von 2.200,000 Pfund zum Kurse von 100 3/4 Prozent auf.

(Konkurs.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat über das Vermögen des Lepichändlers Joseph Fodor (Budapest, V., Waiznerboulevard 14) den Konkurs verhängt. Zum Konkurskommissar wurde kön. Gerichtshofrichter Dr. Karl Szoviz, zum Masserkurator Advokat Dr. Jzser Reichfeld, zum Masserkurator-Stellvertreter Advokat Dr. Michael Farász ernannt. Anmeldungsstermin 8. Juli, Liquidationstagsfahrt 3. August, Wahl des Konkursausschusses 5. August.

(Erhöhung der Petroleumpreise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die maßgebenden Petroleumraffinerien erhöhten die Petroleumpreise von 25 auf 26 1/2 Kronen mit Rücksicht auf die Steigerung der Rohölpreise.

(Von der Berliner Produktenbörse.) An der heutigen Produktenbörse setzte eine neue scharfe Aufwärtsbewegung in Roggen ein, veranlaßt durch Meldungen von Nachtfrösten in der Provinz und durch höhere Forderungen des Auslands. Die Preise

von letzteren waren um 2 Mark gestiegen. Hier nahm das Geschäft einen sehr erregten Charakter an und Roggen schloß um 3, Weizen um 2 Mark höher.

(Die Dividende der Suezkanal-Gesellschaft) beträgt, wie uns aus Paris telegraphirt wird, 158 Francs gegenüber 150 Francs im Vorjahre.

(Das Spiegelglasartell.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Das internationale Spiegelglas-Syndikat beschloß in Folge des schwachen Einlaufens von Aufträgen aus England und Amerika die Einstellung der Betriebe an zwei Tagen jeden Monats. Die österreichischen Spiegelglasfabriken, die dem Syndikat angehören, sind für das Inland sehr gut beschäftigt, so daß sie den Betrieb voll aufrecht erhalten und dafür an das internationale Syndikat eine Entschädigung leisten werden.

(Der Saatenstand in Deutschland.) Aus Berlin wird telegraphirt: Saatenstand im deutschen Reiche (2 bedeutet gut, 3 mittel und 4 gering): Winterweizen 2-6, Sommerweizen 2-6, Winterpelz 2-7, Winterroggen 2-8, Sommerroggen 2-5, Sommergerste 2-4, Hafer 2-6, Klee 2-9, Luzerne 2-8, Bewässerungswiesen 2-2 und andere Wiesen 2-5.

(Verkauf der Agramer Dampfmühle.) Aus Agram wird uns telegraphirt: Wie das „Agramer Tagblatt“ meldet, ist die hiesige Dampfmühle von einem Budapest Mühlenkonfortium, mit der Ofen-Pester Dampfmühle an der Spitze, um den Betrag von 1.200,000 Kronen von Peter Majdic, der sie vor einigen Monaten um 800,000 Kronen erworben hat, gekauft worden.

(Droguistenkongreß in Budapest.) Am 4. und 5. Juni veranstaltet die Droguistensektion der Ungarischen Kaufmannshalle einen Landes-Droguistenkongreß, dessen Leitung in den Händen Arnold Karlschmaroffs liegt. Der Kongreß wird sich mit der Revision der auf die Sanitätsangelegenheiten bezughabenden Geseze und Verordnungen vom Standpunkte der Droguisten aus und damit in Verbindung mit der Schaffung des Befähigungsnachweises für die Droguisten, mit der Reform der Fachbildung der Droguisten und der Schaffung einer Landes-Organisation der Droguisten beschäftigen. Als Referenten werden fungiren: Gabriel Balogh, Franz Gutmann, Professor Dr. Ludwig Szahlander, Dr. Eugen Schreyer und Julius Eisner.

(Die Arbeiterversicherung in Ungarn) behandelt die jüngst vom kön. ungarischen staatlichen Arbeiterversicherungsamt ausgegebene Broschüre, welche vom Ministerial-Sektionsrath Richter Dr. Franz v. Herczeg zusammengestellt wurde. In der Broschüre wird sowohl die Organisation der Versicherung, die staatliche Aufsicht, die Krankheitsstatistik wie auch die Organisation und Verwaltung der Krankenkassen, endlich die Frage der Vorbereitung zur gesetzlichen Regelung der obligatorischen Unfallversicherung in sehr interessanter Weise erläutert.

(Versammlung von Kaufleuten.) Der Kecskeméter Kreis der Ungarischen Kaufmännischen Landesvereinigung hielt Sonntag Nachmittags unter Vorsitz Wilhelm Brachfelds eine Rechenschaftsversammlung. Nach den Begrüßungsworten Ludwig Horváth's erstattete Sekretär Wilhelm Szemző Bericht über die Thätigkeit des Kreises. In Vertretung der Centrale waren Sekretär Dr. Alexander Katona und Konzipist Béla Bosnyák erschienen, die in ihren Reden die vorjährige Wirksamkeit der Centrale und das künftige Programm besprachen.

(Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrt-A. G.) Die Direktion gibt bekannt, daß am 31. d., 8 Uhr Vormittags, auf ihrer oberhalb der Margarethenbrücke (linkes Ufer) gelegenen Station diverse unbezogene Güter (Leinwand, Baumwollwaaren, Baumwollabfälle, Eisen, Papier, Glas, Farben, Zucker, Leder, Del und dergleichen) im Sinne des §. 70 des Betriebsreglements gegen Baarzahlung zur Veräußerung gelangen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 22. Mai. An der Vorbörse übten die gestern verbreitet gewordenen ungünstigen Nachrichten über das Befinden des Königs, trotzdem dieselben energisch dementirt wurden, einen verstimmenten Einfluß auf die Tendenz. In den leitenden Werthen erfolgten ziemlich Abgaben, welche eine Abschwächung der Kurse um einige Kronen zur Folge hatten, da jede Kauflust der Spekulation fehlte. Im weiteren Verlaufe wurde das Geschäft ruhig und die Kurse zeigten eine kleine Erholung. Auf dem Lokalmarkt blieben Straßenbahn sehr fest, Stadtbahn behauptet. Eine wesentliche Abschwächung erfolgte in Neufister Ziegelei wegen des großen Brandes in der Fabrik und in Asphalt. In den Verkehr kamen noch Agrar, Anglobank, Eisenbahnverkehr und Fiumaner Reisschäl. An der Mittagsbörse war die Stimmung etwas ruhiger und freundlicher. Im Anschluß an den Rückgang der Alpinen waren Rimamurányer matter. Auf dem Lokalmarkt waren Straßenbahn gefragt und höher. Wesentlich erholt waren

Neuester Ziegelei und auch Asphalt gingen höher. Ganz waren nach vorübergehender Abschwächung zum Schlusse gebessert. Ungarische Gasglühlicht waren gefragt, Waffenfabrik stärker ausbezogen und abgeschwächt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 812 bis 809, Oesterreichische Kreditaktien zu 640.50 bis 639.50, Eskomptebankaktien zu 558 bis 560, Straßenbahnaktien zu 750 bis 753.50, Stadtbahnaktien zu 398.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 750.50 bis 749.50, Rimamuránger Aktien zu 675 bis 673.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 735 bis 740, Gewerbebankaktien zu 420 bis 419, Agrarbankaktien zu 511 bis 512, Asphaltaktien zu 66 bis 62, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 473.50, Allgemeine Kohlenaktien zu 736.50 bis 735.50, Eisenbahnverkehrsaktien zu 466.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 91.22 1/2 bis 91.32 1/2, konvertierte Hypotheken-Premienobligationen zu 149, Agrarbankaktien zu 511 bis 512, Kommerzialsbankaktien zu 394.6, Leopoldstädter Sparkasseaktien zu 200.50 bis 201.50, Budapest Sparbankaktien zu 446, Draßburg-Ziegeleiaktien zu 690, Neuester Ziegeleiaktien zu 409 bis 415, Asphaltaktien zu 66 bis 70, Salgótarján Kohlenwerksaktien zu 656 bis 649, Jászán-Ziegeleiaktien zu 370, Athenäum-Aktien zu 355, Ganz-Danubiusaktien zu 3950 bis 3980, Allgemeine Kohlenaktien zu 735 bis 732, Waffenfabrikaktien zu 340 bis 341, Fiumaner Reisfahaktien zu 3865, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 464, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 474 bis 476, Ungarische Zuckerindustrieaktien ex Coupon zu 2527 bis 2525, Schwarzer-Aktien zu 244, Atlantica-Aktien zu 290, Sanatoriumloose zu 13.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 809 bis 810.50, ungarische Kronenrente zu 91.25 bis 91.32 1/2, Vaterländische Bankaktien zu 301.50 bis 302.50, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 473 bis 475, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 736.50 bis 738.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 639.50 bis 640.25, Rimamuránger Eisenwerksaktien zu 670.50 bis 672, Straßenbahnaktien zu 751.25 bis 754.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 397.25 bis 399, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 749.

Zur Erklärung seit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 640.

Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo Juni von 16 R. bis 18 R.

Die Nachbörse war geschäftslos, Schlüsse kamen nur vereinzelt zu etwas erhöhten Kursen vor. Es notierten: Straßenbahn zu 755, Ungarische Bank zu 738.75 bis 739.50. Zum Schlusse blieben: Ungarische Bank zu 739.

Wiener Effektenbörse. 22. Mai. Die heutige Börse verkehrte anlässlich der Nachrichten, daß Hofrath Neuffer nach Gödöllő berufen und daß der Aufenthalt des Königs daselbst verlängert worden sei, in matter Haltung. Die Meldungen, daß das Befinden des Königs andauernd befriedigend sei, bildeten ein Gegenwicht, doch war die Tendenz des Verkehrs während der ganzen Vorbörse eine schwache. Zur Ermattung trugen hiebei insbesondere größere Verkäufe der außerhalb des Marktes stehenden Kreise bei. Diese Abgaben erstreckten sich auf zahlreiche Gebiete sowohl der Coullisse wie des Schranzens, und bewirkten, wenn sie auch nirgends drängender hervortraten, bei der herrschenden Reserve und der daher geringen Aufnahmefähigkeit verhältnismäßig stärkere Einbußen. Von den führenden Spekulationspapieren waren hiebei namentlich Alpine Montanaktien, auf welche noch speziell die voraussichtliche Ermäßigung der inländischen Stabeisenpreise einwirkte und die bei größeren Umsätzen einer Ermattung von circa 8 R. unterlagen, sowie Stoda-Aktien, die um 10 R. niedriger gehalten waren, in Mitleidenschaft gezogen. Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Deutsche, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 1864er Lose, Ferdinand-Nordbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 640.—, Ungarische

Kreditaktien 809.75, Anglobankaktien 322.25, Vanverein 540.—, Unionbank 610.25, Länderbank 527.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 748.75, Lombarden 108.75, Tabakaktien 328.—, Rimamuránger 668.—, Alpine-Aktien 804.75, Stoda —.—, Mairente 92.35, ungarische Kronenrente 91.15, Russen 104.—, Türkenlose 249.50, Marktnoten 117.36 per Kaffe, 117.40 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.00 1/2.

Advertisement for Grand Hotel National, featuring a logo with a crown and the text 'Grand Hotel National, W I E N, 11 TABORSTRASSE 18'. Side text: '300 Zimmer mit modernstem Komfort.', 'Centralheizung.', 'Appartements mit Bad.'

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 22. Mai. (Börse.) In Ermangelung wirklicher Anregung übertrug sich die lustlose Stimmung der Vorwoche auch auf den heutigen Verkehr. Zu Beginn stellten sich neben Montanwerthen, die unter Einwirkung ungünstiger Industrieberichte um Bruchtheile eines Prozents nachgaben, noch Elektrizitätswerthe, ferner Warschau-Wiener und in Anlehnung an Wien auch Kreditaktien niedriger, während im Uebrigen vielfach leichte Besserungen zu verzeichnen waren. Heimische Bankaktien konnten sich gut behaupten. Von Renten ließen sich 1902er Russen etwas fester an. Später boten zwar höhere Londoner Notierungen dem Markte einen guten Rückhalt, doch blieb eine Belebung des Geschäftes aus. South-West-Afrika-Aktien litten unter Angebot. Nach ruhigem Schluß war die Haltung der Börse auf den fortgesetzten erheblichen Rückgang dieser Werthe schwächer veranlagt. Fester lagen die russischen Werthe im Einklang mit Paris, sowie Kanada und Baltimore, für die sich das bereits früher bekundete Interesse erhielt. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen ungleichmäßig. Tägliches Geld 2 1/2 Prozent, Ultimo-geld 3 3/4 Prozent, Privatdiskont 2 3/4 Prozent.

Berlin, 22. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —.—, 4prozentige Silberrente 92.50, 4prozentige österreichische Goldrente 99.20, 4prozentige ungarische Goldrente 94.10, österreichische Kreditaktien 210.70, ungarische Kronenrente —.—, Südbahn 17.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, russische Banknoten 216.35, Wiener Wechselkurs 85.10, vierprozentige neue russische Anleihe 93.90, italienische Rente —.—, Disconto-Kommandit 188.40, Alg. Electric. Edison 273.50, Dynamit-Trust 189.50, Gelsenkirchner 203.20, Harpener 184.—, Laura-Hütte 175.60, unifizirte Türken 94.—, — Still.

Berlin, 22. Mai. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 210.60, Südbahn 17.70, Oesterr.-ungarische Staatsbahn —.—, — Schwächer.

Frankfurt, 22. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 158.50, Südbahn 17.90, Deutsche Bank —.—, Diskonto-Kommandit 188.40, Dresdener Bank 157.60, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchner —.—, Harpener —.—, Sibernia —.—, Laurahütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente —.—, österreichische Goldrente —.—, österreichische Silberrente —.—, österreichische Papierrente —.—, — Ruhig.

Hamburg, 22. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.30, österreichische Kreditaktien 200.70, 1860er Lose —.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 17.85, italienische Rente 103.20, 4prozentige österreichische Goldrente 98.70, 4prozentige ungarische Goldrente 94.—, — Ruhig.

Paris, 22. Mai. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 96.10, österr. Goldrente 100.15, ungarische Goldrente 98.40, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 514.—, 3 3/4prozentige italienische Rente —.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 288.—, fünfprozentige Marokkaner —.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 98.40, 4prozent. konf. amort. Rumänen 93.50, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —.—, 5prozentige Russen 1906 104.50, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 103.35, 4 1/2prozentige Serben 1906 —.—, 4prozent. spanische Exterieurs 96.97, 4prozent. unifizirte Türken 92.95, Türkenlose 217.50, Türkische Tabakaktien 346.—, Deft. Bodenkreditanstalt —.—, Deft. Länderbank 562.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —.—, Ungarische Hypothekenbank 508.—, Banque de Paris 1832.—, Banque Ottomane 717.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn —.—, Meridionalbahn 665.—, Orientbahnen —.—, Hartmann-Maschinen 767.—, Rio Tinto 17.33, Sucrerie d'Egypte 77.—, Zula 519.—, Urifänger Kohlen 178.—, Chartered 43.—, De Beers 485.—, East Rand 119.—, Jagersfontein 210.50, Transvaal Land

Company 57.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.48, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.75, Wechsel auf Wien (kurz) 105.37, Wechsel auf Belgien (kurz) 23/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 253.10, Privatdiskont 2 1/8. — Fest.

London, 22. Mai. (Schluß.) Englische Con-jols 81 1/2, 4prozentige Rupien 64 3/8, japanische Rente 93 1/8, Spanier 94 3/4, 4prozentige ungarische Goldrente 95.—, Canada Pacific 240 7/8, Plakbiskont 25/16, Südbahn 45/8, Ital. Rente 103, Silber 245/8, Wiener Wechselkurs —.—, Chartered 162.—, East Rand 4.68, Randfontain 2.31, Randmines 7.71, De Beers 19. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 22. Mai. Effektiver Weizen war heute bei genügendem Angebot und nur auf einzelne Mühlen beschränkter Kaufstift matt. Bei einem Umsatz von circa 10,000 Meterzentnern waren die Preise anfangs um 10 Heller, später um 5 Heller billiger; Lieferungsangebote sind vernachlässigt. Tageszufuhr in Weizen 31,604 Meterzentner. — Roggen ist bei schwachem Verkehr um 5 Heller höher. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 9 R. bis 9 R. 20 S. per Kaffe. — Futtergerste bleibt geschäftslos. Parität Budapest notiren wir nominell 8 R. bis 8 R. 30 S. per Kaffe. Brennerwaare bis 8 R. 50 S. per Kaffe. — Hafer tendirt bei schwachem Verkehr weichend. Hier befindliche Waare hat Vorzug und erreicht 9 R. 40 S. bis 9 R. 90 S. per Kaffe. — Mais ist bei schwacher Frage ruhig. Bahnparität Budapest ist 6 R. 50 S. bis 6 R. 55 S. und waggonfrei hier per prompt 6 R. 45 S. machbar. Auf dem Terminmarkte gab es heute mehrfache Schwankungen, die Stimmung ist jedoch fest. Befürchtung wegen Verbreitung von Rost, Meldungen über Reif und die Prognose weiterer stärkerer Abkühlung bewirkten Deckungskäufe. Konkrete Klagen bezüglich der Saaten liegen wohl nicht vor, doch ist der Witterungsverlauf wenn auch nicht nachtheilig, so keinesfalls vom Vortheil. Besonders Roggen war gefragt und zog gegen den letzten Schlusfkurs 9 R. 28 S. bis 9 R. 46 S. an. Beim Oktober-Weizen ist die Steigerung bloß 4 Heller. Futterstoffe haben ebenfalls, aber nur mäßig angezogen. Die Mais- und Haferkündigungen fanden weiter Aufnahme.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden: Weizen: Theiß-: 200 Mztr. 79 zu 12.69, 150 Mztr. 78.5 zu 12.70, 150 Mztr. 78 zu 12.60, 200 Mztr. 78.2 zu 12.55, 105 Mztr. 76.8 zu 12.55, 4000 Mztr. 76.8 zu 12.55, 1100 Mztr. 76.8 zu 12.55, 200 Mztr. 76 zu 12.20 (Oberländer). — Pester Boden: 200 Mztr. 79 zu 12.65, 100 Mztr. 76 zu 12.72 1/2. — Banater: 850 Mztr. 76 zu 12.67 1/2 (gemischt). — Bácskaer: 2030 Mztr. 74 zu 12.10. — Kalocsauer: 995 Mztr. 76 zu 12.30, Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 9.15, 200 Mztr. zu 9.20, 200 Mztr. zu 9.15, Alles per Kaffe, Parität. Hafer: 200 Mztr. zu 9.45, 100 Mztr. zu 9.40, 200 Mztr. zu 9.50, 100 Mztr. zu 9.65, 100 Mztr. zu 9.90, 100 Mztr. zu 9.70, 100 Mztr. zu 9.65, Alles per Kaffe.

Mais: 100 Mztr. zu 6.57 1/2, 100 Mztr. zu 6.42 1/2, auf Wagen geladen. Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Mai zu 12.17, 12.24, 12.10, 12.20; Weizen per Oktober zu 11.28, 11.35, 11.29, 11.38, 11.33; Roggen per Oktober zu 9.31, 9.30, 9.44, 9.38, 9.48, 9.44; Mais per Mai zu 6.41, 6.42, 6.38, 6.42; Mais per Juli zu 6.53, 6.58, 6.52, 6.56; Mais per August zu 6.69, 6.70, 6.64, 6.68; Hafer per Mai zu 9.46, 9.39; Hafer per Oktober zu 7.72, 7.76, 7.70.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 12.17 Geld, 12.18 Waare; Weizen per Oktober zu 11.35 Geld, 11.36 Waare; Roggen per Oktober zu 9.44 Geld, 9.45 Waare; Hafer per Oktober zu 7.72 Geld, 7.73 Waare; Mais per Mai zu 6.40 Geld, 6.41 Waare; Mais per Juli zu 6.54 Geld, 6.55 Waare; Mais per August zu 6.66 Geld, 6.67 Waare; Kohlkreis per August zu 14.15 Geld, 14.25 Waare. Bekündigt wurden zur Uebernahme per 27. Mai 1911: 19,000 Meterzentner Weizen, 8000 Meterzentner Hafer und 29,000 Meterzentner Mais. Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Weizen per Mai, Roggen per Mai, Mais per Mai, Hafer per Mai.

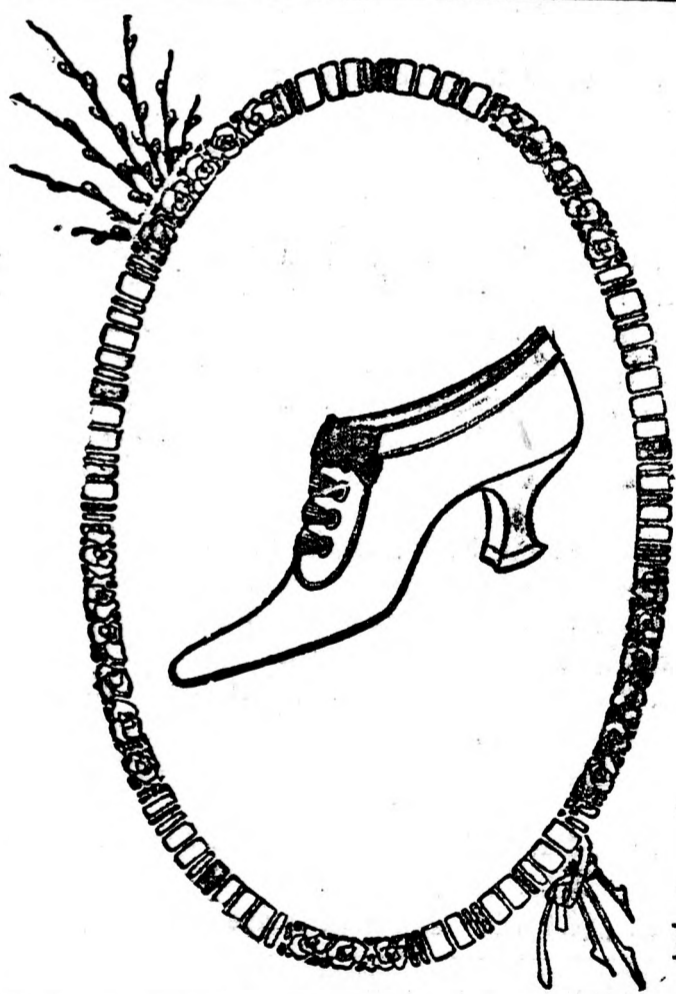
Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like Theiß, Weissenburger, 76 Rg. R. 24.30-24.65, etc.

Internationale Ausstellung von Neuheiten und Erfindungen der Eisen- und Maschinenindustrie

Budapest Stadtwaldchen
Industriehalle. Geöffnet v.
Morgens 8 Uhr bis Abds
7 Uhr. Entrée 40 Heller.

Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

**Sämtliche ausgestellte
Maschinen sind im
Betrieb zu sehen!**



RANGOS CIPŐÜZLET

ANDRÁSSY-UT 1.

Erstklassige Erzeugnisse in Kobrak
und org. amerik. Schuhen für Herren
und Damen. Orginal Tip-Top-Schuhe
für Mädchen, Knaben u. Bébé in hygie-
nischen Formen und reicher Auswahl.

RANGOS D. M.

Budapest, Andrassy-ut 1/J. Telefon 126-59.



JAKOB SALAMON & Co.

BUDAPEST, V., ELISABETHPLATZ 5,

liefern zum **Drusch Salgótarján, Petrozsény, Karwiner**
u. **preussische Kohle**, für **Zimmerheizungen** auch **Koks** nach
allen Bahn- und Schiffstationen. Telefonnummern: 73-96, 73-97, 73-98, 146-69.



FŐNÖKÖK

ezrei eddig hiába vártak arra, hogy könnyű
szerrel jussanak írógéphez.

HA FIZETNEK

bavonta 20-30 koronát, kapnak egy első-
rendű látható írásu, visszaváltós, tabulátoros,
összeadó billentyűs, automatikus sorváltós,
csupa aczélből és vashól gyártott, rendkívül
tartós, univerzál-klaviatúrás

UJLAKI ÍRÓGÉPET.

Nem irnak alá váltót és folytonosan halmo-
zódó irodai munkátaiban könnyen

BOLDOGULNAK.

Bármely rendszeru használt írógép legmo-
dernebb Ujlaki írógépünkre

BECSERÉLÜNK.

Dijmentes bemutatás országsterté. Árjegyzék
ingyen és bérmentve.

UJLAKI BÉLA, Budapest, VII., Erzsébet-körut 28.

Telefon: 122-60.

Vidéki hivatalnokok, kik könnyű mellékke-
sre reflektálnak, közöljék címüket.
Vidéki képviselők kerestetnek

Friedmann Csibész- (Tyroli) kalapjai

a legjobb, darabja 3 koronától

Király-utca 8, az udvarban.

Telephon (Interurban) 144-68.

Telephon (Interurban) 144-68.

Magyar Közvetítő Bank R.-T.

BUDAPEST, VI., TERÉZ-KÖRUT 46. SZÁM.

Telegrammadresse: Közvetítőbank, Budapest.

Alle auf die Aufträge bezüglichen Auslagen decken wir aus Eigenem, resp. schiessen dieselben vor.

WIR VERMITTELN: Hypotheken-Darlehen

auf Grundbesitz, Häuser u. Gründe in Budapest u. in der Provinz
Bau-Darlehen, Konversionen, An- und Verkauf von Immo-
bilien-Pachtungen.

WIR ACCEPTIREN: Parzellirungen, Finanzirungen

Wald- und Bergbaugeschäfte, sowie Aufträge auf Durchführung
sonstiger Finanzgeschäfte. Für die Dauer, resp. bis deren
definitiver Abwicklung, gewähren wir Übergangs-Kredite.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Kultus- und Unterrichtsdebatte.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Generaldebatte über das Kultus- und Unterrichtsbudget fortgesetzt. Von Seite der Regierungspartei hielt Karl Szász eine umfangreiche Rede, in welcher er sich als tüchtiger Kenner der Details des Unterrichtswesens ebenso wie als gewandter Redner erwies. Im Allgemeinen billigte er die kulturellen und unterrichtspolitischen Ansichten des Unterrichtsministers, hat ihn aber, von seinem Plane auf Erhöhung der Dienstzeit der Mittelschulprofessoren abzustehen, dagegen die Dotation der Hochschulen zu erhöhen und das Landeswettturnen der Jugend wieder einzuführen. In der Hoffnung, daß der Minister im Sinne des Programms der Nationalen Arbeitspartei eine liberale Kulturpolitik inauguriert werde, erklärte Szász, das Budget anzunehmen. Im Namen der klerikalen Volkspartei suchte der Prälat Johann Molnár in seiner naiv-primitiven Sprechweise die Liberalen und ganz besonders die Freimaurer und Freidenker so schwarz als möglich zu malen. Alle Gottlosigkeit und Unmoral stamme natürlich von diesen angeblichen Feinden der Religion, denen jeder gute Christ entgegentreten müsse. Seine Behauptung, daß es endlich an der Zeit sei, eine Revision der kirchenpolitischen Gesetze vorzunehmen, wurde ebenso belächelt wie seine Verteidigung der Marienkongregationen, deren Wirksamkeit er als höchst ersprießlich hinstellte. Als letzter Redner sprach Georg Lukács von der Regierungspartei von der Reform des Mittelschulunterrichts, wobei er eine größere Frequenz der Realschulen als notwendig bezeichnete. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Präsident Albert Berzeviczy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und authentifiziert.

Die eingelangten Petitionen werden an den Petitionsausschuß geleitet.

Unterrichtsminister Graf Johann Zichy unterbreitet einen Bericht über die gegen nichtstaatliche Lehrer im Jahre 1910 eingeleiteten Disziplinaruntersuchungen.

Der Bericht wird in Druck gelegt, vertheilt und behufs dringender Berichterstattung an den Unterrichtsausschuß geleitet.

Folgt die Fortsetzung der Debatte über das Budget des Kultus- und Unterrichtsministeriums.

Das Kultus- und Unterrichtsbudget.

Karl Szász beginnt seine Rede mit einer Erörterung der Frage der dritten Universität. Er hält die Errichtung einer solchen für notwendig, damit ein neuer wissenschaftlicher Centralpunkt entstehe und dadurch die Ueberfüllung der Budapester Universität und die daraus sich ergebenden Uebelstände behoben werden. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Wenn jedoch die dritte Universität in einer der konkurrierenden Provinzstädte errichtet wird, lauft man Gefahr, daß dadurch die Frequenz der Budapester Universität nicht abnehmen wird, da die Anziehungskraft der Hauptstadt aus dem Gesichtspunkte der größeren Bildungsmöglichkeiten und des leichteren Broderwerbdes sehr groß ist. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn wir daher von der Einführung des immer odiosen numerus clausus absehen wollen, so kann der von der Errichtung der dritten Universität erwartete Erfolg mit einem Schlage nur dann eintreten, wenn sie in Ofen geschaffen wird, wo sich alle Vortheile der Hauptstadt und der Provinzstadt vereinigen. Die dritte Universität hat eine staatliche und vollständige zu sein. Nur die Errichtung der theologischen Fakultät empfiehlt sich nicht, da die Pflege dieses Unterrichtszweiges und die Ausbildung der Seeliger Aufgaben der konfessionellen Akademien sind. (Lebhafte Zustimmung.) Großes Gewicht wäre darauf zu legen, daß ein zweites, mit einer landwirtschaftlichen Fakultät ausgestattetes Polytechnikum errichtet werde. (Allgemeine lebhafte Zustimmung.) Am meisten würde sich Szász dazu empfehlen (Rufe: Temesvár! Selmecsbánya!), und zwar deshalb, weil dort das reine Ungarisch für die technische Laufbahn gewonnen und die südblichen Nationalitäten in den Kreis der ungarischen Kultur einbezogen werden könnten. (Lebhafte Zustimmung.)

Redner tritt sodann für die Schaffung eines Gesetzes über den höheren Unterricht, insbesondere im Interesse der Regelung des juristischen Unterrichtes ein. (Zustimmung.)

In der Frage der Mittelschulen verdient vor Allem die Lage der Professoren Berücksichtigung, weil Schulen nur durch gute Professoren gut werden. (Lebhafte Zustimmung.) Auch die Frage der Befähigung der Volksschullehrer bedarf dringend der Regelung und zu diesem Zwecke empfiehlt Redner dem Unterrichtsminister den von Albert Berzeviczy zur Zeit seiner Ministerchaft vorberei-

teten Gesetzentwurf. (Zustimmung.) Redner billigt die Schaffung der Katholikenautonomie und die gerechte Durchführung des G. N. XX: 1848. Der Redner schließt seine Rede, indem er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß in der Leitung des Kultus und Unterrichts auf der ganzen Linie jener auf idealer Höhe stehender Liberalismus zur Geltung kommen werde, welcher — weil mit moralischem Gefühl und starkem nationalen Empfinden gepaart — sich stets als erstklassiger Kulturförderer und staatserkaltender Faktor erwiesen hat. (Lebhafte Beifall und Applaus rechts.) Das Budget nimmt Redner an.

Johann Molnár spricht im Namen der Volkspartei. Seit dem Inslebenreten der kirchenpolitischen Gesetze — meint Redner — hat die destruktive Richtung Oberhand gewonnen. In religiösen Fragen ist eine große Defizienz eingetreten; das geht auch aus den vielen Ehescheidungen hervor.

Samuel Kelemen: Sind vielleicht die illegitimen Verhältnisse besser?

Johann Molnár: Seitdem hat sich auch der Sozialismus verbreitet, sind die Freimaurer mächtiger geworden und auch die Pornographie hat seitdem in weiteren Kreisen Eingang gefunden. Der Minister möge die Revision mit der Aufhebung der Konfessionslosigkeit beginnen.

Samuel Kelemen: Mit der Civilehe haben Sie sich bereits abgefunden?

Johann Molnár: Nein, aber in erster Linie muß die Konfessionslosigkeit abgeschafft werden. Die Freimaurer bekämpfen jede Religion.

Paul Sándor: Nein, nur den Klerikalismus!

Johann Molnár: Die Maria-Kongregationen sind ganz harmlos. Uebrigens haben auch die Protestanten ähnliche Vereine gebildet, ohne daß die Volkspartei darin etwas Unrechtes gefunden hätte. Es wurde auch behauptet, man habe der Schuljugend den Antimodernisteneid abgenommen. Das ist weder in Nagyvárád noch in Eszternákmeti geschehen. Wahr ist nur so viel, daß man die Jugend ein Gelöbniß ablegen ließ.

Ernst Bródy: Ist das nicht genug?

Johann Molnár: Ich werde den Text des Gelöbnißes verlesen.

Johann Tüdös: Nur den kurzen Auszug. (Große Heiterkeit.)

Johann Molnár: Ich habe nichts zu verheimlichen; wenn es beliebt, werde ich den Text auf den Tisch des Hauses niederlegen.

Rufe: Lesen Sie ihn nur vor. (Hört!)

Nikolaus Bóráy: Dieses Gelöbniß kann auch Ernst Bródy ablegen!

Ernst Bródy: Zuerst will ich den Text hören!

Johann Molnár (verliest den Text des Gelöbnißes).

Ernst Bródy: Wie alt waren diese Jöglinge?

Johann Molnár: Achzehn Jahre; es war nach der Maturitätsprüfung.

Samuel Kelemen: Nach der Klassenprüfung, vor der Matura, wir kennen das!

Johann Molnár: Uebrigens ist auch im Antimodernisteneid nichts Verwerfliches; sein Ruf ist nur deshalb so schlecht, weil der Eid in Rom befohlen wurde. Die Hände weg! rufen wir den Freimaurern zu. Glauben Sie ja nicht, daß der freimaurerische Paps schon geboren ist! Die Maria-Kongregationen werden in ungeheurer und infamer Weise angegriffen.

Präsident Berzeviczy ermahnt den Redner, daß das Wort „infam“ kein parlamentarischer Ausdruck ist.

Johann Molnár: Diese Kongregationen wirken mit ministerieller Erlaubniß und bezwecken nichts Anderes als die Entwicklung des moralreligiösen Geistes.

Präsident Berzeviczy suspendiert die Sitzung auf 10 Minuten.

Johann Molnár setzt nach der Pause seine Rede fort. Er erklärt sich gegen die Verstaatlichung der Lehrpräparanden, beschäftigt sich mit den theologischen Fakultäten der Universitäten, urgirt die Verbesserung der materiellen Situation der Katecheten und Kantor-Lehrer und die Bewirkung der katholischen Autonomie. Er unterbreitet einen Beschlusstantag, dahin gehend, die Regierung möge unmittelbar nach Erledigung des Budgets einen Gesetzentwurf über die katholische Autonomie unterbreiten. Redner erklärt noch, daß er das Budget nicht annimmt.

Georg Lukács tritt für die einheitliche Mittelschule ein, damit sich die Schüler erst nach Absolvierung der Mittelschule für ihren künftigen Beruf zu entscheiden brauchen. Reformbedürftig sei auch die Bürgerchule, deren Lehrplan den Mittelschulen angepaßt werden müßte. Redner beschäftigt sich sodann mit dem Hochschulunterricht und betont die Nothwendigkeit der Studienfreiheit. Die Universität möge ihren Lehrplan selbst feststellen und die Freiheit des im Unterricht sich äußernden Geistes solle nicht enger begrenzt werden, als diese Grenzen das Strafgesetz zieht. Redner spricht sodann von der Verwaltung der Fundationalgüter, hält die Steigerung der Einkünfte dieser Güter für wünschenswerth, damit die für kulturelle Zwecke bestimmten Summen eine je größere Höhe erreichen. Zweckdienlich wäre diesbezüglich das System der Kleinpachtungen. Redner erklärt, daß er das Budget annimmt.

Präsident Berzeviczy unterbricht die Debatte und schließt nach Feststellung der Tagesordnung für die morgige Sitzung die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags.

Sport.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Elfter Tag. —

Budapest, 21. Mai. Die letzte Reunion des Frühjahrs-Meetings hatte trotz des windig-kalten Wetters hohen Besuch. Es waren in der Hofloge Erzherzog Joseph und Erzherzogin Augusta erschienen. Der Aktionärraum war dicht besetzt; wir bemerkten unter den dort erschienenen ungarischen und österreichischen aristokratischen Sportsmen auch die ehemaligen Kabinettschefs Alexander Wellerle und Graf Stephan Tisza, zwei Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die man schon seit Jahresfrist nicht auf dem Turf sah. Die beiden Exzellenzen waren immer beisammen und führten ein eifriges Gespräch. Auf dem Programm stand noch eine Prüfung der Derby-Grads, die letzte vor dem großen Kampf um das blaue Band. Der Derby-Favorit Mirage gewann das Rennen, aber nicht in dem imponirenden Stil, wie man es erwartet hatte. Nach der kurzen Wand hatte es den Anschein, als ob White clover dem führenden Favorit gefährlich werden könnte. Allein die Stute des Herrn Dreher war schon vor der Distanzstrecke mit ihrem Können fertig, und nun kam mit vollem Dampf Javor, der energisch vorrückte, aber Mirage den Sieg nicht mehr entreißen konnte. Beg pardon spielte in dem Rennen eine recht klägliche Rolle. Von den übrigen Rennen ist nur noch das Schluß-Handicap zu erwähnen, in welchem Lofonczy's Malinka, die stark vernachlässigt war, die einzige Ueberraschungsquote des Tages brachte. Hier die Resultate der einzelnen Rennen:

1. Kerepeser Preis. 3000 Kronen, 1000 Meter. J. Lofonczy's Apoplexy (Kozuch) Erstes, N. Szemere's Eszanna (Barga) Zweites, Baron S. Uedtritz St. Gilgen (Gulgas) Drittes. Unplacirt: Tihamer, Satyr II. Mit Halslänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur: 10:79, Platzwetten: 40:132, 138. Buchwetten: 1/4 auf St. Gilgen, 3 Tihamer, 3/4 Apoplexy, 5 die Uebrigen.

2. Seánysfalver Preis. 5000 Kronen, 1800 Meter. Graf D. Wendheim's Cornette (Carlslake) Erstes, N. Dreher's Kopie (Gewitt) Zweites, L. Gygedi's Perfish (Miles) Drittes. Mit fünf Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur: 10:14. Buchwetten: 3/4 auf Cornette, 3/4 Perfish, 5 Kopie.

3. Lager Preis. 30,000 Kronen, 2000 Meter. Graf M. Arco-Zinneberg's Mirage (Bregner) Erstes, N. Geist's Javor (Shaw) Zweites, N. Dreher's White clover (Gewitt) Drittes. Unplacirt: Beg Pardon, Dinna Forgive. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateur: 10:19. Platzwetten: 40:64, 108. Buchwetten: 1/2 auf Mirage, 2 White clover, 4 Javor, 6 Dinna Forgive, 8 Beg Pardon.

4. Schluß-Handicap. 10,000 Kronen, 2000 Meter. J. Lofonczy's Malinka (Beszka) Erstes, L. Gygedi's Jltis (Suster) Zweites, G. Nabeacu's Tempora mutantur (Ulrichshofer) Drittes. Unplacirt: Minter, Jbykus, Slavay, Bant ban, Jüon II, Hubertus, Sephy, Perkata, Integrity, Ghemadta, Malina. Mit drei Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur: 10:150, Platzwetten: 40:228, 208, 296. Buchwetten: 3/4 Integrity, 5 Malinka, Slavay, Bant ban, 6 Sephy, 8 Hubertus, 10 Jltis, Malina, Perkata, Jüon II, 14 die Uebrigen.

5. Ruperra-Preis. 5000 Kronen, 900 Meter. A. Baltazzi's Nem (Winkfield) Erstes, Graf Arco-Zinneberg's Ravissante (Bregner) Zweites, J. Negropontes' Ugen (Ferguson) Drittes. Mit einer Länge gewonnen, nach sechs Längen das Dritte. Totalisateur: 10:12. Buchwetten: 4 auf Nem, 4 Ravissante, 8 Ugen.

6. Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen. 2000 Kronen, 900 Meter. L. Gygedi's Sunray (Suster) Erstes, Mr. Adrien's Spirifankerl (Beszka) Zweites, J. Rohonczy's Virtus (Baxanyi) Drittes. Unplacirt: Lou-Lou, Reflejtis. Mit einer halben Länge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateur: 10:33, Platzwetten: 40:64, 54. Buchwetten: 1/4 auf Spirifankerl, 2/2 Sunray, 6 die Uebrigen.

7. Trost-Handicap. 3000 Kronen, 1100 Meter. G. Negropontes' Raspberry (Ferguson) Erstes, L. Gygedi's Bliktri (Suster) Zweites, G. Rohonczy's Pitvi Balkó (Bregner) Drittes. Unplacirt: Villafranca, Jüu, Róna, Galf and Galf, Mostoha, Truf, Dóri, Revolte. Mit zwei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur: 10:46, Platzwetten: 40:78, 76, 90. Buchwetten: 2 Bliktri, 5 Raspberry, 4 Galf and Galf, 6 Pitvi Balkó, 7 Villafranca, 8 die Uebrigen.

Wiener Trabrennen.

Neunter Tag.

Wien, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Trabrennen ergab folgende Resultate:

1. Robbie F.-Rennen. 2200 Kronen, 2320 Meter. Mr. Oscar's Montalon (Nyperson) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.1 Sec., Hegenmeister Zweites, Magiolino Drittes. Unplacirt: Delmar, Marie S., Max

ami, Mite, Neni, Hamlet, Hüttenbesitzer. Totalisateure 10: 13, Platzwetten 20: 23, 37, 91. Buchwetten: 4 auf Montalon, 6 Mito, Maggolino, 12 die Uebrigen.

2. Hütteldorfer Preis. 2500 Kronen, 2540 Meter. Vorjitz's Felskemi (Thoman) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.4 Sek., Young Quartermarch Zweites, Narciso Drittes. Unplacirt: Rebojje, Gazela, Ellie Ansel, Geeretta. Totalisateure: 10: 66, Platzwetten: 20: 38, 57, 55. Buchwetten: 1 1/2 Rebojje, 2 1/2 Geeretta, 4 Felskemi, 6 die Uebrigen.

3. Deck Miller Preis. 2500 Kronen, 2520 Meter. Vencsellér Gefitts Toncsi (J. Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.9 Sek., May Zweites, Hela Drittes. Unplacirt: Esendör. Totalisateure: 10: 34, Platzwetten: 20: 37, 64. Buchwetten: 2 1/2 auf Hela, 2 1/2 Toncsi, 6 die Uebrigen.

4. Direktoriumpreis. 2600 Kronen, 2640 Meter. Mr. Dollar's Bau Bau (Wachtler) Erstes, Zeit: 1 Min. 27.2 Sek., Aufwiegerin Zweites, Gordon Drittes. Unplacirt: Gondos, Eboli. Totalisateure: 10: 26, Platzwetten: 20: 30, 40. Buchwetten: 1 1/4 Gordon, 2 Bau Bau, 4 Eboli, 8 die Uebrigen.

5. Verkaufserennen. 2500 Kronen, 2455 Meter. R. Bauer's Refergö (Bauer) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.7 Sek., Dainu Zweites, King Hejes Drittes. Unplacirt: Nachtfalter, Champion Bourbon, Jim, Willy Allen, Magnás, Elemér, Lauriene. Totalisateure: 10: 105, Platzwetten: 20: 57, 48, 35. Buchwetten: 1 King Hejes, 2 1/2 Willy Allen, 4 Magnás, 5 Refergö, Elemér, 6 Dainu, 12 die Uebrigen.

6. Pétervárer Preis. 2200 Kronen, 2200 Meter. Mr. Wind's Lionello (J. Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 27.3 Sek., Bob Douglas Zweites, Concurrent Drittes. Totalisateure: 10: 62, Platzwetten: 20: 20, 20. Buchwetten: 6 auf Bob Douglas, 5 Lionello, 8 Concurrent.

7. Frostrennen. 2300 Kronen, 2340 Meter. J. König's Bonnatella (Novák) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 Sek., Mátka Zweites, Cora Drittes. Unplacirt: Hanna, Pástor, Zmeen, Akropolis, Grille, Terka, Nord Epprek, Duebed. Totalisateure: 10: 38, Platzwetten: 20: 43, 156, 75. Buchwetten: 2 auf Duebed, 3 Bonnatella, 4 Akropolis, 8 Pástor, 20 die Uebrigen.

Prager Rennen.

Vierter Tag.

Prag, 21. Mai. (Privat-Telegramm.)

Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

Königsaal Preis. 2000 Kronen, 2400 Meter. S. Schindler's Minus (Lázár) Erstes, Szepegö (Roberts) Zweites, Vladimir (Hefekus) Drittes. Unplacirt: Blismädel und Liverpool. Sicher mit halber Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateure 10: 22, Platzwetten: 20: 25, 25. Buchwetten: Pari Minus, 1 1/2 Szepegö, 3 die Uebrigen.

2. Verkaufserennen. 2000 Kronen, 1400 Meter. Mr. John's Kisbetyár (Fries) Erstes, Gerbur (Balac) Zweites, Jellengö (Püster) Drittes. Unplacirt: Betyár und Kuluri. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateure 10: 15, Platzwetten: 20: 33, 76. Buchwetten: 2 1/2 auf Kisbetyár, 5 Gerbur, Jellengö, 8 die Uebrigen.

3. Damenpreis. (Hürdenrennen.) 1200 Kronen, 2400 Meter. Fürst E. Paris' Mrs. Dot (Kaiser) Erstes, Preciosa (Mr. Roberts) Zweites. Leicht mit einer Länge gewonnen. Totalisateure: 10: 17. Buchwetten: 1 1/2 auf Preciosa, Pari Mrs. Dot.

4. Prager große Mai-Steepchase. (Handicap.) 25,000 Kronen, 5000 Meter. Graf D. Westphalen's Sódar (Fries) Erstes, Bliz (Martin) Zweites, Neully II (J. Brown) Drittes. Unplacirt: Rithsdale Turandot II, Brampton Laß, St. East, Wadelpawner, Petronella, Goal, Landeskind. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateure: 10: 130, Platzwetten 20: 46, 247, 49. Buchwetten: 2 1/2 Rithsdale, 4 Sódar, Neully II, 5 Ambra, Temeraire, 10 die Uebrigen. Ambra und Temeraire sind gestürzt.

5. Graf F. Sternberg-Steepchase. 2100 Kronen, 3500 Meter. J. Bartosch' Jamagata (Eigenthümer) Erstes, Campanile (Mr. Roberts) Zweites, Medicis Friede (Kaiser) Drittes. Leicht mit vier Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateure: 10: 32. Buchwetten: 1 1/2 auf Campanile, 2 die Uebrigen.

6. Slicher Hürdenrennen. 2500 Kronen, 2800 Meter. J. Bartosch' Ruht (Fries) Erstes, Bolondóra (Martin) Zweites, Galega (Kollár) Drittes. Unplacirt: Mitraille, Ninos, Dumb Well, Kaca. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateure: 10: 72, Platzwetten: 20: 28, 24, 25. Buch-

wetten: Pari Bolondóra, 4 Ruht Dumb Well, 5 die Uebrigen.

Geh. Rath Prof. Dr. Zweifel, Vorstand der Königl. Klinik für Frauenkrankheiten in Leipzig, urtheilt wie folgt: Mit der Wirkung des natürlichen Franz Josef-Bitterwassers kann ich mich in jeder Beziehung sehr zufrieden erklären. Eine verhältnismässig geringe Menge von etwa einem halben Weinglas wirkt in kurzer Zeit schmerzlos abführend, und auch für die Mehrzahl der Fälle von grosser Hartleibigkeit wird ein Weinglas „Franz Josef“-Wasser wohl ausreichen.

Soproner Offiziers-Pferderennen.

Sopron, 21. Mai. Heute fand das vom Soproner Offiziers-Kennverein veranstaltete Pferderennen statt. Es war gut besucht und waren unter den Gästen auch Prinz Gotthard Hohenlohe mit seiner Gemahlin und Erzherzogin Marie Henriette erschienen. Das Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. Reitpferde-Jagdrennen der Halbblutpferde. Ehrenpreis des Prinzen Nikolaus Anton Esterházy und 2100 Kronen, 4000 Meter. Oberlieutenant Adalbert Bartha's Mombretic (Lieutenant Forei) Erstes, Oberlieutenant Tibor Sardi's Fatum (Eigenthümer) Zweites, Lieutenant Ladislaus Dobrovits' Girardi (Zangen) Drittes. Sicher mit drei Längen gewonnen. Totalisateure 5: 19, Platzwetten 10: 26, 30. Lieutenant Kerekes stürzte, stieg aber wieder in den Sattel. Dagegen erlitt Lieutenant Dobrovits, der sich gleichfalls vom Pferde trennte, einen Nervenschoc und mußte mittels Sanitätswagens nach der Stadt befördert werden. Lieutenant Dobrovits ist ein Sohn des Pöszonyer Oberphysisus.

2. Maiden-Steepchase. Ehrenpreis des Erzherzogs Ferdinand Karl und 2100 Kronen, 4000 Meter. Graf Merveldt's Immergrün II (Oberlieutenant Jolis) Erstes, Lieutenant Graf Friedrich Kinsky's Formidabile (Lieutenant Hessel) Zweites, Oberlieutenant Bregant's Goldregen (Eigenthümer) Drittes. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateure 5: 14. Platzwetten 10: 17, 18.

3. Reitpferde-Jagdrennen der Halbblutpferde. Ehrenpreis des Erzherzogs Eugen und 2300 Kronen, 4800 Meter. Oberlieutenant Kriger's Glairaur (Eigenthümer) Erstes, Lieutenant v. Helleparth's Kuroki (Eigenthümer) Zweites, Oberlieutenant Markgraf Pallavicini's Közzi (Danway) Drittes. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateure 5: 50, Platzwetten 10: 17, 10: 27, 16.

4. Erzherzog Dito-Steepchase. Ehrenpreis der Erzherzogin Maria Josepha und 2800 Kronen, 6000 Meter. Oberlieutenant Camillo Bregant's Portorico (Eigenthümer) Erstes, Rittmeister Henning Hagelin's Jack (Zangen) Zweites, Lieutenant Klufius v. Kerekes' Fabricius (Eigenthümer) Drittes. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateure 5: 17, Platzwetten 10: 15, 31, 15.

Fußball.

Celtic (Glasgow) : Ferencvárosi Torna Club 1:1 (1:0).

Das gestrige zweite Wettspiel, welches die schottische Professionalmannschaft hier auszutragen hatte, erbrachte in Allem und Jedem den Beweis für das von uns mit Bezug auf das erste Match Gesagte. Die Celtic haben bei uns ganz gewiß nicht jene Mannschaft ins Feld gestellt, mit der sie das Championat errungen haben, und es wäre daher falsch, aus dem gestrigen für den Ferencvárosi Torna Club recht ehrenvollen Resultat Folgerungen auf die Gleichwertigkeit unserer Spielstärke mit derjenigen der englischen Professionals zu ziehen. Das ist noch nicht der Fall, und es wird gewiß auch noch einige Zeit vergehen, bis wir es den englischen Amateuren erster Klasse gleichthun werden können. Es kann aber ruhig behauptet werden, daß die Zeiten vorüber sind, wo englische Klubs mit dritt- oder zweitklassigen Reservemannschaften, oder aus noch so berühmten Namen zusammengewürfelten Gelegenheitsstern hier nach Herzenslust sich im Goalschießen üben konnten. Dies vorausgesetzt, kann aber konstatiert werden, daß die Schotten gestern sich denn doch von einer besseren Seite repräsentierten als am vorhergegangenen Tage, wozu wohl auch das günstigere Wetter beigetragen haben mag. Man bekam von ihnen ganz besonders im Felde sehr schöne

Aktionen zu sehen, Anfälle zu wirklich ausgezeichneten Kombinationen, die jedoch einerseits daran scheiterten, daß ihre Leute eine für englische Spieler direct beschämende Schwäche in den Thorschüssen befundeten, andererseits aber in der hervorragenden Arbeit zu suchen ist, welche die Vertheidigung des FTC-Baßs und Halbes ohne Ausnahme leistete. Die Celtic traten auch gestern mit der gleichen Mannschaft wie am Portage ins Feld, jedoch wurden in derselben einige Verschiebungen vorgenommen. Ihr bester Mann war diesmal der Mittelfürmer, der, gut unterstützt von dem Rechtsaußen, eine fortwährende Gefahr für das Goal der Ungarn bildete. Wie am Tage zuvor machten sich auch diesmal wieder der rechte Halbe und Baß durch besonders durchdachtes Spiel bemerkbar. In der FTC-Riege war die altbekannte Harmonie auf der Tagesordnung, obwohl wir von dieser Mannschaft auch schon besseres Spiel zu sehen bekommen haben. Richter war Herr Herczog. Dem Wettspiel wohnten zumindst elf- bis zwölftausend Zuschauer bei.

Magyar Testgyakorlók Köre : Ujpesti Torna-Egylet 0:0.

Der Umstand, daß der Ujpesti Torna-Egylet, wenn es ihm bei den noch bevorstehenden Wettspielen nicht gelingt, einige Siege zu erzielen, seine erstklassige Klassifikation verliert und die nächste Runde in der zweiten Klasse absolviren muß, verlieh der gestrigen Begegnung dieses Vereins mit dem MTK besonderes Interesse. Es hatte sich denn auch auf der Neppiget-Bahn in Neupest ein ganz ungewöhnlich zahlreiches Publikum eingefunden. MTK hat wohl in beiden Hälften mehr vom Spiel, seine Angriffe scheiterten jedoch an der aufopfernd arbeitenden Vertheidigung der Neupester, von der besonders der Goalmann Außerordentliches leistet. Eben im letzten Augenblick hat es den Anschein, als ob die Neupester dennoch zu einem Punkte und damit zum Siege gelangen. Einer ihrer Stürmer ist mit Erfolg durchgebrochen. Seinen scharfen Schuß kann der ihm entgegengetretene Goalmann des MTK nur mit Draufwerfen abwehren. Der Ball kommt unter seinen Körper zu liegen, von wo ihm ein zweiter Stürmer des UTE heraustrifft. Langsam rollt der Ballen dem nur mehr sechs Meter entfernten Thor zu und es hat den sicheren Anschein, daß er in dasselbe hineinkommt, als noch im allerletzten Moment der mit Aufwand aller Kräfte rückwärtslaufende MTK-Mann Kertész III knapp vor der Thorlinie denselben über die Kornerlinie hinausstoßt und damit das Spiel für seinen Klub rettet. Gleich darauf pfeift der Richter das Spiel ab. Die schöne Leistung wird vom Publikum mit lebhaftem Applaus belohnt. Richter war Havas (BAK).

Terézvárosi Tornaclub: Magyar Atlétikai Club 3:0 (1:0).

TTC feierte gestern auf der Margaretheninsel einen wohlverdienten Sieg, obwohl MAC durch das Fehlen seiner besten Leute entschieden stark gehandicapt war. Gleich in den ersten Minuten des Spieles mußte auch noch der erprobte Kämpfer Oláh wegen einer Verwundung ausscheiden und war von da an die nur zehn Kopf hohe MAC-Truppe auf die Vertheidigung beschränkt. Auch in dieser leisteten speziell die Halbes brave Arbeit, die erhaltenen Treffer waren aber nicht zu wehren. Richter war Herr Hajós (FTC).

Budapesti Torna-Club: Nemzeti Sport-Club 1:0 (0:0).

Im Gegenjage zu den übervollen Tribünen auf der Ullői-ut beherbergte die Millenniums-Rennbahn gestern kaum über 400 Personen. BTC hatte entschieden mehr Glück, denn im Felde waren sich beide Gegner vollkommen ebenbürtig. Auf beiden Seiten dominierte die Vertheidigung, während die Stürmer vor den Thoren verjagten. Das Spiel wurde in recht flottem Tempo fair abgewickelt. Das entscheidende Goal wird in der 45. Minute aus einem Thorschuß Simon's (BTC) erzielt, welchen der Thormann des (NSC) wohl abwehrt. Der Ball entgleitet jedoch seiner Hand und fällt ins Goal. Richter Fehéry (BAK).

Weitere Resultate: III. kerületi TVE: Vivó és Atlétikai-Club 16:0 (4:0).

Ujpest-Rákospalotai Atlétikai Club Ferencvárosi Sportklub 3:1 (2:0).

Keresk. Alkalm. Országos Egyesülete Muegyetemi Atlétikai és Football Club 1:1 (0:0).

Athletik.

Vor Veranstaltung des Fußballmatches Celtic. FTC arrangirte der agile Sportverein der Post- und Telegraphenbeamten sein athletisches Meeting. Dasselbe brachte keine besonderen Ueberraschungen. Das Arrangement war ausgezeichnet und

Suppen, Saucen, Gemüse etc. MAGGI's Würfeln á 5 h. erhalten einen vorzüglichen, kräftigen Geschmack, wenn man zu ihrer Herstellung Rindsuppe verwendet aus

in fackelnden Händen. Resultate: Flachlaufen über 100 Yard. (Junior) Barga (BEAC), 10.6 Sek., Erster, Rád (Postás) Zweiter, Bodó (BEAC) Dritter. — Flachlaufen über 100 Yard. (Senior) Undrus (MTK), 10.6 Sek., Erster, Szalay (MTK) Zweiter. — Gewichtstoßen. (Handicap) Rádi (Postás), 13.07 M. (250 Cm. Vorgabe), Erster, Nyilassy (BTC), 12.46 M. (175 Cm. Vorgabe), Zweiter, Jámbor (BEAC), 12.40 M. (150 Cm. Vorgabe), Dritter. — Flachlaufen über 800 Meter. (Mit Ausschluß der Champions.) Savnik (Postás) Erster, László (BEAC) Zweiter, Palotai (FTC) Dritter. — Weitprung. (Handicap) Gerenda (BAK), 65.0 M. (165 Cm. Vorgabe), Erster, Kell (BEAC), 63.1 Cm. (Scratch), Zweiter, Kovács (FTC), 62.6 M. (10 Cm. Vorgabe), Dritter. — Flachlaufen. (Handicap) 200 M. Rósti (Postás), 23.2 Sek., 17 M. Vorgabe, Erster, Tauber (BEAC), 16 M. Vorgabe, Zweiter, Szahender (MAC), 12.5 M. Vorgabe, Dritter. — Germerfen-Mittelgriff. Mudin (MAC), 44.78 M., Erster, Joanovits (BEAC), 40.50 M., Zweiter. — Flachlaufen über 1500 Meter. Antal (MAC), 4.23 Min., Erster, Bodor (Postás) Zweiter. — Diskoswerfen. Kobulsky (Postás), 40.40 M., Erster, Lunger (PTE), 40.30 M., Zweiter. — Stajettenlaufen 4x100 Meter. Magyar Atlétikai Club (Pechy, Szerelembegyi, Rádocz, Janovich, 26.2 Sek., Erster, Magyar Testgyakorlók Köre (Rischer, Ridert, Ondrus, Szalay) Zweiter, mit zwei Meter gewonnen. — Hürdenlaufen über 120 Yard. Kovács (FTC), 17.2 Sek., Erster, Walkover. — Fünfer-Mannschaftslaufen über 3000 Meter. BEAC Erster, Walkover.



Der olympische Kongreß.

Das unter dem Voritze der Herren Abgeordneten Dr. Georg Gerenday und Julius Muzsa funktionierende Vorbereitungs-komitee hat für den von morgen bis Samstag hier tagenden Kongreß folgendes Programm aufgestellt:

Die Eröffnungssitzung des Kongresses findet Vormittags um 11 Uhr im Prunksaale der ung. Akademie der Wissenschaften statt. Den Kongreß wird in Vertretung des Königs Erzherzog Joseph eröffnen. Am Abend desselben Tages gibt Se. Majestät in der Burg eine Soirée, bei welcher Erzherzog Joseph den König vertritt.

Am 24. d. werden die Beratungen fortgesetzt. An diesem Tage geben Graf Géza Andrássy und Reichstagsabgeordneter Julius Muzsa im Parkklub ein Dejeuner.

Am 25. sieht der Magyar Atlétikai Club die Kongreßteilnehmer in seinem Klubhause als Gäste, nachher findet auf dem Jüselportplage ein großangelegtes Sportfest statt.

Am 26. arrangirt die Hauptstadt ein Dejeuner.

Am 27. sind die Kongreßteilnehmer zu einem Diner beim Ministerpräsidenten Grafen Khevenhüller geladen. Nach dem Diner folgt der Empfang im Palais des Ministerpräsidenten.

Budapester Trabrennen. Das Sommer-Meeting des Budapester Trabrennvereins nimmt morgen seinen Anfang. Der Traber-sport ist in Budapest zu großer Popularität gelangt und das für die morgen beginnenden Traberkonkurrenzen festgestellte Programm, welches schönen Sport in Aussicht stellt, ist gewiß geeignet, diesen rennsportlichen Veranstaltungen neue Freunde zu verschaffen. Als wichtigstes Vorkommniß des Meetings muß der Königspreis bezeichnet werden, für welchen nicht weniger als dreizehn Gespanne angemeldet wurden. Am ersten Tage wird es vielleicht stiller zugehen als sonst, denn das Traber-material war noch gestern in Wien in Aktion; die vorsichtigeren Trainer gönnen ihren Pferden, welche noch die Strapazen der Reise in den Beinen haben, aus dieser Ursache eine mehrtägige Ruhe. Dies macht es erklärlich, daß für den ersten Tag eine geringere Anzahl von Engagements zu verzeichnen ist. Zu schönen Rennen dürfte es im Mai-Preis und im

Balaton-Preis kommen. Für den ersten Tag wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. Parnóer Preis. (2000 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 5 Unterschriften. — 2. Kelenfelder Preis. (2500 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 6 Unterschriften. — 3. Bajer Preis. (1900 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 12 Unterschriften. — 4. Mai-Preis. (5000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 5 Unterschriften. — 5. Balaton-Preis. (2100 Kronen, Distanz 2200 Meter.) 8 Unterschriften. — 6. Handicap. (Preis 2800 Kronen, Distanz 2580 Meter.) 10 Unterschriften. — 7. Zweispänniges Herrenfahren. (Preis 3000 Kronen, Distanz 5500 Meter.) 5 Unterschriften.

Verlangen Sie in jedem Restaurant und Kaffeehaus nur **KRONDORFER SAUERWASSER.**

Gerichtshalle.

Budapest, 22. Mai. Die (Defraudation in der Erzdiözesan-Gemeindekasse.) Zu Beginn des vorigen Jahres wurde an Stelle des erkrankten Gemeindefassiers Koloman Bäck der Kassentrotzler Georg Kolláth mit den Agenden des Kassiers betraut. Kolláth, der schon früher 8000 Kronen, die ihm seine Schwiegermutter anvertraut hatte und auch die erhebliche Mitgift seiner Frau vergeudet hatte, konnte sich nicht daran gewöhnen von seinem karglichen Gehalt zu leben, und hegte den Plan aus, die Gemeindekasse zu bestehlen und nach Amerika zu fliehen. Er führte sein Vorhaben in der Weise aus, daß, als am 26. März vorigen Jahres 4000 Kronen Steuergelder in das Rückversteueramt abzuführen waren, Kolláth dem Kassentrotzler József Bán sagen ließ, er möge ihm den Gegen Schlüssel schicken, damit er das Geld abführen könne. Aus Bequemlichkeit kam Bán nicht selbst, sondern schickte den Schlüssel, worauf Kolláth die 4000 Kronen wohl abführte, bei dieser Gelegenheit aber der Kasse 31,101 Kronen in Baarem und 23,100 Kronen in Werthpapieren entnahm und damit nach Amerika flüchtete, wo er einige Monate später festgenommen wurde. Sein Aufenthaltsort wurde in der Weise bekannt, daß die an die Frau Kolláth eingetroffenen Briefe von der Post aufgefangen und der Staatsanwaltschaft eingeliefert wurden. Nun wurde auch die Frau Kolláth verhaftet, bei der man 8000 Kronen faßte, welche Kolláth vor seiner Abreise seiner Frau zu dem Hehuse übergeben hatte, damit sie, sobald sie eine Verständigung erhält, ihm sofort nach Amerika folge. Der Gerichtshof für den Pester Landbezirk erhob gegen Kolláth, der inzwischen in Folge der Requisition der Gerichtsbehörde heimbeordert und dem Gerichtshof für den Pester Landbezirk eingeliefert wurde, die Anklage wegen Amtsunterschleiss, gegen Frau Kolláth aber wegen Fehllehre. Der Anklagesat des Gerichtshofes für den Pester Landbezirk wird die Einwendungen der Wertheidiger in den nächsten Tagen in Verhandlung ziehen.

(Fluchtversuch eines Häftlings.) Gestern Vormittags ließ sich der Untersuchungsrichter Dr. Csilléry aus dem Gefängniß den wegen Diebstahls eingezogenen Fleischhauergehilfen Alexander Brenko vorführen, da er auf Erziehung des Szegeher Gerichtshofes in einer anderen Strafsache einzuvernehmen war. Als das Verhör beendet war, erhielt die Justizwache den Auftrag, den Häftling in seine Zelle zurückzuführen. Ehe man die zum Gefängniß führende schmale Schneckenstiege erreicht hatte, riß sich Brenko von seinem Wächter los und lief davon. Seine Flucht führte ihn über die Stiege, doch verfehlte er den Weg. Nicht wissend, daß er bereits am Parterre angelangt war, lief er weiter treppabwärts und geriet in den Keller, wo kein Ausweg offen stand. Hier ergriff ihn einige Minuten später die Justizwache und führte den Flüchtling der Staatsanwaltschaft vor, welche ihn im Disziplinarwege strafen wird.

(Titelverleihungen.) Se. Majestät hat dem Possonyer Tafelrichter Kaspar Sevesik anlässlich seiner Versehung in den Ruhestand in Anbetracht seiner langjährigen eifrigen und treuen Dienste den Titel und Charakter eines Kurialrichters und dem Mádskálóker Bezirksrichter Géza Király den Titel und Charakter eines Tafelrichters verliehen.

Lemberg, 22. Mai. (Der Mord an der Schauspielerin Dginska.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen den 25jährigen Studenten Kasimir Leon Lewicki wegen Mordmordes und Betruges. Er hat am 23. Dezember 1910 in seiner Wohnung seine Geliebte, die verheirathete Schauspielerin Antonie Dginska, eine der schönsten Frauen

Lembergs, durch mehrere Revolver-schüsse getödtet. Frau Dginska war an den Journalisten Szendorowicz verheirathet.

Koryniczaer Mineralwasser
Vorzüglich gegen Magen- und Darmkrankheiten, besonders gegen Hämorrhoiden und Unterleibsstaunungen. Mit Wein und Fruchtsäften außerordentlich appetitförderndes, erquickendes Getränk.

Zu haben in Korynicza und bei L. Ederkuth, Budapest

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 22. Mai 1911, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist kühl und im Allgemeinen ruhiger geworden. Niederschlag gab es insbesondere in Rußland und Italien, indeß es im Westen trocken war. — In Ungarn gab es gestern nur mehr im Norden und in Siebenbürgen Regen, dessen Menge sich zwischen 5 bis 10 Mm. bewegte. Im Uebrigen ist es heiterer geworden und an vielen Orten wurde der Wind viel lebhafter. Die Temperatur ist stark gesunken und erreichte in den nordöstlichen ebenso wie in den nordwestlichen Gebirgsgegenden Nachts den Gefrierpunkt. Das Maximum mit 21 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit 4 Gr. C. in Látzfűred. — Prognose: Es ist noch starke nächtliche Abkühlung und überwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	3.8	N	1	heiter
Késmárk	4.0	S	1	heiter
O-Gyalla	5.3	—	—	heiter
Budapest	7.8	O	1	meist heiter
Keszthely	9.4	—	—	meist heiter
Pécs	7.3	W	2	heiter
Zágráb	11.7	O	1	theilweise bewölkt
Fiume	13.1	—	—	überwieg. bewölkt
Szeged	7.8	N	1	heiter
Temesvár	7.0	N	2	theilweise bewölkt
Nagyvárad	5.8	—	—	heiter
Kolozsvár	5.8	—	—	meist heiter
Nagyzeben	7.8	OSO	1	heiter
Látzfűred	1.6	N	1	meist heiter
Sopron	—	—	—	—
Eszék	8.0	N	2	meist heiter
Crkvenica	9.6	—	—	heiter
Debreczen	8.1	NO	2	meist heiter
Kecskemét	7.5	O	2	meist heiter
Arad	0.1	N	2	heiter
Versetz	8.5	NW	1	heiter
Orsova	12.3	N	4	heiter
Wien	8.6	—	—	heiter
Prag	8.5	O	1	ganz bewölkt
Salzburg	—	—	—	—
Klagenfurt	8.2	NO	1	ganz bewölkt
Hamburg	10.7	NNW	2	meist heiter
Swinemünde	9.5	NW	2	überwieg. bewölkt
Berlin	10.2	NW	3	meist heiter
Zürich	8.6	—	—	ganz bewölkt
Nizza	16.1	—	—	heiter
Paris	9.5	NNO	0	ganz bewölkt
Stockholm	3.0	N	4	meist heiter
St.-Petersburg	4.2	NO	2	ganz bewölkt
Moskau	13.0	NNO	0	Regen
Odessa	9.9	NW	3	meist heiter
Sarajevo	8.2	—	—	ganz bewölkt
Belgrad	8.6	W	1	meist heiter
Bukarest	8.0	NO	3	ganz bewölkt
Sofia	12.0	NW	2	ganz bewölkt
Konstantinopel	—	—	—	—
Athen	—	—	—	—
Florenz	12.8	W	2	Regen
Rom	13.8	S	0	ganz bewölkt
Neapel	14.9	S	1	ganz bewölkt

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 15, das Minimum hingegen 4 Gr. C.

Wasserstand.

Station	Centimeter C°	Station	Centimeter C°
Jän	—	Thelz	—
Schärding	+ 224 > 46 + 8	Dr. Sziget	+ 48 < 2 + 8
Donauf	—	Fehérvár	+ 42 < 11 + 8
Gaffau	+ 394 > 24 + 10	Alba-Regia	+ 16 < 4 + 10
Enns	+ 134 > 76 + 7	B. Rákos	+ 29 < 31 + 7
Wien	+ 290 > 20 + 11	Óbuda (Zápoly)	+ 66 < 13 + 10
Possony	+ 460 < 28 + 7	Zofaj	+ 63 < 1 + 10
Komárom	+ 482 < 60 + 6	Alba-Réved	+ 76 < 16 + 9
Értorgon	—	Szolnok	+ 68 < 1 + 11
Budapest	+ 416 < 68 + 10	Csongrád	+ 70 < 6 + 12
Kafis	+ 310 < 34 + 10	Szeged	+ 158 > 7 + 8
Saja	+ 379 < 19 + 9	Lörd-Decke	+ 214 > 10 + 8
Mohács	+ 384 < 14 + 12	Tittel	+ 372 > 9 + 7
Gombos	+ 452 < 4 + 9	Szamos	—
Nyitvel	+ 374 < 2 + 8	Syphaba	—
Almony	+ 424 < 12 + 8	Deés	+ 24 < 8 + 7
Bancsova	+ 405 < 14 + 10	Szatmár	+ 42 < 12 + 8
Báztás	+ 402 < 10 + 17	Körös	—
Renkova	—	Schnelle	—
Drjona	—	Nagyvárad	+ 8 < 2 + 8
Wag	—	Schwarze	—
Szolna	+ 124 > 56 + 5	Terfe	+ 4 > 2 + 13
Trancsén	+ 114 > 25 + 8	Welke	—
Szeber	+ 187 > 33 + 6	Borosjenő	+ 20 < 12
Haad	—	Doppelte	—
Sávár	+ 210 < 31 + 11	Békés	+ 43 < 2 + 13
Győr	+ 418 < 51 + 7	Veretnigte	—
Drau	—	Gyoma	+ 68 > 2 + 16
Batab	+ 205 < 25 + 11	Maros	—
Jásfű	+ 109 > 2 + 10	Branyicska	+ 84 > 10 + 8
Bács	+ 210 < 50 + 10	Arad	+ 24 > 2 + 12
Éffeg	—	Alta	+ 84 > 14 + 12
Sáve	—	Temes	—
Agam	+ 42 < 32	Lugos	+ 80 < 4 + 9
Sihet	+ 200 < 28 + 22	Ris-Kostély	+ 108 < 4 + 10
Alta-Grabista	—	Bega	—
Brood	+ 406 > 21 + 12	Alheto	+ 76 < 2 + 11
Korynicza	+ 491 > 17 + 16	Temesvár	+ 22 < 2 + 9
—	—	N.-Becsteret	+ 198 < 4 + 12

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen mm; > gefallen mm; C° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; † unter Null.

Marienbader Brunnen-Pastillen
säuretilgend, schleimlösend, Halskatarrhe, von Aerzten als wirksamstes Mittel empfohlen.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 23. Mai 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 20

Nemzeti színház.

(Évi bérlet 102.)
Antonius és Kleopatra.
 Tragédia 5 felvonásban, írta Shakespeare. Fordította Hevesi Sándor.
 Marcus Antonius Beregi
 Octavius Caesar Gál
 Lepidus Bartos
 Pompejus Dezső
 Encarbus Szacsavay
 Demetrius Mihályfi
 Philo Rajnai
 Eros Mészáros
 Macenas Horváth
 Agrippa Mészáros I.
 Doabella Garamszeghy
 Proculeius Horváth
 Thyreus Naday
 Menas Bakó
 Menecrates Bónis
 Euphronius Mátrai
 1-5-ös hínök Pethes
 2-ik A onyi
 Alexas Rózsahegyfi
 Mardian Lubinsky
 Selouens Radányi
 Kleopatra P. Márkus
 Octavia György I.
 Charmian Moinár R.
 Iras Rákos
 Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 92.
Tessza.
 Dráma 4 felvonásban. Szövegét Hardy Thomas „Tess of the D'Urbervilles” című elbeszélése nyomán írta Illica Lajos. Fordította Vidor Rezső. Zenéjét szerezte Erlanger Frigyes.
 Tessza Szamosi
 Jack, atyja Kornai
 Joan, anyja N. Valent
 Aby, öccse Szeyer
 Clare Angel Környey
 D'Urberville Alec Rózsa
 Toronto Déri
 Dick, komornyik Kertész
 Nancy cseléd Payer
 Darc Car Váradi
 Kezdeté 7 órákor.

APOLLO-PROJECTOGRAPH.

VIII., Népszínház-utca 1-3.
 Telefon 68-39.

Achim András

tragédiája. A parasztkirály halála és temetése. Kiküldött fényképszínház eredeti helyszíni felvétele. Azonkívül a teljes új felheli műsor. Legközelebbi műsorváltozás csütörtökön f. hó 22-én. Az első előadás hétköznapokon d. u. fél hat órákor, vasár- és ünnepnapokon d. u. 5 órákor kezdődik.

Urania Színház.

Oberammergauer passiójátékok.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 21.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-ut. 17.
 Heute und täglich: Gastspiel
POLLY KOSS GUTTMANN
MOURDINY
 und 10 Attraktionen. Anfang 8 Uhr.

JARDIN DE PARIS

VII., Erzsébet királyné-ut Nr. 1.
 Neue Attraktionen! Neue Attraktionen!
Richard Grossmann,
 der berühmte Künstler der Berliner Rheinhardt-Bühnen.
GRETE LY,
 Primadonna des Berliner Neuen Operntentheaters.
Milda Breiten, Diseuse der Wiener Hölle. Weiters: Jules Boesnach, deutsch-französischer Gesangs-humorist am Klavier.
Nachdruck verboten! Posse. **Die Schildwache.** Operette. **Der Königspreis.** Original-Kinematographaufnahme. Neue ung. Aktualitäten. Kökény, Gräfin Csáky, Sajo, Boross, Liserl Branden etc. etc. Der Garten wird Abends 7 Uhr geöffnet. Im **Tabarin:** Manhattan, **Brodie and Brodie** und 38 erstklassige Attraktionen.

Cirkus Beketow

Városliget. Telefon 107-46.
 Täglich grosse Vorstellung, Beginn 8 1/2 Uhr:

MIRZA-GOLEM

Persische Wunderartistentruppe.
Riesiger, einziger Erfolg.
 Einzige Künstler dieser Art.
Feerie: Der Sklavinnenmarkt.
 Sonntag und Donnerstag Nachmittags 4 Uhr grosse Matinée mit dem vollständigen Programm. Kinder zahlen halbe Preise.

Kávéház átvételi jelentés!

Van szerencsénk a nagyérdemű közönség b. tudomására hozni, hogy Rákóczi-ut 75. szám alatt

Hamburg-kávéház

mai napon átvettük. Igyekezni fogunk eddigi törekvéseinkhez híven, ezután is minden tekintetben t. vendégeink teljes megelégedését kinyerni.

Kiváló tisztelettel
Reichert és Härding.

Naponta elite női zenekar
 hangversenyez.

FOLIES CAPRICE

Sommer-Etablissement Arcastr. 84.
 Direktion: **Telefon 14-22.** Oberregisseur: **Alexander Rott.**
Leitner & Keleti.
 Beginn der Vorstellung um 9 Uhr
Heute Ujdonság!
„Csak egy nyularknyit.”
 Bohózat 1 felvonásban. Írta: Faun. Rendező: Rott Sándor.
Zum Schlusse 11 Uhr! Novität!
„Die abgetretene Frau!”
 Posse in 1 Akt von Ernst Bach. Bearbeitet und in Szene gesetzt von Alexander Trebitsch.
 Karten im Vorverkauf: **Folies Caprice Sommer-Etablissement** Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr bei **Konti, Spezialitäten-Trafik, Andrassystrasse 29,** und bei **Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1.**
 Nach der Vorstellung **Elektrische** und **Omnibus-Verkehr** nach allen Richtungen.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 103-22
 Jeden Abend 8 1/4 Uhr
 Welstadt- **Mimi Marlow** in ihren unvergleichlich Programmen vorgetragenen Chansons und der Operette von **Leo Fall „Brüderlein fein”.** Dargestellt von der orig. Wiener Operetten-Gesellschaft. **The 4 Sisters Rubys, Akrobatic Ladies, The Honey-suokle-Company,** komischer Sportakt. **Haley's Juveniles,** 20 englische Backfische. **Hermine Solti, Mona & Dora Ismay.** Pöszl találkaja. Kacagató új bohózat. **Neue Cirkus-Szenen.** Neue Possen, neue Lieder, Couplets und die übrigen erstklassigen Attraktionen. Sonntag, den 28. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr letzte grosse Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen mit **Mimi Marlow,** sämtlichen Attraktionen und der Operette „Brüderlein fein”.

ROYAL CABARET

Im Gebäude d. Royal Orfeums (VII., Elisabethstr. 31). Das vornehmste Vergnügungs-Etablissement von Budapest. **Lauter neue, grossartige Tanz- und Gesangs-Attraktionen.** Unter anderen: **Mona & Dora Ismay, Celestiales, Jenny Morro, Viola Valeska, Irén Antal, Erica Etnau, Böske Kelemen, Hedy Silvano, Katica Szabados, Charlotte Arany, Bizi Berkes, 4 Rocking Girls, Stella trió, Gertrud Korch, Mella Helly, Lulu Kascál, La belle Brahminna, Olga Glück, Denise Danton, Maud Porter, Ella Gabl, Illi Barná, Helene Lanna, Mariska Major, Kitty O'Connor, Rosa Walden, Terus Sárosi, Zézé, Louise Ninon, Charlotte Wolter,** etc. etc. Entrée von Mitternacht bis 1 Uhr 1 Krone. Nach 1 Uhr freies Entrée. Balmabille. Walzerkonkurrenz. Bis 5 Uhr Früh Zigeunermusik. (Kukó Vincez und Kapelle).

Van szerencsém a n. é. közönség szives figyelmét felhívni, hogy a

Császárfürdő éttermeit

átvettem és úgy a belső mint külső kerti helyiségeket

a modern igényeknek megfelelően berendezve és átalakítva megnyitottam.

Minden törekvésem oda fog irányulni, hogy elismert elsőrendű konyhamat és kitűnő italaimat, nemkülönben kifogástalan kiszolgálással a n. é. közönség bizalmát és közismert hírnevemét fenntarthassam.

Kiváló tisztelettel
SÖR Lineberger József,
 az Első Pilseni a budai „Várkert Kiosk” melletti vendéglő volt bérletje.
 Részvény-Sörfőzdéből.

Mittheilung: Hotel-Übernahme.

Beehre mich das sehr geehrte Publikum, so auch meine Gönner zu verständigen, daß ich das in **Budapest, VI., Podmaniczky-utca Nr. 8** befindliche erstklassige **Familien-Hotel**

„ISTVÁN KIRÁLY”

so auch das Kaffeehaus übernommen habe und unter persönlicher Leitung führe.
 Eigene Vacuum Cleaner, Central-Dampfheizung. Jedes Zimmer besitzt Wäschhisch mit kaltem und warmem Wasser. Lift, Bäder im Hause. Auf das bequemste und modernste eingerichtet. Um zahlreichen Zuspruch bittet
LAKNER LAJOS, Hotelier.

Adler Thymol Mundwasser

ist jetzt das neueste, angenehmste und denkbar beste Mundwasser. Vielfach ärztlich erprobt und ordinirt.
Stadtapotheke Besztercze.
 In Budapest zu haben bei **Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 7** und **Sigmund Stern, Droguist, V., Váci-körut 42.**

Magyar és legjobb

megfelel mindkettőnek, a

hazafiságnak és kritikának!



Moskovits Anatomiai Czipőgyár
 Rákóczi-ut 6.

Miethe zahlen

Sie für ein altes überspieltes Klavier oder Pianino monatlich 16-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das

heisst sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets werthvolles Einrichtungstück, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr

Geld am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vorzug sind nur wir in der Lage Ihnen zu bieten, — also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr Geld auch weiter für Mietgebühren

vergeuden.
„MUSICA” Klavier- und Instrumentenvertriebs-Akt.-Gesellschaft
 Budapest, VI., Teréz-körut 1/a.
 Telefon: 4-51. Telefon: 4-51.
 Generalvertrieb der „Eufon”-Sprachmaschine ohne Schalltrichter. Künstlerplatten.

28. K. K. STAATSLOTTERIE

für gemeinsame Militärwohlfahrtzwecke.
 Diese Geldlotterie, die einzige in Oesterreich gesetzlich gestattete, enthält 21,155 Gewinnste in barem Gelde im Gesamtbetrage von 620,000 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt: **200,000 Kronen.**
 Die Ziehung erfolgt öffentlich am 22. Juni 1911.
 Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abtheilung für Staatslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtstrasse 7, in Lottokollektoren, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. — Die Lose werden portofrei zugesendet.
 Von der k. k. Lottogefälls-Direktion (Abthel. der Staatslotterien).

Zähne

und Gebisse nach amerikan. System, ohne Gumen, Wurzelentfernung ist überflüssig, künstlich, her Ausführung, von 3 Kronen aufwärts, unter Garantie. — Spezialist für **Goldkronen und Brücken.**

DRUCKER-JENŐ.
 Zahntechnisches Atelier **VIII. Rákóczi-ut 17**
 (im Gebäude des Balaton-kávéház) vormals Károly-körut Nr. 19.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, 23. Mai 1911.

Neues Pester Journal

Seite 21

Vigszínház.

Gastspiel der Deutschen Operetten-Gesellschaft:
Ein Walzertraum.
Operette in 3 Akten von Dörmann und Jakobson. Musik von Oskar Strauss.
Joachim XIII. Rosé
Prinzessin Helene Jeritz
Graf Lothar König
Leutnant Niki Werner
Leutnant Montsch Grünher
Wendolin Coiduschek
Sigismund H. Pirk
F. Steingraber Zworenz
Anfang halb 8 Uhr.

Magyar Színház.

Sárga liliom.
Vidéki történet 3 felvonásban.
Iria Bíró Lajos.
A nagyherceg Törzs
Thurzó Viktor Molnár
Hessen Frigyes Pétheő
Hiesházy István Vándori
Basarczy András Latabár
Katalinay, ezredes Szirmay
A primadonna Csatal
Dr. Peredy Jenő Papp
Peredy Judit Gombaszögi
Dr. Asztalos Kürthy
Bokor Adolf, kavés Vágó
Csuhás Péter Réthy
Kezdeté 8 órákor.

Royal-Orpheum

VII. Elisabethring 31.
Heute Abend 8 1/2 Uhr: Weltstadt-Programm.

Mimi Marlow

in „Brüderlein fein“, Operette von Leo Fall. Ausserdem Mimi Marlow in ihren unvergleichlichen Chansons. The 4 Sisters Rubys, Honeysuckle Company, Haley's Juveniles, 20 englische Backfische. Pöszl találkaja. Kacagató új bohózat. „Mona & Dora Ismay, Hermine Scott. Neue Circus-Szenen. Kleine Possen, Lieder, Scherze und sämtliche erstklassige Attraktionen. Sonntag, den 28. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr letzte grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen mit Mimi Marlow, sämtlichen Attraktionen und der Operette „Brüderlein fein“. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr Royal-Cabaret. Later neue Tanz- und Gesangsschlager. Zigeunermusik (Vince Kuko mit Kapelle) bis 5 Uhr Früh.

Király Színház.

A szultán.
Operett 2 felvonásban, előjátékkal. Iria és zenéjét szerzette Verő György.
Szelim, szultán Fedák
Kambur Hamdi Kovács
Bilbil Omer Németh
Alfonso del Vigo Toronyi
Mara Roxelane Kormos
Miss Jemina Gerő
Munola Soós
Della, görög lány Saáry
Zaire, háremhölgy Holéczy
Eyub, rabszolga Ligeti
Müezzin Sajó
Pallow Simai
Gróf Bollwitz Nádor
Schulze Muki Rátkai
Kezdeté 8 órákor.

Fővárosi nyári színház.

Boccaccio.
Operette három felvonásban.
Kezdeté fél 8 órákor.

Fővár. városligeti színház

A Vigaszínház személyzetének vendéjátéka.

Osztrigás Miczi.

Bohózat 3 felvonásban. Iria: Feydeau. Ford. Béli Lzör.
Petypon, orvos Balassa
Gabriella, neje Kiss I.
Petypon du Gralle Vendrey
Clémentine Csáky I.
Corignon Tapolczay
Osztrigás Miczi Varsányi
Montgecourt Győző
Kezdeté fél 8 órákor.

OLYMPIA

VII. Erzsébet-körút 26. sz. Vornehmes Etablissement für kinematographische Vorstellungen. Kapellmeister Neszmélyi, Musikkompositeur.
Die Vorgänge in Békés-Csaba.
Achim András' Leichenbegängnis.
Ferner das ausprachvollsten Sehenswürdigkeiten und feinen Lustspielen bestehende reichhaltige Familien-Programm. Fortsetzungsweise Vorstellungen von halb 6 Uhr bis nach Mitternacht.

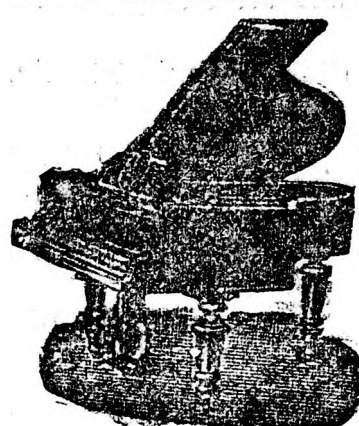
WESTINGHOUSE GARAGE UND AUTOMOBIL-REPARATURWERKSTÄTTE

PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 24. Mai, zum ersten Male „A bagdadi völégény“. (J.-Ab. 108) Donnerstag, 25. Mai, Nachm. „Mary Ann“, Abends „A bagdadi völégény“. (J.-Ab. 104) Freitag, 26. Mai, „A bagdadi völégény“. (J.-Ab. 105.) Samstag, 27. Mai, „A velencei kalmár“. (J.-Ab. 106) Sonntag, 27. Mai, Nachm. „Az ember tragédiája“, Abends „A bagdadi völégény“. (Ab. susp.)
Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Mittwoch, 24. Mai, „A rózsalovag“. Donnerstag, 25. Mai, „Lohengrin“, Freitag, 26. Mai, „A bolygó hollandi“. Samstag, 27. Mai, „A rózsalovag“. Sonntag, 27. Mai, „Tosca“, „Havasi gyopár“.
Repertoire des Lustspieltheaters. (Gastspielwoche des Pregerischen Opernensembles). Mittwoch, 24. Mai, „Der Graf von Luxemburg“. Donnerstag, 25. Mai, Nachm. „Osztrigás Miczi“, Abends „Die geschiedene Frau“. Freitag, 26. Mai, „Der Zigeunerbaron“. Samstag, 27. Mai, „Der Graf von Luxemburg“. Sonntag, 28. Mai, Nachm. „Az ezred apja“, Abends „Die Fledermaus“.
Repertoire des Königstheaters. Mittwoch, 24. Mai, „Lotty ezredesi“. Donnerstag, 25. Mai, Nachm. „Luxemburg grófia“, Abends „Czigányszerelem“. Freitag, 26. Mai, „Lotty ezredesi“. Samstag, 27. Mai, „A szultán“. Sonntag, 28. Mai, Nachm. „János vitéz“, Abends „Czigányszerelem“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch, 24. Mai, zum ersten Male „Janika“, „Hamvazó szerda“. Donnerstag, 25. Mai, Nachm. „A kis lord“, Abends „Janika“, „Hamvazó szerda“. Freitag, 26. Mai, „Janika“, „Hamvazó szerda“. Samstag, 27. Mai, „Anatol“. Sonntag, 27. Mai, Nachm. „Karenin Anna“, Abends „Janika“, „Hamvazó szerda“.
Repertoire des Hauptstädtischen Stadtweidchen-Theaters. Mittwoch, 24. Mai, „Bernát“. Donnerstag, 24. Mai, Nachm. „Csokon szerzett völégény“, Abends „Trilby“. Freitag, 26. Mai, „Az ered apja“. Samstag, 26. Mai, „Diákélet“. Sonntag, 27. Mai, Nachm. „A vén bakancsos és fia huszár“, Abends „Osztrigás Miczi“.
Repertoire des hauptstädtisches Sommertheaters. Mittwoch, 24. Mai, „A testőr“. Donnerstag, 25. Mai, Nachm. „A kis herceg“, Abends „A balkáni hercegnő“. Freitag, 26. Mai, „A balkáni hercegnő“. Samstag, 27. Mai, „Az álarcos bál“. Sonntag, 28. Mai, Nachm. „Az arany kakas“, Abends „Az erdészleány“.

Eredeti párisi
és más külföldi modellek nagy raktára az előhaladott idény miatt **önköltség** mellett **kiadásmentesen**. Kivánatra **vidékre is** küldetnek.
Maison Nádas, női kalapdivat-terem, Budapest, Király, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 19.

Königin Elisabeth-
Salzbad
wurde am 1. April neu renovirt eröffnet.
Ueberausgehende Heilerfolge bei **Frauenkrankheiten**.
Bor- und Nachsaison ermässigte Zimmerpreise. Elektrische Bahnverbindung Budapest-Kelenföld. Export des bestberühmten natürlichen Miner **Königs-Bitterwassers** (vorm. Mattoni).
Die Badedirektion.



KLAVIERE

Pianos, Harmoniums in jeder Preislage auch auf Ratenzahlung.

Ehall Márton

grosses Fabrikalager
Andrássy-ut 15.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Klaviere mit englischer Mechanik und Orgelharmoniums lagernd.
Telefon 99-79.

Első Budapesti Általános Kárpitos Nagyvarroda
Telefon. Budapest, VI., Rózsa-u. 38b. Telefon.
NÄHT ALLES
zu ermässigten Preisen.

Masskleidung
für Herren und Damen.
Das Neueste in Stoff und Schnitt.
J. ROTHBERGER
VÁCZI UTCA 6.



Klaviere

wie auch Piano für Sommerfrische billigt im Pauschalpreise bei der Firma
HEVESI B. utóda,
Budapest,
IV., Váci-utca 16, I.
Verkauf billigt mit schriftlicher Gutsteherung auch gegen mässige Raten. Stimmung u. Reparaturen fachmännisch und prompt.
Preiscourant gratis.



Schlafröcke

aus neuestem türkischen Delain-Stoff nur für 3 Gulden 75 kr.
bei der Firma:

Rusznjak Dávid,

Budapest, Király - utca 21. sz.
Neuester Modakatalog gratis!
Telefon 102-99. Telefon 102-99.

Reise-

Vergnügen ■ Erholung ■ Studium ■
vereinen ■ in konkurrenzlosem Masse ■ die herrl. ■ vornehm erstkl. ■ Mittelmehrfahrten X. u. XI. ■ der „Freien Deutschen Reisevereinigung“ ■ auf der Luxusyacht „Jle de France“ ■ Reisezeit: 20. Juni — 6. Juli — u. 14. — 31. August ■ Fahrplan: Südfrankreich ■ Spanien ■ Balearen ■ Nordafrika ■ Sizilien ■ Italien ■ nämlich ab Marseille nach Barcelona ■ Palma ■ Algier ■ Tunis ■ Carthago ■ Malta ■ Taormina ■ Messina ■ Palermo ■ Capri ■ Neapel ■ Pompeji ■ Rom ■ Genua und Monte-Carlo ■ Preis: Erstkl. Kabinenplatz mit Verpflegung, Wein, allen Landausflügen usw. schon für 430 Mk. ■ Alleinreisende Damen Gesellschafts-Anschluss ■ Ausfahr. Prosp. versendet Redakteur Baum, Cöln, Lübeckerstrasse 433.

Umsonst!

K. UND K. GEGRÜNDET 1850.
HOF-LIEFERANT

J. SEMLER

BUDAPEST, IV., ECKE BÉCSI-U. DEÁK ERENC-U. LONDON, UPPER TAMES STREET, GOLDEN SQUARE W. REGENT STREET.

Die Hochsommer-Neuheiten

sind angelangt in original englischen Stoffen für
HERREN-ANZÜGE und **DAMEN-KOSTÜME**.
leichte
Strandstoffe. Original engl. Alpaca-Lüster. Japanische Rohseide für Herren und Damen.
Engl. Waschestoffe-Spezialität „KHAKY“.
Englische Reise-Plaids u. Wagen-Decken.
Himalaya-Shawls.
TÄGLICH EINGANG VON NEUHEITEN.

SZEKULESZ EDE

gegründet 1879
Kunstblumen-
und
Putzfedernfabrik
übersiedelt
IV., Kigyó - utca 5
(Klotild-Palais).

„Frigofor“ EISKASTEN

Mässigster Eisverbrauch!
Ausgiebigste Kühlung.
L. Guttman
BUDAPEST, VI., Váci-körút 1. sz.
Anker-Palais.
Gefrorenemaschinen-Preis. gratis.

Wegen Hausdemolirung billiger Möbel-Verkauf!!
Mit Abrechnung des durch die Übersiedlung entstandenen Schadens und der Übersiedlungskosten verkaufen wir alle am Lager befindlichen, solid gearbeiteten **Tischler- und Tapezierermöbel** von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. **KOLOMAN DÖSA & COMP.**, Tischler und Tapezierer, Rákóczi-ut 18, Eingang Kazinczy-utca 2. Preiscourant gratis. Separate Kredit-Abtheilung.

Die Villa des Horaz.

Die italienische Regierung hat, wie bereits berichtet, in diesen Tagen mit der Ausgrabung des Sabinum des Horaz begonnen.

Du bleibst drinnen im Rest, ich lebe des holden Gefildes Bachlein, lustige Wälder und moosdurchwobene Felsen.

So schreibt der liebenswürdige Dichter zur Zeit des Augustus, und heute noch, nach 1900 Jahren klingt eine verwandte Saite in uns an, wenn wir von seinem Landhaus lesen in den Sabinerbergen.

Das war immer mein Wunsch — schreibt er — Ein Gürtchen von mächtigem Umfang, Drauf ein Gärtchen, und nahe dem Haus Frischsprudelndes Wasser,

Wenn heute das italienische Unterrichtsministerium, durch die abschließenden Forschungen Professor Pasqui's bestimmt, sich entschlossen hat, zu der Ausgrabung des Sabinum zu schreiten, so kommt es damit dem Wunsche der ganzen gebildeten Welt entgegen.

Versteht man doch heutzutage unter dem Sabinergebirge nicht die Berge im Aniothal und an der Licenza, sondern jene bei Fara Sabina, die sich gegen das Tiberthal öffnen. Wohl haben die Horazischen Verse weitergeklungen durch die Jahrhunderte, aber die Tradition, wo sein Landhaus zu suchen ist, war verloren gegangen.

Die Reutinger'sche Karte gibt an, daß das alte Baria acht Meilen von Tibur entfernt an der Via Valeria gelegen ist. Gestützt auf diese Angabe, stellte der deutsche Geograph Cluver 1824 zum ersten Male fest, daß das heutige Picovaro mit dem alten Baria identisch ist.

Die Reutinger'sche Karte gibt an, daß das alte Baria acht Meilen von Tibur entfernt an der Via Valeria gelegen ist.

Der goldene Schatten.

Roman von L. E. Meade. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Unmittelbar vor dem Weihnachtsfest, während Alice Langton überglücklich eine Unmasse Kostspieliger und unnützer Geschenke für ihre zahlreichen Freunde und Bekannten einkaufte, ihre Base dagegen, die so schwer heimgesuchte Ursula Sherwood, angstvoll die Frage erzwang, wie lange ihre Kleinen noch Brod und ein Obdach haben würden, machte Oliver Langton eine schwere Geschäftskrise durch.

Bardela das alte Mandela war, und der Licenzafluß die Digentia.

Wenn mit erfrischender Kühle mich labt Digentis Bächlein, Draus Mandela sich schöpft, das Dorf vom Feste getrümmt.

War die Digentia gefunden, so war auch Ustias Thalheue nicht fern, in deren Nähe das Sabinum lag. Sodald vom Waldröhre lieblich, o Tyndaris, Das Thal, und auf Ustias Sentung Glatt sich erhebende Felsen hallen.

Seit 1870 hat der Ort Bardela wieder den alten Namen Mandela erhalten.

Es ist eingeworfen worden, daß Horaz von seinem bescheidenen Gürtchen spricht, und daß wohl gar keine Villa, sondern nur ein einfaches Landhaus vorhanden gewesen sei, von dem nichts mehr übrig sein könnte. Allein die Einfachheit ist hier nur relativ aufzufassen. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir uns im Zeitalter des Augustus befinden, in der Nähe Roms, wo aller Reichtum der alten Welt zusammengefloßen ist, daß der Spender ein Mäcenas war, der Beschenke ein Freund des Augustus, und der Zweck der Schenkung, dem Dichter ein sorgenfreies Leben zu gewähren, wozu nach damaligen gesteigerten Begriffen ziemlich viel gehörte.

Betreffs der zutage liegenden Mosaiken ist von einigen Archäologen eingewendet worden, sie gehörten der nachaugusteischen Zeit an, was von anderer Seite entschieden bestritten wird.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Wenn der Leser das Sabinum besuchen will, so fährt er — schreibt Professor Oberhard Ege in der „Post. Ztg.“ — am besten mit dem Morgenzug von Rom bis zu dem drei Stationen hinter Tivoli gelegenen Picovaro, dessen trohige, vom alten Baria stammende Stadtmauern sich finker über dem schnellfließenden Anio erheben, stattdem Städtchen, welches viele Häuser in mittelalterlichem und braunrotem Stil bewahrt hat, einen kurzen Besuch ab und besieht sich den „Tempio“, ein Baptisterium, das in reizvollem Gemisch von Gotthit und Renaissance erbaut ist.

Felsen romantisch gelegen das Schloß von Roccapione (Tempel der Vacuna). Nachdem man wieder eine Zeit gewandert ist, ändert sich der Anblick der Gegend, die Berge nehmen Hochgebirgscharakter an. Im Hintergrund des Thales sieht man hoch oben das alte Städtchen Civitella liegen, und etwas unterhalb Licenza mit dem Schloß der Vorghese. Etwa 50 Meter erhöht über der Landstraße, die immer dem Laufe des Flusses folgt, hinter einem Kastanienwäldchen, ist eine künstliche Abplattung. Hier lag die Villa des Horaz. Hinter ihr sprudelt der Bandusische Quell und erheben sich die Höhen des Mons Lucretilis, dessen sanfte, mit Del- und Feigenbäumen bestandene Hänge sich herunterziehen bis ins kühle Thal der Digentia. Und wenn auch heute die hundertjährigen Steineichenwälder fehlen, so fehlt doch nicht der Thymian, die Zicklein und die grünlich schillende Schlange, und noch immer ist dieser Punkt der schönste der ganzen Gegend im Utricathal.

Allerlei.

(Ein erotischer Krönungsakt.) Dem großen Ereignisse dieses Sommers, der Krönung des englischen Königspaares in der zweiten Hälfte des Monats Juni, werden viele indische Fürsten als Vasallen der englischen Krone beizumohnen. Unter ihnen ist eine Prinzessin, die Begum von Bohpal, die durch ihre seltsamen Lebensgewohnheiten und den eigenthümlichen Luxus, mit dem sie sich umgibt, schon in Paris, wo sie sich jetzt auf der Durchreise aufhält, beträchtliches Aufsehen hervorrief. Sie ist auf einem französischen Dampfer nach Marseille gefahren, aber die Mitreisenden bekamen nicht viel von ihr zu sehen, da sie nach der religiösen Sitte der Hindu- frauen sich niemals zeigt, ohne ihr Antlitz zu verhüllen, und alle Mahlzeiten, zu denen die Speisen von ihrer Dienerschaft zubereitet werden, ganz allein für sich einzunehmen pflegt. Das Fleisch, das den Hauptbestandtheil ihrer Nahrung bildet, stammt von Thieren, die nach genauem Ritus getödtet worden sind. Auf einer früheren Reise nach Europa hatte die Prinzessin sogar, wie man sagt, das Wasser, das sie theils zum Trinken, theils zum Waschen benützte, aus ihrer Heimath in das Land der Ungläubigen mitgenommen. Sie ist außerordentlich reich und besitzt Edelsteine und Perlen in ungeheurer Zahl. Fünfeehn Personen bilden ihr Gefolge und neun Diener und Dienerinnen hatten eines jeden ihrer Winke. Staunen erregte es, als man ihr Gepäck in Paris vom Bahnhof in das Hotel, wo sie abstieg, brachte. Es umfaßte nämlich die Kleinigkeit von zweihundert stattlichen Koffern, und fünfzehn Wagen waren nöthig, um es fortzuschaffen.

(Ein bemerkenswerther Fall von „Sutti“) in Indien (Witwen-Verbrennung) wird in einer der letzten Nummern des Kalkuttaer „Statesman“ berichtet. Die Frau eines reichen Hindu erfuhr von dem Doktor, der ihren kranken Mann behandelte, daß dieser höchstens noch eine halbe Stunde zu leben habe. Sie zog sich ihre besten Kleider an, schmückte sich mit ihrem werthvollsten Geschmeide, bemalte ihre Stirn mit Cochineilfarbe und

Sie sehen, weile ich noch am Leben; doch bin ich schon im Begriffe zu sterben, und das verleiht mir den Muth, Sie um einen kleinen Dienst zu bitten. Sie waren immer von Glück begünstigt und darum trete ich in vollem Vertrauen an Sie heran, wohl wissend, daß Sie Zeit Ihres Lebens ein Ehrenmann waren, dem Moral und Wohlthätigkeit über Alles gehen. Sie werden daher gewiß thun, um was ich Sie bitte.

Entsinnen Sie sich noch eines gewissen Abends vor nunmehr bald zwanzig Jahren, als ich Ihnen im Hedenhause einen Besuch abstattete? Sie hatten es erst kürzlich gekauft und vor ein paar Monaten bezogen. Mir erschien das Haus wie ein Paradies an Pracht und Bequemlichkeit; aber Sie waren unzufrieden und meinten, da müßte noch viel geändert, umgebaut und renovirt werden, damit es ein menschenwürdiges Heim werde. Ich ließ Sie sprechen, da es mich wenig anfocht, was Sie mit Ihrem Reichthume anfügen. Wir waren damals Beide kaum dreißig Jahre alt und ich stand im Begriffe, mit einem Kapital von etwa fünftausend Pfund, das mir eine Tante hinterlassen hatte, über den großen Teich zu setzen, um mir ein Vermögen zu erwerben. Nur daß meine Motive, nach Reichthum zu streben, von den Ihrigen gewaltig verschieden waren. Erinnern Sie sich, wie Sie mich mit meinem Junggesellenstand neckten und mich fragten, wann ich Ihnen meine Vermählungsanzeige mit einer Schönen, der ich bei den Antipoden begegnen würde, schicken wollte? Ich ließ Sie spotten und gab Ihnen keine Antwort.

Sie zeigten mir dann die Kinder, deren Bild sich für immer meinem Herzen und meinem Gedächtnisse eingepägt hat. Sie stellten mir Ihr kleines Töchterchen vor, das höchstens drei oder vier Jahre alt war, und auch Ihre Nichte Ursula, die kleine

jemals wieder reinwaschen zu können, würde sich auch Oliver Langton befinden. Er dachte an Alice, wie heiter und sorglos ihr Gesicht heut Morgen gewesen, wie lässig sie von ihm Abschied genommen und so nebenbei auch gefragt hatte, wann er nachhause kommen würde, ohne aber seine Antwort abzuwarten. Unwillkürlich legte er sich die Frage vor, ob seine Tochter wirklich etwas Liebe für ihn empfinde. Von Mitleid für sich selbst erfaßt — wie es gerade bei hartgesottenern Geschäftsleuten vorzukommen pflegt — sagte er sich, daß er eigentlich um ihretwillen so schwer geschuftet habe und seine gegenwärtige schwierige Lage eigentlich auf sie zurückzuführen sei. Wäre sie schon verheirathet, so ließen sich die Dinge gegenwärtig viel leichter ordnen; nun aber müßte sie mit ihm untergehen, wenn er keinen Ausweg fand. Diese und ähnliche Erwägungen erfüllten ihn, bis er sich mit einer energischen Anstrengung aufraffte, um seine Briefe zu lesen. Jetzt kam ihm einer in die Hand, den er lange starren Blickes betrachtete, bevor er ihn erbrach. Der Umschlag trug eine ausländische Fremde, die seine Aufmerksamkeit erregte. Er war nämlich ein leidenschaftlicher Sammler von Briefmarken und besaß eine im ganzen Lande berühmte Sammlung. Mit geübtem Blick hatte er sofort erkannt, daß dieser Brief aus Ausland komme, und wie er da nachdenklich die Adresse betrachtete, begann sich ganz leise die Erinnerung in ihm zu regen, ohne daß sich seiner indessen irgend eine Erregung bemächtigt hätte. Endlich erbrach er den Brief, warf zunächst einen Blick auf die Unterschrift und las dann Folgendes:

„Mein lieber Oliver! — Sie können sich natürlich nach so vielen Jahren nicht mehr an den wohlbekannten Landstreicher Jack Halyard erinnern, der vor langer Zeit einmal Ihr Freund gewesen. Wie

begab sich dann von oben bis unten mit Petroleum. Dann steckte sie sich selbst in Braud und man fand sie mit zum Gebet erhobenen gefalteten Händen vor. Trotz der sofort unternommenen Lösungsversuche starb sie an den erlittenen Brandwunden fünf Minuten vor ihrem Ehemann. Merkwürdig ist, daß dieselbe Zeitungsnummer auch gleichzeitig einen Brief eines Verwandten des Mannes enthält, der die Redaktion ersuchte, „einige Ungeheuerlichkeiten zu korrigieren“. Mit Bezug auf die Frau sagte der Schreiber: „Sie war ihr ganzes Leben lang ihm eine sehr liebevolle Gattin gewesen. Kurz vor dem Tode ihres Gatten ging sie in ein anderes Zimmer, um vor dem Hausaltar zu beten und sich anzuflehen. Dann kam sie wieder und setzte sich mit lächelndem Gesicht zu Füßen des Bettes. Niemand ahnte ihre Absichten. Alles hatte sie äußerst geschickt und in sehr kurzer Zeit arrangiert.“ Der Schreiber führte aus, daß der Schwiegervater der Frau sie „als lodende Feuerfäule“ auffand, wie sie mit „zum Himmel gewandtem Blick durch die Veranda schritt, um anscheinend nach dem Sterbegeruch ihres Mannes zu gehen.“ Der Schwiegervater rief um Hilfe, ein Arzt eilte herbei, aber ehe Jemand zugreifen konnte, sank die Frau tot zu Boden. Dies geschah fünfzehn Minuten vor dem Tode ihres Mannes. Der Brief schließt mit den Worten: „Möge Gott dem vierjährigen Sohne beistehen. Ich sage auch noch den Postenbehörden meinen besten Dank für die Erlaubnis, daß die beiden Leichname zusammen verbrannt werden konnten, was der größte Wunsch der Frau gewesen ist. Und wir und ein jeder Hindu sind den Behörden aufrichtig verpflichtet, daß sie die Leichenschau-Untersuchung fortlassen ließ, die nur den geheiligten Körper der Frau entweihen hätte.“

(Der gefährdete Sarg des Propheten.) Man schreibt der „Frankfurter Zig“: Wie man weiß, dringt allmählich die europäische Literatur in Uebersetzungen auch in Persien ein, wo sich besonders die französischen Schriftsteller großer Beliebtheit erfreuen. So las man denn auch mit viel Vergnügen die Romane von Jules Verne, die der in Teheran ansässige französische Kapellmeister Lemaire ins Persische übertragen hat. Da wurde plötzlich die „Reise um den Mond“, die verbreitetste Geschichte, auf Betreiben der mohamedanischen Geistlichkeit verboten und eingezogen. Ein islamitischer Priester hat nämlich entdeckt, daß das Buch Beleidigungen gegen die schiitische Richtung des Mohamedanismus enthält und im Stande ist, das Volk einem gefährlichen Irrglauben zuzuführen. Die Helden des Romanes lassen sich bekanntlich nach dem Mond emporheben, eine etwas sehr phantastische, aber nach den vorhergehenden technischen und astronomischen Erörterungen immerhin vorstellbare Sache. Nach dem Glauben der Schiiten aber schwebt der Sarg des Propheten Mohamad zwischen der Erde und dem Himmel; der Islam erkennt das Sternensystem des Kopernikus natürlich nicht an. Wenn nun, so sagen sich die schiitischen Priester, die Kugel in den Mond geschossen wird, so muß sie unbedingt mit dem Sarg des Propheten zusammenstoßen und eine schöne Kollision im Weltraum verursachen. Und da der schiitische Klerus sehr einflußreich ist, so bleibt der Roman offiziell verboten, wobei das Verbot natürlich viele Verzerer reizt, sich im Geheimen an der Lektüre des gefährlichen Buches zu ergötzen.

(Der Nutzen der Presse.) Als dieser Tage Präsident Fallières, auf einer seiner zahlreichen Reisen begriffen, sich im Speisewagen mit seinem Gefolge zu Tisch setzen wollte, wurde bemerkt, daß man dreizehn war. Die Minister, die Vertreter der Eisenbahndirektion, die Adjutanten und der Präsident noch obendrein... es waren dreizehn, daran ließ sich nichts ändern. Da die Herren alle aufgeklärte Freidenker und Republikaner waren, so erblickten sie und blickten verlegen drein. Dreizehn bei Tisch, und noch dazu in der Eisenbahn, das heißt ja geradezu den Teufel herausfordern. Man beschloß, noch einen Gast schnell hineinzubitten, und die Wahl fiel auf einen der Journalisten, die bescheiden in einem hinteren Wagen die präsidientielle Fahrt mitmachten. Der Journalist kam herbei und nahm die Einladung an. Er hätte ja vielleicht auch danken können, und man würde es verstanden haben, wenn er gesagt hätte: danke schön, als Aushilfe esse ich nicht mit. Aber offenbar war dieser Journalist ein Patriot und der arme Präsident dauerte ihn, der doch endlich zu seiner getrüffelten Poularde kommen wollte. So setzte der Zeitungsmann sich mit zu Tisch, man war nun zu vierzehn, und siehe da — o Wunder — es geschah nichts, weder ein Zusammenstoß noch ein Dynamitentat. So ist die Presse bisweilen doch zu etwas gut. Sie ist dazu gut, gegen alten dummen Aberglauben zu schützen.

(Erfkönig Manuel wird Rennstallbesitzer.) Es scheint, daß der entthronte König von Portugal sein Schicksal nicht allzu schwer trägt, denn fast täglich melden Londoner und Pariser Blätter von Vergnügungen, an denen er theilgenommen hat. Bald ist er der Einladung eines englischen Lords zur Garden Party gefolgt, bald hat man ihn in einem Restaurant der französischen Hauptstadt gesehen; er besucht Ausstellungen, Kinematographentheater, und jetzt verlautet, daß er sich dem Rennsport widmen will. Und zwar heißt es, daß er einen Rennstall in großem Maßstab anzulegen beabsichtigt, um sich nicht nur als Liebhaber, sondern als ernst zu nehmender Fachmann zu betätigen. Er steht, so sagt man, in Verhandlungen, um die Niederlassung zu erwerben, die einem kürzlich verstorbenen bekannten englischen Sportsman, dem Parlamentsmitgliede Mr. Lafone, gehörte. Sie besteht aus einer wohlgepflegten Trainerkajüte, weitläufigen Stallungen, einem hübschen Haus mit Garten und ist, in Hanworth Park, so nahe bei Richmond, der Residenz des Erzkönigs, gelegen, daß er mit Bequemlichkeit der Arbeit seiner Pferde in früher Morgenstunden selbst wird bewohnen können. Es ist historischer Grund und Boden, auf dem der vertriebene Herrscher von Portugal sich ansiedeln will, — derselbe Grund und Boden, auf dem Englands große Königin Elisabeth einen Stall besaß und hoch zu Ross dem edlen Waidweib oblag.

(Der Telegraphen-Code eines Bischofs.) Zu der Donnerstagsitzung des englischen Unterhauses kündigte der Generalsekretär Herbert Samuel eine Reihe von Reformen im Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr an. Er begründete unter Anderem, daß Code-Telegramme nach einem höheren Tarif berechnet werden, weil durch einen vereinbarten Code wenige Worte oder Zahlen zur Uebersmittlung ausführlicher Mittheilungen genügen, und erzählte hierbei folgende Geschichte: Ein Bischof hatte sich einen eigenen Code zurechtgelegt. So telegraphierte er einmal einem Freund: „Dritte Epistel Johannes 13. 14“. Und der bibelfundige Empfänger

mußte, was der Bischof ihm zu sagen hatte. Die beiden erwähnten Verse lauten: „Ich hatte viel zu schreiben, aber ich wollte nicht mit Tinte und Feder an Dich schreiben.“ „Ich hoffe aber, Dich bald zu sehen, so wollen wir mündlich miteinander reden.“

(Frauen im französischen Staatsdienst.) Aus Paris wird berichtet: Nach einer Statistik, die soeben über die Frauen im französischen Staatsdienst ausgegeben wird, machen die Frauen schnelle Fortschritte im öffentlichen Dienst. Es sind im Ganzen über 120,000 weiblich Angestellte des Staates, von denen 18,602 im Postdienst Verwendung finden, darunter 693 Briefträgerinnen. 6356 Frauen werden von den Eisenbahnen beschäftigt, darunter 5000 zum Bedienen der Schranken an den Straßenübergängen. Vom auswärtigen Amt werden 23 Frauen als Dolmetscher in Spanien, Marokko, Ceylon und in der Türkei beschäftigt. 685 Frauen stehen im Dienste des französischen Kriegsministeriums. Unter ihnen sind 670 in Pulverfabriken angestellt. Das höchste Gehalt, das eine Frau im französischen Staatsdienste bezieht, beläuft sich auf 12,000 Francs im Jahr.

(Ein merkwürdiger Zwischenfall) nöthigte am vergangenen Mittwoch Abend die Direktion des Theaters Sarah Bernhardt in Paris, die angelegte Vorstellung des „Dämon“ ausfallen zu lassen und die Eintrittspreise zurückzahlen. Am Tage vorher hatte die Direktion den bisherigen Kapellmeister entlassen und einen neuen engagirt. Als dieser Mittwoch Abend am Dirigentenpult erschien und der Vorhang hochgehen sollte, machte man die fatale Entdeckung, daß die Partitur zum Stücke fehlte. Es konnte festgestellt werden, daß der entlassene Musikleiter die Partitur am Tag vorher mitgenommen hatte. Der Regisseur trat auf die Bühne und klärte das Publikum über das Vorkommniß auf. Der Zwischenfall löste bei den zahlreich erschienenen Zuschauern, denen die Eintrittsgelder zurückgezahlt werden mußten, große Heiterkeit aus.

(Ein Goldstrom aus Amerika.) Aus Newyork wird berichtet: Auf 336 Millionen Dollars wird die Geldsumme geschätzt, die alljährlich aus den Vereinigten Staaten nach dem Auslande abfließt. Auf Grund von Poststatistiken, sowie von Angaben von Banken und Beamten von Dampfschiffgesellschaften wird berechnet, daß etwa 200 Millionen Dollars nach dem Auslande versandt und 136 Millionen Dollars nach dem Auslande mitgenommen werden. Dieser amerikanische Goldstrom übertrifft beinahe den Gesamtbetrag von Gold und Silber, der jährlich in den Vereinigten Staaten gemünzt wird. Er ist auch größer als die gesammten Zolleinnahmen und mehr als zweimal so groß wie die gesammte Gold- und Silberproduktion des Landes, die sich im Jahre 1910 auf 127 Millionen Dollars belief.

(Eine Entschuldigung.) Eine Lehrerin einer kleinen Stadt des oberhessischen Industriebezirkes erhielt dieser Tage einen Entschuldigungszettel, der in einigermaßen gereinigter und lesbarer Form lautet: „Geehrtes Schulkraulein, meine Tochter Anna kanu nicht in die Schule kommen, denn sie ist krank, da wird ihr wohl ein Ohrwurm ins Ohr gekrochen sein und hat sich erkältet. Sie liegt im Bett und schwitzt mit Hochachtung. Fräulein R. R., Mutter.“

Urula Ward. Ich sehe das Kind so deutlich vor mir, als wäre es mir gestern vorgestellt worden. Die Kleine war schlank und von feinem Gliederbau; sie sprach nicht viel, blickte aber häufig aus den großen schönen Augen auf Sie, und aus diesen Augen glaubte ich eine ganze Welt von Dingen herauszulesen. Urula war die Tochter Ihrer Schwester, Oliver, — Ihrer einzigen, früh verstorbenen Schwester. Sie starb, als ihr Kind kaum zwei Jahre alt war, und ihr Gatte, der arme Ward, ein ebenso schöner wie stattlicher und kräftiger Mann, grämte sich darüber so sehr, daß er ihr ein Jahr später ins Grab folgte. Sie lachten — denn damals erschien Ihnen noch Vieles im Leben in lachlichem Sinn — über die Liebe, die Amy für Ward und Ward für Amy empfand; aber Sie wußten natürlich niemals, alter Freund, daß Ihre Schwester von zwei Männern geliebt wurde und von beiden offenbar mit der gleichen Leidenschaft. Der Eine war der arme Teufel, der ihren Tod nicht überleben konnte und an gebrochenem Herzen starb, als sie nicht mehr an seiner Seite weckte; der Andere war Ihr ergebenster Diener, Jack Halyard. Amy's wegen blieb ich unvermögt, und nun zu etwas Anderem. Um dem Kinde Amy's eine heitere, sorglose Existenz zu bereiten, begab ich mich an das andere Ende der Welt und kämpfte dort gegen alle Dämonen an, die sich eines Mannes bemächtigen können, gegen jedes Mißgeschick, das uns heimsuchen kann, gegen jede Krankheit, die das menschliche Leben bedroht. Schließlich trug ich den Sieg davon, denn es gelang mir, einen ganz hübschen Haufen Geldes zusammenzuscharrren. Ich scharte ihn für die kleine Urula zusammen. Sie sollen auch wissen, weshalb. An jenem Abend las ich so klar in Ihrem Innern, Oliver, als wäre es ein offenes Buch gewesen. Möglicherweise hatte die Liebe zu der todtten Frau meine Augen geschärft, so daß ich deutlich er-

kannte, daß Sie nicht der Mann sind, der Kindern sonderliche Liebe entgegenbringen kann. Vielleicht würden Sie Urula gut behandeln, vielleicht aber nicht. Bei Alice war solches nicht zu befürchten, denn sie war Ihre Tochter, und dann würden Alice Prüfungen erspart bleiben, wie sie Urula zweifellos bevorstand — Urula, die die Augen ihres Vaters und die Natur ihrer Mutter hatte. Ich beschloß daher, für die kleine Urula Ward ein wenig Vorsehung zu spielen. Ich hätte Sie schon längst um Auskunft über die Kleine und ihre Schicksale gebeten; allein mancherlei Mißgeschick hielt mich ab davon. Nun bin ich aber meinem Ende nahe, und wenn diese Zeilen bei Ihnen anlangen, so weise ich nicht mehr unter den Lebenden. Doch mein Vertrauen zu Ihnen überdauert sogar mein Leben.

Sobald ich gestorben bin, wird Ihnen mein Sachwalter die Mittheilung machen, daß Sie der alleinige Erbe meines in Ihren Augen sicherlich sehr geringfügigen Vermögens in Betrage von sechzigtausend Pfund sind; doch gehört dieses Geld nicht Ihnen, sondern Ihrer Nichte Urula. Vielleicht ist sie zur Zeit schon verheirathet und die Frau eines reichen Mannes. Ob sie aber verheirathet ist oder nicht, ob sie arm ist oder reich, Sie haben ihr in jedem Falle das Geld — die sechzigtausend Pfund — ungeschmälert zu übergeben, damit sie nach Belieben damit verfähre. Es gehört ihr und ihren Angehörigen. Sie soll das Geld haben, sofern sie am Leben weilt; doch wenn sie der Himmel von dieser schlechten Welt abberufen haben sollte, so mögen Sie das ganze Kapital für sich behalten. Auf diese Weise glaube ich die Sache am besten einzurichten, da ich einen Mann, dessen Ehre und Vertrauenswürdigkeit über jeden Zweifel erhaben sind, mit der Ausführung meines Willens betraue.

Wenn Sie nicht gleichzeitig mit diesem Briefe auch ein Schreiben meines Rechtsanwalts erhalten, so wird dieses sicherlich mit der nächsten Post einlaufen, denn meine Tage, meine Stunden sind gezählt. Bitten Sie Urula, sie möge zuweilen meiner gedenken. Sagen Sie ihr, wenn Sie ihr vor mir sprechen, daß ich nunmehr dort weile, wo ihre Eltern sind.

Ich danke Ihnen für alle Mühe, die Sie sich bei der Ausführung meines Wunsches geben, und begrüße Sie herzlichst als Ihr alter Jack Halyard.“ Als Langton den Brief zu Ende gelesen hatte, wurde an die Thür geklopft. Er hob den Kopf; seine Wangen glühten und seine Augen funkelten, während er nach der Thür blickte. Einer seiner Angestellten trat ein, um ihm eine geschäftliche Meldung zu machen.

— Philips, sagte er zu ihm, ich will eine Stunde vollkommen ungestört sein. Wer immer kommen mag, und sollte es der König selbst sein, ich bin eine Stunde lang nicht zu sprechen. Achten Sie darauf, daß meine Weisung auf das Strengste eingehalten wird.

Der Mann zog sich schweigend zurück; er kannte seinen Dienstherrn zu gut, als daß er irgend eine Frage gewagt hätte. Als sich Langton allein sah, stand er auf und schritt eine Weile im Zimmer auf und nieder.

— Verflucht sei der Mann! kam es nach einer Weile leise über seine Lippen, und dann wieder: Will mich der Teufel selbst in Versuchung führen? Nach einer Weile schob er den Brief unter seine Schreibmappe und wühlte mit zitternden Fingern unter den noch uneröffneten Briefen seiner Korrespondenz.

(Fortsetzung folgt.)

An der Internationalen
Eisenindustrie-Ausstellung
 sind die
AUTOMOBILE der Firma **BÁRDI**
 überraschend.

The Diamond Match Company cég New-York-ban

a **30927. számú**
„Gyufagyártó gép“

ezimü magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres, szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Erdeklődőknek szívesen szolgál bővebb felvilágosítással:

Kelemen M. István, mérnök, hites szabadalmi ügyvivő irodája.
 Budapest, Royal szálloda B.

Ewige Feder grösste Neuheit, elegant,

dauerhaft, immer gebrauchsfertig, schreibt mit einer Füllung **3000** Worte. Preis pro Stück 2 K. gegen Voreinsend.

Simon Bergmann, Gorlice, Galizien.

Eine furchtbare Plage sind Ratten u. Mäuse
 Ein wirksames Vertheilungsmittel ist
DANYSZ VIRUS
 entdeckt v. Dr. Danysz im Pastauer-Inst. in Paris.
 Unschildlich für Menschen, Haustiere, Vögel etc. 1 Röhrechen K 2.50, 5 Röhrechen K 10.— in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Engrosdepot: Josef von Türk, Budapest, VI., Király-utca 12.

SOMLÓ JENŐ
 műasztalos
 Budapest, IX., Üllői-ut 99. sz.
 Telefon: 162-85. Telefon: 162-85.
 Készít saját vagy adandó tervek szerint háló-, ebédlő- és ury-szoba berendezést; konyha- és előszoba-butort jobb kivitelben raktáron tart.

Gummi-óvszerek
 legfinomabb francia gyártmány 12 drb.-ként 1.80, 2.40, 4.— és 5.— korona.
NEVERRIP eredeti gyártm., 12 db 6.— K
STERYL legfinomabb Paara gummi-hólyag 8 darab 3.50 korona, 12 darab 6.50 korona.
 minden addigi gyártmányt felülmul, kizárólag cégemnél kapható.
CAPOTTES rövid, eredeti amerikai, 12 darab 3.— koronától 5.— koronáig.
HALHÓLYAG valódi francia „Duchamps“ gyártm. 12 darab 4, 5, 6, 8 és 10 korona.
Mintagyűjtemény 12 drb legfinomabb 4 korona.
IRRIGÁTOR románczozott vagy üvegben teljesen felszerelve, 2.50, 3, 5, 6, 8 koronáig.
Suspensor (herastató) drbja .50, 1.—, 1.20, 1.50, 3.— K-ig.
Has- és Sérvkötők Gummi-harisnyák legmagyobb választékban, mérték után is készíttetnek.
„GLORIA-ÖV“ (havibaj ellen) 6 darab botóttal darabja 5 koronától 6.50 kor-ig.
Neumayer Lipót
 Késztes, gummiárak és betegápolási cikkék raktára
V., Budapest, Váci-körút 2. szám.
„LINOLEUM üzleteim“
 VI. Váci-körút 1. (Akkorú), VII. Rákóczi-ut 8. szám.
 Árjegyzéket kívánatra ingyen és bérmentve küldök.



PANAMA

férfi, valódi japán, még eddig nem létezett árban, míg a készlet tart
9 korona.

- Girardi kalapok 3.— K-tól
- Utazó sapka 1.—
- Női panama 12.—
- V. francia Saggio kerti és fürdőkalap 1.50
- Magyar fonású szalmából készült kerti és fürdőkalap —.60

beszerezhető kizárólag a
Női Kalap Bazarban,
 Budapest, Belváros,
 Semmelweis-utca 17.

Asthma
 Katarrh, Athembeklemmung
 sofort behoben durch das Pulver u. die Cigaretten des
Dr. CLÉRY.
 Muster gratis u. franco. Man schreibe an **Dr. CLÉRY**, 58, Boulevard St. Martin, Paris.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen
Geheime Krankheiten,
 die vernachlässigtesten und veraltetsten **Harnröhrenflüsse**, **Schleimflüsse**, die üblen Folgen der **Schpittis**, **Manneschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Hydrophor**, **Fluss** bei Frauen ohne **Einwirkung**, **Nerven- und Rückenmarksliden**, die hartnäckigsten **Haartrübheiten** heilt rasch und gründlich ohne **Berührung**

Dr. Kajdacsy
 Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII, József-körút 2.
 Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Erfolg für diejenigen welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medicamente sammt Gebrauchsgegenständen werden auf Wunsch zugesendet.

MERCEDES
 KÖNIG DER AUTOS
BÁRDI
GARAGE
 MOZSÁR-UTCZA.

Was gut, ist billig!
Origin. schwedische MUNKTELL-Rohölmotoren
 922- und Dreschgarnturen sind die besten. Sehr Milige Preise! Günstige Zahlungsbedingungen! Grösste Garantie! Interessanten sendet Preisverant franks
„MUNKTELL“ Maschinenhandel A.-G. Budapest, V., Váci-ut 6. szám, vis-à-vis dem Westbahnhof.
 Was gut, ist billig!

Kunstfüsse, Kunsthände,
 Stützapparate, Gradhalter werden gewissenhaft nebst Gutfertigung angefertigt bei
MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR,
 Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.
 Großer illustrirter Preiscurant gratis und franco. Auf Wunsch schicken wir unseren Wertführer behufs Maßnehmen wohin immer im Lande, bei Vergütung der Reisepfejen. Krankenfahrstühle in großer Auswahl, separate Preisliste.

2 Kontorpraktikanten
 (Christinen). Absolventinnen einer Fortbildungs- oder Bürgerschule, auch solche aus Waisenhäusern, nicht über 16 Jahre alt, der ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, werden mit einem vorläufigen Monatsgehalt von K 80 per sofort eventuell später aufzunehmen gesucht. Den Bewerberinnen ist hier Gelegenheit geboten, sich in der deutschen Sprache auszubilden und sich auf diese Art eine Existenz zu gründen. Der Posten ist bei Zufriedenstellung dauernd. Offerte unter Beischluss von Schulzeugnissen und möglichst auch der Photographie sind zu richten an die Exportfirma **Hanns Komrad**, k. u. k. Hoflieferant in Brüx, Böhmen.

Zuckerkrankel!
 Herzlich empfohlen und sanitätsbehördlich genehmigt ist
SCHÖN'S DIABETIKERWEIN
 aus Heidelbeeren mit Saccharinzusatz. 5 l Liter-Flaschen à K. 1.60, 10 l Liter-Flaschen à K. 1.40 inkl. Emballage werden per Nachnahme
D. Schön's Wwe, Ung.-Brod, Mähren.
 :: Wiederverkäufer überall gesucht. ::

KOCSIÁRUCSARNOK.
 A monarchia legnagyobb kocsitraktára.
BUDAPEST, RÁKÓCZI-UT 72. ÁRJEYZÉK INGYEN

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalpraxis (auf der Abteilung für **Gonorrhoe- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
 Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalarzt
 heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berührung
geheime Krankheiten
 u. zw.: **Harnröhrenflüsse**, **Blasenleiden**, **Geschwüre**, **Schpittis** und **Nervenleiden** in Folge von **Jugendünden**.
 Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz (Manneschwäche)** auch bei älteren Personen.
 In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.
 Briefe werden direkt beantwortet. — Medicamente besorgt.
 Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
 (Droghaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonia).
 Eingang vom Treppenhause. Separate Wartefile.

ECHE
 Pariser Spezialitäten.
Gummi- u. Stiefelwesen von der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand Fils** Paris, Rue des Archives 72, sind am vorzüglichsten zu begehren von
Polgár Sándor,
 Budapest, VII., Elisabethring 50
 (vis-à-vis Hotel Royal).
 Ausführenden Illustrirten Preiscurant franco. ::

Ältere, gebildete Witwe
 perfekt französisch, deutsch, sucht Stelle als Gesellschafterin in einer Dame. Sidony T., X. Bezirk, Senefelder-gasse 8, Wien.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Kaufleute werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel

Salonrichtung. Mahagoni, Kanape, Fauteuils, Sessel, Soderl, Tisch 95 fl. verkauflich. Lázár-utca 3. 44106

Amerikanische Schreibstühle flechtig, Mahagoni neunzig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 44107

Schlafzimmer aus massivem Holz, Hotel- und Sommerwohnungsrichtungen zu allerbilligstem Preise. Andrassy-ut 60. 89900

Miellott lakását berendezéi látogassa meg a Lakásberendezési Vállalat, V. Nádor-utca 4 alatti burtorkiallítását. A készpénzárakon kényelmes fizetési feltételek mellett is vásárolhat. 46487

Mahagoni - Schlafzimmereinrichtung, geschlossene Flügelletzte-Glastafel 180 fl., Palisanderbetzbenz, Pfeilerfaulen, Tisch, echte Lederstühle mit Federn 300 fl. verkauflich. Lázár-utca 3. 44105

Möbelfredit zinsenfrei und ohne Acceptbedingung für kreditfähige Käufer u. Beamte ist ausschließlich nur bei mir eingeführt. Bei Einkauf bis K. 400 monatlich K. 15, bis K. 750 monatlich K. 30, bis K. 1000 monatlich K. 40 ohne Zinsen berechnen. Lieferung auch Provinz. Möbelalbum 1 K. **Barthó** **Barthó**, Möbel-Etablissement für Wohnungsrichtungen, Bautausstattungen u. Budapest, VII., Király-utca 13. **Bozsdü-Gaus**, im Hofe. 48901

Mejningmöbel, beste Ausführung, reiche Auswahl, liefert zu **Fabrikpreisen: Tausz Béla**, Messing- u. Eisenmöbel-fabrik, VI., Dalszínház-utca 10. Neben der künftl. Oper. Preisocourant gratis und franco. 91101

Möbelfredit neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelmaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigenes Haus). Bei Kreditantrag Passpreije, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 91088

Butor. Költzködés miatt összes készletünket kiárusítjuk készpénzért és részletre, mely kényelmesen áremelés nélkül banknál is törleszthető. **Műbutor Kereskedelmi r.-t.**, Budapest, IV., Aranykéz-utca 5. Telefon 71-52. 42144

Konyha-berendezések modern kivitelben Somló Jenő műasztalosnál, Üllői-ut 99. 47265

10%-kal olcsóbb mint bárhol, **legolcsóbb, legjobb és legnagyobb butorárúhá,** 320 szobabutor a legegyszerűbbtől a legfinomabb kivitelig választékra készen áll jótállás mellett. **Varga Mihály és Társa, Kristóf-tér 8, I. em.** 45829

30% Erőparnij! Régi butorszalon, Budapest, Ferenctek-tér 3, félmelet. **Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungsrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Linter.** Telefon 82-13. 91087

Moderne Möbelhof liefert vollständige Wohnungs-Einrichtungen von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung auch stückweise. **Musterzimmer** vollständig eingerichtet sind zu beichtigen. Verkauf auch gegen **Ratenzahlung** und sofortiger **Bezahlung.** Schwarz Lipót és Testvére, Budapest, VII., Gárdfas-gasse 37, bei der Kreuzung der Bejfélenyigasse. Telefon 103-84. 44115

Billigte Gartenmöbel bei **Langraf Mór**, Sejjfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központi városbáz.) 91095

Wunderpreise. Mahagoni Schlafzimmer von 110 fl., komplettes Palisander-Spejzimmer 190, einzelne Stredenzen 90, Chaiselogenen 12, verchromte Möbel spottbillig **Cótödös-dajje 23.** 55223

Herrschafismöbel kaufe und verkaufe, Schlafzimmer, Spejzimmer, Mahagoni Herrenzimmer, Leppiche, Wertbeimaisfen, Vorzimmerfaulen, Büchermöbel. **Lax, Almássy-tér 17.** Telefon 11-55. 44512

Csodaárak! Nem léteznek. Butorait csak úgy szerzi be jutányosan, ha azt közvetlen a termelőtől szerzi be. Tekintse meg mintatermeinket, a hol állandóan száznál több háló- és ebédberendezések vannak raktáron. **Modernsima hálószobák** már 185 frt-ól, ebédberendezések palisander, 6 börszékkel, patent-asztallal 300 frttól. Uri szobák, börgarnitúrák, amerikai irodaberendezések jutányos árbán. **Wittmayer és Társánál**, betéti társaság, Andrassy-ut 60, Csengery-utca 54. Telefon 122-15. 91053

Damenhüte, neue, werden billigt aufgeputzt u. modernisiert. **Teréz-körút 30, Galbóc 16.** 57116

Finomabb női fehérműek, hálókötös, szoknya, nadrág, ing, hálógás és ágyhuzatok, kollektióból, gyűrdöttök, 30% engedményvel kaphatók. **Hegedűs Mór, Baross-tér 12. ll.** 57113

Moderne Herrenanzüge verfertigte nach Maß für 25 Kronen aus Schafwollstoffen feinsten Ausführung. **Alexander Lichtmann, Herrenschneider**, Budapest, Rottenbiller-utca 4a, Provinz Stoffmuster franco. 44123

Gebrauchte Kleider, Güte, Hochzeitskleid zu verkaufen von 5 Uhr. **Kossuth Lajos-utca 15, ll. 2. Ekt.** 46726

Größte Herrenkleider-Leihanstalt nur **Váci-körút 4, I. Stod**, wo alle Gattungen **Straken, Salou, Frack- und Smokinganzüge**, sowie **Cylinderhüte zu mäßigen Leihgebühren**, ohne Einlage ins Haus gestellt, erhältlich sind. 57023

Divatos hosszú perzianer szőrmekabát olcsón eladó, alakítást szépen készít **Kokay, szücs, Wesselényi-utca 13.** 46680

Modellhüte, Renovierungen von zwei Kronen aufwärts werden geschmackvollst verfertigt. **Barcsay-utca 3, földszint 4.** 57023

Bekleidung.

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose befristigen mit. — Verpändete Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gekauft, aber noch nicht ausgegabte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einzahlung des Katenbriefes. — Mäßige Zinsen und sofortige Erhebung.

BANKHAUS BEIFELD Epest, Károly-körút 1. Gegründet 1874.

40 Bücher für nur 3 Kronen 40 Heller.

Durch wiederholten Ankauf grosser Posten bin ich in der Lage, eine Kollektion von 40 Büchern für nur 3 Kronen 40 H. abgeben zu können; d. h. also im Durchschnitt jedes Buch circa 8 Heller.

1. Die Eroberung der Luft. Kultur Roman aus dem Jahre 1910.
2. Die Scheidemann. Erzähl.
3. Die Beichte einer Frau. Roman.
4. Die Gelbvin von Fort Star. Erzähl.
5. Der Kampf um die Fahne. Erzähl.
6. Der König der Pariser Apachen. Erzähl.
7. Moritzchen's erste und einzige Liebe. Humoreske.
8. Der Fall Gosalji.
9. Krankheit der Welt. Illust.
10. Der praktische Rechtsbeistand.
11. Im Kampf um die Pulverfässer. Erzähl.
12. In den Krallen des Todes. Erz.
13. Die Feuerberge der geheimnisvollen Welt. Erzähl.
14. Ein Duell über den Wolken. Erz.
15. Im Banntkreis der Vernichtung. Erzähl.
16. Die geheimnisvolle Flugmaschine. Erzähl.
17. Ein Lauf auf Tod u. Leben. Erz.
18. Lekturfes's Rache. Erzähl.
19. Die Weltentfahre. Erzähl.
20. Zwischen erbarmungslosen Feinden. Erzähl.
21. Der Luftpirat. Erzähl.
22. Die Geheimnisse d. Meteorita.
23. Sitting Bull. Geisterdorf.
24. Allerlei Wit. reich illust.
25. Der angenehme Gesellschafter.
26. Vollständige Buchführung.
27. Ein Münchner Rindl. Erzähl.

28-40. 13 Bände Romane, Erzählungen für Jugend und Familie, Belehrendes u. s. w. Die Bücher sind theilweise bis 200 Seiten stark. Der frühere Verkaufspreis einzelner Bände ist bis zu 3 Kronen. Bisher tausende Kollektionen zur Zufriedenheit geliefert. Bei Nichtgefallen Geld zurück. Porto und Nachnahme beträgt 82 Heller. Kein Zoll. Porto nach Bosnien u. Herzegowina 1 Kr. 50 H. Zur Weiterempfehlung füge ich jedem Auftrage den **illustrierten Luftschiffahrts-Kalender umsonst** bei ca. 120 wunderbar ausgeführte Illustrationen. Der Ladenpreis des Kalenders ist 2 Kr. 40 Heller.

Fr. G. Wolff's Versandbuchhandlung, Berlin NO. 55, Bötowstr. 17G.

GELDVORSCHUSSE

auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Spaarkassaaaktien.

Elisab. Sanat.-Lose 10.-	Italien. † Lose 55.-
Jósziv-Lose . . . 14.-	Oesterr. † „ 60.-
Basillika-Lose . . . 25.-	Vaterl. Spark. „ 105.-
Ungar. rothe † Lose 35.-	Konv. Hypoth. „ 130.-

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose befristigen mit. — Verpändete Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gekauft, aber noch nicht ausgegabte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einzahlung des Katenbriefes. — Mäßige Zinsen und sofortige Erhebung.

BANKHAUS BEIFELD Epest, Károly-körút 1. Gegründet 1874.

Für Landaufenthalt !!

Für Gesunde u. Kranke gleich wichtig sind die von **Valentin Austerlitz** Wien, I., Opernring Nr. II, Telefon 2038, neukonstruirten, vollkommen geruchlosen **Zimmerklosets** Bidets, Spucknapfe, Badewannen

Staatspreise, Goldene Medaillen.

Verlangen Sie in allen Spezialgeschäften nur Marke „AUSTERLITZ“.

Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt.

Luster billigst zu haben bei

Heinrich Stern, VI., Nagymező-utca 28, szám.

Umsonst 1 Muster und illust. Katalog verschlossen für 30 H. (ung.) Porto-Marken, neust. Pariser

Gummi-Spezialitäten

Neu! Patent G. für dauernde Verwendung. — Per Stück Kronen 3.—. Hochfein! Unerreicht! **S. P. HERZOG, WIEN, 17/3. HAUPTSTR. 79.**

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten,

Nannenschwäche, veraltete Blasen-, Garmöhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Sphylitis und deren Folgen, Nervenzustand ohne Veränderung der Lebensweise unauffällig und ohne Verwirrung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt. **Budapest, VI. kor., Andrassy-ut 24. szám.** Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Rebitamente bejort. Honorar mäßig.

Ges. XEX geschützt. Sichereres Mittel zum Schutze gegen Stiche von Gelsen, Mücken, Schnacken, etc. Insekten!

XEX braun, Vorbeugungsmittel gegen Insektenstiche und hierdurch übertragene Krankheiten.

XEX grün, Vernichtungsmittel gegen Insektenschädlinge aller Art an Kulturpflanzen.

XEX roth, Schutzmittel für Haushiere gegen Insekten und Parasiten.

Absolut sichere Wirkung.

Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

Generalvertreter: **SIK BÉLA**, Budapest, VII., Murányi-utca 61.

Fabrik: **A.-G. XEX Dübendorf-Zürich.**

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von

geheimen Krankheiten

Schwächezuständen, Gont- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekanntesten Spezialisten

Dr. FÜREDI,

gew. Spitals-, Samitats- u. Krankenkassenspezialist, Ritter des Redjdie-Ordens u. Ordintre den ganzen Tag. **Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.** Honorar mäßig, auch brieflich.



NIGRIN

(Fernolendt) ist die beste Schuhcreme. Sie erhält das Leder dauerhaft u. gibt den schönsten Glanz. Ueberall erhältlich. **St. Fernolendt, Wien** K. u. k. Hof-Fabrik ge-lieferant. gründ. 1883

Ältere Erziehlerin

perfekt französisch, deutsch, sucht Stelle. **Sidony P., X. Bezirk, Senefelberggasse 8, Wien.**



EISKÄSTEN, Zirkulations-BADEÖFEN

mit allen Gattungen **Badewannen** in soliden und modernster Ausführung in grosser Auswahl. **WOLLNER M. H.** Budapest, V., Arany-utca 22. I. Ecke Bálvány-utca. Preisocourant gratis u. franco. Telefon 26-87

Luster.

Leihweise, Anstansch, Umarbeitungen, Gas, Elektrisch, Petroleum, grosse Auswahl.



Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigst. **Komló Mór**, VI., Lázár-utca 16 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 4-10. Provinzbestellungen werden prompt effektuert.

Und sie schneidert

mit Nuss die schönste Bluse, weil sie weiss, dass **Favorit-Schnitte** sehr modern, vorzügl. im Sitz und leicht zu gebrauchen sind. Sie sollten sie noch verstehen, sie sind einzig. Anleitung durch das **Favorit-Modenalbum** (nur 95 H.), **Jugend-Modenalbum** (nur 85 H.) gegen Voreinsendung des Betrages bei **Ed. Zentner**, Wien, VIII., Florianig. 1.

Große Budapest Eisenwaaren-fabrik

sucht Komptoiristin, die der ungarischen und der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist. Deutsche Stenographie erwünscht. Offerte sind mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Sofortiger Eintritt 094“ an die Exp. zu senden. 57094

Pension Teichhof

4 Minuten von der Halter stelle Teichhof. der elekt-Bahn Graz-Mariatrost, am eigenen großen Nadel-walbe gelegen, sehr gute Luft, gutes Wasser, Zimmer sammt vorzügl. Verpflegung pro Tag 6 Kronen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratemmeines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht

Parlamentari gorsirok által vezetett magyar-német gorsiro iskola. Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam (könyvvel stb.) Az országos Magyar Gorsiro Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állasközvetítés. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola (Liszt Ferenc-ter 10. Majus 1-től átellenben: Hegedüs Sándor-u. 7.) Címre vigyazunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtévesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 47574

Erzieherinnen u. Bonnen, Deutsche, Engländerin u. Französin, mit u. ohne Musik, jede dringend für Jahres- und Sommerengagement, ung. Bonnen u. Erzieherinnen empfiehlen bestens. Frau Louise Szegedy u. Budapest, VI., Dessoeffy-utca 22. 47313

Tanéroket ajánlunk! Állandóan kapható kiadóhivatalkban. Közvetítési díj nélkül. Országos Pályázati Közlöny. Ullői-ut 55. 42132

Schönheitskurs. Beginn jeden Tag. Lieberabendbesprechung. Honorar möglich. Adler Andrássy-ut 24. III. Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 91186

Parisienne serieuse, distinguée, caractère gai, très instruite, bon professeur, très recommandée: cherche engagement d'été dans famille distinguée. Ecrire: „Bon caractère 198“ expedition. 91198

Nierjähriger Medizinrenter sucht für die Ferien auf 3-4 Monate Kondition oder irgendwelche passende Anstellung, auch in der Provinz, perfekter Schneidkünstler. Solide Anjurische. Neumann 3. Pest-Ujfeh. 47613

Magánvizsgálatokra, erettegare felelősséggel előkészít (nöket is) Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5a. 57071

Demoiselle de la Suisse française (Lausanne) demande engagement. Adresse et références Hermann, Aradi-utca No. 28, 11. 57012

Bonnie zu erwachsenen Kindern, die auch im häuslichen mithilft, wird aufgenommen. Freiberger, Sziv-utca 16. 43641

Deutsches Fräulein, Kindererzieherin bezogen, wird zu 3 Kindern gesucht. Vorstellung Sonntags: Aréna-ut 29, IV. 4. 46721

Deutsche Lehrerin wünscht ein Zimmer gegen Stunden. Inter „Lehrerin“ József-körut 31 b, I. 3. 57098

Magyar-német kisasszony kerestetik, ki IV. elemi és I. gimnáziumban járó haimat tanítaná. Jelentkezhet délelőt Podmaniczky-utca 43, I. 2. 46720

Engagement in Budapest sucht Fräulein mit französischem Sprachdipl. Deutsch, Zeichen, Malen. Budapesti Referenzen. Gehaltsanprüche 120 Kronen. Anträge unter „Gewissenhaft“ an Annoncenbureau Blochner, Budapest. 42394

Französinen empfiehlt für ganz im Hause und Sommerengagement, Norddeutsche, ungarische Kindererzieherin. Erzieherinnen jeder Art empfiehlt Institut Palmi, Kiraly-utca 15. Telefon. 57115

Engländerin, sprach- und musikalisch, ältere englische, französische Bonnen empfiehlt, deutsche Bonnen sucht Jolan Zugár, Koronaherzeg-utca 10. Telefon. 42393

Deutsches Fräulein mit schöner Aussprache wird zu zwei größeren Kindern aufgenommen. Schneiderei unbedingt erforderlich. Sommer am Rottenbiller. Esküter 8, IV. 1. 43047

Német olvasó kitünő bonneok Breslauból, Munchenből, Grätzből mindenféle elhelyezésre. Fekete Adolf elsőrangú ügynőskége. Váci-körut 16. Telefon 117-69. 46583

Nevelőnőket, ovónőket, tanítóknőket, bonneokat, valamint óraadóknőket, nyelv- és zeneismerettel, legmegbízhatóbban ajánl: Fekete Adolf elsőrangú ügynőskége, Váci-körut 16. Telefon 117-69. 46586

Diplomirte Kindererzieherin mit langjähriger Zeugnissen sucht Engagement in vornehmem Hause. Briefe erbeten unter „Kindererzieherin“ Andrássy-ut 50, Trafit. 57125

Deutsche Bonne für Nachmittagsstunden zu 3 Kindern. Steiner Adolf, Lehel-utca 33. 46719

Erzieherin gesucht mit guter Bezahlung zu 2 Schulkindern und ein jähriges Mädchen. Adresse in der Exp. 91275

Reichsdeutsche Kindererzieherin wünscht Stellung als solche zu kleineren Kindern, jedoch nicht unter 3 Jahren. Off. erb. unter „E. D. 100“ an die Exp. 91299

Suche Bonne, die schön deutsch spricht, zu zwei Knaben 5 und 6 Jahre. Damjanich-utca 34, I. emelet 10. 91259

Suche hochdeutsche Lehrerin auf die Ferienmonate. die im französisch und Klavier perfekt ist, zu meinen 3 Kindern. Offerte bitte an die Adresse Wram Ignaczné, Döbrönte, Post-Tolna-Ozora. 91262

Junge christl. Lehrerin, in Budapest thätig, perfekt Deutsch, Englisch (in England gewesen), musikalisch, sucht für die Ferien (Juli und August) Stellung zu 1 oder 2 größeren Mädchen bei feiner christl. Familie auf dem Lande. Off. Anträge an Edit Roda, VI., Vörösmarty-utca 49, leánynevelő-intézet, Budapest. 91268

Deutsche Bonne wird gesucht. Gabel, Rózsá-utca 62, I. 14. 57126

Németül ki konverzálna velem olcsón, gyorsírás vagy magyar ellenében? „Fiatal tanár 270“ jeligére a kiadóba. 91270

Wietzung u. Vermietzung

Bazárhelyiség a sósfürdő igazgatóságánál, Kelenföld, a mostani nyári idényre igen olson kapható. 44159

Grund nebst Gebäude per August zu vermieten. VII., Dembinskygasse 4, beim Hausmeister. 91276

Üzlethelyiség Ujpesten, iskolával szemben, papírüzletnek kiadó. 200 frt. házbér. Viola-utca 1. 91269

Nagyobb ipari vállalat részére helység vagy kisebb ház bérbe kerestetik. Ügynökök díjaztatnak. Ajánlatokat „Merkur 309“ jelzés alatt a kiadóhivatalba kérünk. 91309

Kompagnou.

Nagyobb vidéki hajó- és vasutállomással bíró nagy forgalmú városban levő kenyérgyár, liszt-, só- és fűszerüzlet társat keres, ki legalább 10.000 korona tőkével rendelkezhet, mely az üzlet kibővítéséhez szükséges. Ajánlatok „U. S. 4658“ jeligére Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-utca 11. 44336

Kompagnou. Zu Demolirungs-Unternehmungen, welche in kurzer Zeit abgewickelt werden, suche ich mit einigen 1000 Gulden einen Kompagnou. Anträge unter „Rentabel“ an die Exp. 91266

Négyéves budapestkörmeyki lapvállalat jóvedelmező nyomdázem létesítéséhez 5000 koronáig társat keres vagy nyomdátulajdonossal társul. Címre a kiadóban. 57105

Kommanditeur mit 5000 fl. Einlage mit 15-20 % Rente Nutzen und sichere Anlage garantiert. Anträge gefälligst an Tenzer, Annoncenbureau, Szervita-ter 8, unter „Rentabel“. 43050

Zur Errichtung eines man-dernden Kinetographentheaters wird ein Kompagnou oder Kompagnistin gesucht. Anträge unter „Mozgó“ an Blochner's Annoncen-Expedition Semmelweis-utca 4. 42397

Társulnók, személyes közreműködés nélkül, 4000 kor. ha tőke és 200 kor. havi jóvedelem kellőleg biztosítatik. Jelige „Mellekjövedelem 200“ (153205) Schwarz hirdetőjébe. Andrássy-ut 7. 46723

Csendes társ ajánlkozik 15.000 koronáig. „Diskretio“ jeligével Schwarz hirdetőjébe. Andrássy-ut 7. 46729

3000 Kronen Bejuttung Teilnehmer gesucht. Kapital gefischt. Anträge unter „2000 K. Kapital“ an die Exp. 57117

Maschinen

70 HP Schrantz-féle 11 atm. Compound kondenzációs felstabil-gőzgép. 45 HP Höcker-gyártmányu tüzelőletű Cornwall gőzkazán. 16 HP Lang-féle stabilgép, 24 m³ tüzelőlettel, Höcker-gyártmányu Cornwall-gőzkazánal, teljesen felszerelve, kitünő üzempékes állapotban elfogadható árban eladók. Motorgyár, Budapest, VII., Ilka-utca 31. 47321

Elektromotorok, transzmissziók és gépek eladók Gartner, Budapest, Gyár-u. 1. 44513

6 HP wenig gebrauchte Benzolmotor, fombinirt mit Dynamo, komplett für Kinetographen, preiswürdig abzugeben bei Motorgyár, Budapest, VII., Ilka-utca 31. 47317

125 HP Original „Benz“ Sauggasanlage, wenig gebraucht, wegen Betriebsvergrößerung billigt zu verkaufen bei „Benz“, Ungarische Automobil- und Motorenfabrik Aktiengesellschaft, Budapest, VII., Ilka-utca 31. 47316

Eredeti fiatal gyári magánjáró, valamint néhány darab teljes üzempékes állapotú magánjáró cseplőszerkezet, ugyaninté különféle nagyságu gőz- és motor-cseplőszerkezetek kedvező fizetési feltételek mellett, csere utján is kaphatók Mamuzsik és Kovács cégénél, Szabadka. 91295

Stellen-Gesuche

Intelligente Dame sucht Stellung als Geschäftsführerin, Hausrepräsentantin, eventuell Hausfräulein. Anträge erbeten unter „Gewissenhaft und treu 165“ an die Exp. 91165

Fkönyvelő, délutáni órákra üzletben könyvelést és levelezést vállal. Ullői-ut 73, 8. ajtó. 91204

Archtivar, intelligent, gewissenhaft, beherrscht ungarische, deutsche, slavische Sprache, forreiponirt selbstständig, könnte auch Kassieramt (mit Kaution) versehen, möchte Posten ändern. Gest. Anträge befordert unter „Berlänglich 266“ die Exp. 91266

Kontorist, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Stelle. Grünwald, Pozsony, Vödrice 28. 91261

Golzbrande. Perfekte branchen-erprobte langjährige Kraft mit prima Referenzen sucht Engagement, auch Ausland oder Heberjee. Unter „Technisch gebildet“ an die Exp. 44754

Könyvelő, perfekt, a bankszakmában teljes jártassággal bír, állást keres. Szives megkeresések „Perfekt“ Dob-utca 10, dohanytözsde. 91293

Fényképész. Egy ügyes kopirozó állandó alkalmazást keres június hó 15-ikére. Címre Békelyfele hirdetőjébe, Szeged, „Fényképész“ jeligére. 48420

Suche Kassierstelle. 200-300 St. Kaution. VIII., Erdélyi-utca 17, Jiala. 57109

Buchhalter mit guter Praxis und Referenzen sucht Stelle. Samstag frei. Anträge an Annoncenbureau, Révay-utca 1, unter „Buchhalter“. 91307

Als deutscher Korrektor, Korrespondent etc. sucht Pensionist, akadem. geb., auch jüngererweife, Beschäftigung. Anträge unter „Billigste Kraft 258“ an die Exp. 91258

Als Begleiterin empfiehlt sich ältere deutsche Frau. Adr. in der Exp. 57111

Nebenbeschäftigung für 1-2 Stunden täglich sucht in Buchhaltung, Korrespondenz etc. verfertiger Beamter einer Aktiengesellschaft. Anträge unter „Berlänglich 1000“ an Annoncenbureau Blochner, Semmelweis-utca. 42396

Sommerwohnungen

Hüfsvölgyben nagyobb nyári lakás kiadó. All 3 szoba, konyha, terras és mellékhelyiségekkel. Megtúndható II., Kapas-utca 51, Paldauf. 91085

Olcsó, kellemes, kényelmes nyaralás Kovács-patak, leszállított szobaárak, hideg és meleg fürdő, Dunas-utca, telefon Budapesttel díjmentesen. Kitünő vendéglő. Kerjen prospektust Helyi Gőzhajó Igazgatóságától, Esztergom. 44508

Gödöllő, Gifellstraße 43. Sommerwohnung in schönem schattigen Park: 3 große einmöblierte Zimmer, große Veranda, Küche, Badezimmer für herzhafte Familien mit vermietet mit elektrischem Licht, Wasserleitung, eventuell als Jahres-Wohnung. 44163

Nyári lakás konyhával azonnal kiadó. Bővebbet Sós-fürdő igazgatósága, Kelenföld. 44162

Kurort Gleichenberg. In der Villa Annahof sind 2-3 gut möblierte Zimmer mit Küche für die Saison zu vermieten, kann eventuell auch geheilt werden, mit 2 Küchen. Staubfrei, erhöhte Lage, direkt an den Brunnen und Kuranstalten. S. Glöckner, Seitzer. 91126

Berichtig am Wörthersee in Sänten, im Stablißment vorm. Wahlst, sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familien-Billen, Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche und Tage. Alle 12 Willen sind in einem 20 Joch großen prachtvollen schattigen Park und Wäldchen gelegen, welches den Bewohnern sehr beliebt. Hochfeines Wiener Restaurant unter Leitung hervorragender Köche bei zivilen Preisen. Wasserheilanstalt „Carinthia“ (Dr. Adler) im Stablißment gelegen. Anschrift: Bauaufseher Leberer & Schweinhurg, Wien, I., Rothenturmstraße 25, und bei der Verwaltung Frau Belgig im Stablißment Pörfischgasse a. See. 48298

Feine Pension gesucht für 2 distinguierte Damen in Sommerfrische, Umgebung von Budapest. Anträge unter „Sommeraufenthalt 271“ an die Exp. erbeten. 91271

Fonyód - Fördötelep, Szántó-villában 2 szobás modern villalaks, külön veranda, konyha, cseledszoba, fűrdőkabin kiadó. Bővebbet a tulajdonosnál d. e. 2/11-ig, d. u. 3-ig IX., Ullői-ut 58, I. 2 vagy Fonyódon a vasuti tözsdeben. 91263

Piliscsabán butorozott nyaraló fenyeserdőben kiadó. Bővebbet VII., Wesseleny-utca 17, II. 2. 43046

Gesundheitspflege.

Rekedtség biztos és kellemes orvossga a Réthy-féle czukorka, 60 filléért mindennél kapható. 47301

Szülésznő, kitünően képzett, sok év óta gyakorlott, tanácsot, segélyt nyújt betegeknek. Podmaniczky-utca 6, földszint 3. Nyugati pályaudvarnál. 56004

Damen finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinipraxis. Ulrich Elisabeth, Baross-ter 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 90935

Geschicktes Fräulein manirt Dührerungen entfernt. Sziv-utca 4, II. 3. 21323

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, Wesseleny-utca 28, II. Stof 12, Stegenhaus. Separate Entbindungszimmer. 89691

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung einer intell., ausl gezeichnet geprüften Geburtsheferin. Madame Lugosi, Ráfközstraße 71, I. Stof 10, nächster Nähe des Centralbahnhofs. 90986

Damen von hier und auswärts finden Aufnahme, werden bestens gepflegt in größter Verschwiegenheit, freundschaftliche Anwesenheit diskreter Angelegenheiten, bei intelligenter dipl. Hebamme. Mme. Stern, Teréz-körut 29, földszint 1. 91089

An der Riviera praktizirte Massieje, Manicure, empfiehlt sich. Lázár-utca 13, II. 18. 91306

Allgemeiner Verkehr.

Beobachtungen. Recherchierungen, bestellte Aufträge, allerlei Informationen, jederlei heikle Kommissionen in Ehe-, Familien-, Geschäfts- und Privatangelegenheiten befohrt verlässigst und diskret Institut Bokor, Erzsébet-körut 52. Telefon 84-61. 90539

Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. Fischer Mór, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2. Spezial-Bureau für Recherchen und Beobachtungen. Bornehmste kontinentale Firma zur Erledigung vertraulicher Angelegenheiten. Anonyme Briefschreiber erurt. Delikate Missionen im In- und Auslande durchgeführt. Hausdiebe attrapirt. Heirathschwinder entlarvt. Unredliche Manipulationen festgestellt. Verschwindende Personen ausgefohrt. Verräther von Geschäftsgeheimnissen überfohrt. Gläubiger-Ausfohlung u. Waarenverschleppung konstatirt. Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen. Telefon 33-02. 88624

Musik.

Sommerfrischler erhalten die besten Pianinos leihweise zu billigen Preisen in Winterkavieralon Keresztely, Váci-körut 21. 47563

Diverse

Wanzen sammt deren Eier werden am besten mit Cimegin ausgerottet; sobald Cimegin mit den Wanzen in Berührung kommt, sterben sie ab, die Eier trocken aus. Eine Probebestunde mit Spritze 1 Krone. 1/2 Liter 2.40. Erhältlich überall. Wo es nicht zu bekommen ist, dorthin schickt Köhler's Apotheke, Barfa. 86346

Poloskairtást évi jótállással, nem piszkít, nem büdösít, butorokból, falakból, 5 koronáért személyesen végzem. Padlóbeceresztést 2 koronáért. György Balint, Nagymező-utca 40. 91310

Ratten, Mänje, auch Feldmäufe tödtende giftige „Zulfän-Würfel“, Originaldozen 3, 6 u. 10 Kronen, nebst Anleitung beim Erfinder: Reiner Géza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. Telefon. Gründliche Ausrottung billigt, bei Garantie. 91077

Poloskairtást jótállással szobabeeresztést, sikálást aczélforgácsossal, valamint teljes lakástakarítást olcsón vállal Strasser, Aggteleki-utca 4. sz. Telefon 107-43. 57018

Ratten, Mänjevertilgungsbacillen „Ratin“. (Kein Gift.) Vertilgt auch Feldmäufe, Hamster und Fiehlmäufe. Prophezt gratis. „Ratin“ Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 90935

Elökölö urinó hasonló utitársnót, partnert keres Franzensbadba. Indulás június 8. Cím: Aréna-ut 11/a, III. 22. V. E. Délelőt 12-2-ig. 57124

Wanzen-Ausrötung übernimmt billigt bei Garantie, die besten Vertilgungsmittel erhältlich bei Reiner Géza, Podmaniczky-utca 35. Telefon 86-80. 91076

Kosmetik

Haarentfernung für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Staunender Erfolg. Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Nur das geistlich geprüfte, mit „Miracle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Gängliche Entfernung der Schönheitsfehler, elektrische Vibrations-Gesichtsmassage. Charlotte Pollat, kosmetisches Institut, Andrássy-ut 38, I. Stof. Telefon 157-98. 89891

Peroli Molnár'sches einziges Entparungsmittel welches ohne Schmerzen die stärksten Haare auf immer entfernt, Ausschieslich unter Discretion in der Kosmetischen Anstalt der Marzi J. Ullat, IV., Magyar-utca 3, I. Für 5 und 10 Kronen. 47270

Sommerproffen, Leberleiden, alle Hautunreinheiten entfernt rasch Köpfler's Gesichtsalbe: Kr. 1.20 und 2.-. Seite 60 Heller. Erzeugerin Karoline Köpfler, Budapest, István-ut 7. Erhältlich in allen besseren Drogueriehändlungen. 46724

Kost, Quartier.

Mittagstisch, ausgeteichneter isz. Küche, in und außer dem Hause, auch probeweise. Csengerly-utca 24, I. 8. Treppenhausgang. 90328

Balatonlellén jó kóser koszt kapható. Bővebbet Steiner Lászlónál. 90980

Heirathsanträge

Vidékrol kitünő partieka legmegbízhatóbban ajánl Szabó, Csongrádról. (Valaszbélyeg.) 48375

Meghásáztanam rokonomat, ki 37 éves gazdag földirtokos, elökölö nemes családból, tess ember, feltételesen elökölö 25-35 év közötti lehelhető szintén vagyos urinót óhajtanék nejeül. Diskretio becseletbeli dolog. Levelek kívánatra azonnal visszaküldetnek, melyeket „Amerikai divat 1234“ jelige alatt Bloekner hirdetője, Semmelweis-utca 4, továbbit. 42355

Schaddeu, der in der Provinz in relig. isz. Kreisen Verbindungen hat, möge seine Adresse abgeben unter „Für Tochter“ an Ghöri & Ragn, Erzsébet-körut 5. 44168

Welche edel denkende und vermögende Dame würde einen gefunden, kräftigen, charaktervollen 35jährigen, beiferer jüd. Familie angehörigen Mann heirathen. Derselbe ist Kaufmann und hat guten Ruf in der Stadt, spricht einige Sprachen. Vermittler unbedingt ausgeschloffen. Discretion verbürgt und erbeten. Anträge unter „Lucky Home“ poste restante Temesvár-Józsefváros, Bem-utca. 47270

Korrespondenz

Zwei Fräulein (Dejterrecherinnen) wünschen die Freundschaft mit zwei älteren, gut situirten Herren zu schließen. Unter „Freundschaft“ an die Exp. 57119

Schöne vis-à-vis mit rothen Haaren wird gebeten, unter „Dr. juris“ József-körut 2, dohánytözsde, zu benachrichtigen, wann und wo die Bekanntschaft möglich ist. 57108

„Ingenieur“. Vous avez une lettre. Violette. 57114

Emol Dor-gl. Brief erliegt g. Gifre nebst Aufklärung. Eshing, Rottenbiller-utca 30. 45722

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 54) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a. + Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7.

IV. Bezirk.
Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeugetérgasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

V. Bezirk.
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Foldes, Marokkanerg. 1. + Frau Josef Hollós Trafik, Hold-u. 9.

VI. Bezirk.
Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Olivia Bedesula, Andrássystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrássystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrássy-strasse 84. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 80. + Jenny Wottitz, Trafik Szondy 17. + Béla Wollner Annoncenexped., Grosse Feldgasse 28. + Josef Heimler Trafik, Andrássystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais.

VII. Bezirk.
Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Frau Zsiga Ringstrassenbad Trafik, Elisabethring 51. + Wwe Simontsis Grosstrafik, Karlstr. 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelgasse 2. + Frau Wwe Wilh. Farkas Trafik, Königsr. 69. + Petrits, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-strasse 84. + J. Popper Trafik, Königsr. 1.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theater gasse 5.

X. Bezirk.
Czako's Nachfolger Novotny, Steinhilber Ligetplatz 2. Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverkehrs, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen

offenst. billigst. Budapest, Váci-körút 5. Bezirk, Göttergasse 6. 47575

Ein leichtes Pasquet wird gekauft. Offerte: VI., Röp-pentny-utca 23. 91303

Demolirung. Prachtvolle Thüren und Fenster, Dachziegel, Dampfböden, Mauerziegel, Steine, moderne Kachelöfen, Dachziegel, Bretter, Stiege, Gangplatten, Ganggitter. VIII., Barossplatz 87. 91297

Demolirungen! Wegen rascher Demolirung des vierstöckigen Thonet-Hauses, IV., Váci-utca, Ecke Régi-posta- und Aranykő-utca, ferner IV., Koronaherzog-utca 18, VII., Akácia-utca 4, werden billigst verkauft: prima Mauerziegel, Doppel-Mauersteine, Dachziegel, Dampfböden, moderne Thüren, Fenster, amerik. und Tafel-Parketten, eine 4 Stod hohe Rothmarmorplatte etc. Näheres auf den Demolirungsplätzen und bei Kovács Lipót, Demolirungs-Unternehmer, Materiallager: IX., Mester-utca 11. 42388

Wegen Ueberfiedlung dringend zu verkaufen ein Gas-Luster mit vier Flammen, ein Speisezimmer-Ofen außerordentlich billig bei Ludwig Miska, III., Rajosgasse 91. Nur Vormittag. 91294

Bronzeluster zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Gutführung zu verkaufen. Elektrische, Gasluster, Petroleumlampen, Ersparnis-Geld, Nebenzeugen etc. f. h. Lázár-utca 3. 44108

Perjertepidje, echt, fl. 14 veräußert, Lázár-utca 3. 44109

Kassen, Dokumentenschränke, feuerfest, neu und benützte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174—71. 90684

Gartenschläuche, bester Qualität, Schlauchreife, sowie Gartengeräthschaffen billigst erhältlich bei Berjanczer u. Co. Nachfolger Karl Lichtwitz, Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 48893

Weinfässer, neue, wenig gebraucht, dringend billig zu verkaufen. Budapest, Sip-utca 9. 46681

Von Demolirungen werden prima, fast neues Dachstuhlholz, Kränze, Spornen, 10.000 Quadratmeter ta, dellose Dampfböden, Türen, Fenster, Gangplatten, Marmorstufen, Amerikaner und Tafelparketten und sonstige Baumaterialien allerbilligst verkauft bei Kovács Arthur, Demolirungs-Unternehmer, Ilka-utca 23 (Thököly-ut mellet). 42340

5000 Quadratmeter prima Amerikanischer und Tafelparketten sind um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. VII., Rákóczi-ut 59 (Ecke Luther-utca). 46647

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagendecken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Leihjüde, Leihdecken zu jedem Zweck, preiswerthe wasserdicke Regenmäntel, einmal gebrauchte Hebenhinde-Zutefäden, Zuteppleinwände, Pferdeboxen, erklaffige „Sungaria“ Gartenbänder bei Adolf Nagel, Säcke und Plachen-Verkauf und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagela. Interurban. Telephon 35—92. 47573

Demolirung. Auf den Demolirungsplätzen Sziv-utca 14, Murányi-utca 25 sind sämtliche Baumaterialien zu billigsten Preisen zu verkaufen. Näheres auf den Demolirungsplätzen. 42378

Aus der Linzerfabrik sind sämtliche Baumaterialien zu verkaufen, ebenfalls ist ein größeres Quantum gebrauchter Chamotteziegel zu haben. Näheres in der Linzerfabrik. 42379

Madocsáni - Isedénygyár posta: Liptó-Tópla, legu-nymosabban szállit minden-nemü isedényt ugymint zsirbödönt, dezánt, sajtárt zsirbödönt stb. 91129

Hordók és kádak ipari és gazdasági czelokra, kaphatók, Révész, VI., Erzsébet királyné-ut 52, Telefon 56—50. 46624

Teheráni perzsaszőnyeg-behozatal. Perzsaszőnyegek: Tabris, Kirman, Meschel, Corassan, ritka régi antik-szőnyegek stb. legszebb kivitelben, minden nagyságban, tulhalmozott raktár és Perzsiába való elutazással kiarszáttanak. Megtekintés vételkényszer nélkül. Teheráni perzsaszőnyegbehozatal, IV., Eszkü-ut 5 (Klotild-palota). Telefon 15—60. 45347

Ziegelpresse, auch für Dachziegel, zu verkaufen. Batori Jenő, Népszínház-utca 47. 57103

Mozgátheater, elektrische Beleuchtung, Einrichtungen, Reparaturen billigst Meitner Mór, Maria-utca 11. 57122

Demolirung. Seltene Gelegenheit für Baumeister und Bauherren! Wegen Demolirung des Graf Andrássy'schen Palais: Budapest, VI. Bezirk, Hegedűs Sándor-utca 18, gemiene Kommitzer-utca sind sämtliche prachtvolle, fast neue Baumaterialien, u. z. prima Mauerziegel, Dachziegel, Dachstuhlholz, Dampfböden, Doppelthüren, Kreuzthüren, Spiegel-scheibenfenster, Amerikanische und Tafelparketten etc. allerbilligst zu verkaufen. Näheres in der Demolirungsanstalt des Graf Andrássy'schen Palais, VI., Hegedűs Sándor-utca 18, bei Kovács Arthur, Demolirungs-Unternehmer. 46646

Billards, legermodern, Marmortische, Bierapparate, Weinpulte, Alpacca-, Chinasilber-Nequiffen, sämtliche Kaffee-, Gasthauserrichtungen billigst. Winter, Dob-utca 3. 90933

Gartenstuhl, Holzstiche, Eisenstiche, Blechstiche, Terrassenstühle, Geföhrenesapparate, Bierapparate billigst. Winter, Dob-utca 3. 90934

Fenyves'sches Reitenwagenhaus im Hofe, VII., Károly-körút 9, anerkannt beste und billigste Einkaufsquelle in Stoffen und Weißwäsche. Billige feste Preise. 48909

Egy elegáns Eszterházy és Sarabán kocsi eladó. IX., Szvetenay-utca 25. 56927

Billardtische, Marmortische, Eponeisapparat, Billardbügeln, Chinasilber, Alpaccawaren allerbilligst. Király-utca 25, Braun és társa. Preis-courant postwendend. 89711

Demolirung der Häuser IV., Koronaherzog-utca 14—16, werden billigst verkauft: Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Marmorplatten, 2 Stod hohe Marmorplatte, Dachstuhlholz, Dampfböden, amerik. und Tafel-Parketten, Flügelthüren, Kreuzthüren, Fenster etc. Näheres am Demolirungsplatz bei Kleinmann Adolf. 42319

Schreibmaschinen jeden Systems von 100 Kronen an bei Glück M. Ödön, Budapest, Liszt Ferencz-ter 18. Telephon 153—41. 42125

Alte falsche Zähne, Verjascheine über Alles, Alterthümer und verjchiedene Gegenstände fauft Jakob Wilschograd, Nagy-luvaros-utca 7. Korrespondenz-farte genügt. 91300

Handschuhe, lange, Seiden, Flor, Zwirn, zu den billigsten Preisen in großer Auswahl, wie auch Strümpfe billigst. Diamant Miksa, Laudon-utca 2. 46727

Planellbede, große 140x190, Kamelhaarimitation 92 Kreuzer, Planellbede mit bunten Streifen, erklaffige Qualität 1.25 Gulden. Provinzaufträge gegen Postnachnahme. „Szonyegvasár“, Révay-utca 2. Separate Engros-Abtheilung. 91086

Perjer- u. Smyrnatypidje echt und gegehorene Vorbänge, außerordentlich billig im Möbel-hause Wechsler Karolyne, Kibáry-utca 23, I. Stod. 91094

Demolirung. Prachtvolle moderne Fenster, Thüren, Dachziegel, Dampfböden, Thüren mit Eisenrouleaux, Mauerziegel, Dachziegel, Steine, Bretter, Ganggitter. IV., Királyi Pál-utca 9. 91298

Gute Jagdgewehre schon von fl. 18 aufwärts. Dagegen 16er neuer Browning, Sjögren, Ejector-Hammerles, Winjshooter, Schönauer, etc. in garantirt bestem Zustande sehr billig bei Nádó, Egeyem-ter 5. Sportatalog um-jont. 43045

Szónát és szalmát bármely mennyiségben veszek és eladok. Megkeresések Freund Rezső, VIII., Fbg. Sándor-utca 3, küldendők. 57107

Zsalus kocsi és igen könnyű hajtóköcsök eladók. Bálint-utca 18. 91304

Meglepő olcsón kiarsítjuk házlebontás miatt raktárunkat, fertő és női szövetek, mosókelmek, grenadin, vá-szonárúk kelengyéhez. Maradékok árúházában, Dobány-utca 1. 42395

Geld

Verjatscheine, Gold, Silber, Platina, Brillanten kaufe zum höchsten Werth. Juwelier Schiffel Fidor, VII., Sip-utca 8. Telefon 54—74. 47314

Verjatzettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ecke Izabella-utca. 47264

Verjatzettel, Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, kaufe und verkaufe. Juweliergeschäft, Königsgasse 83. Telephon 95—48. 47315

Einlagerung von Möbel Klaviere, Waaren, in hiesig bestens geeignete Magazine unter Garantie und solidsten Bedingungen. Möbeltransporter, Ueberfiedlungen billigst. Ungarische Handels-, Speditions- und Einlagerungs-Kommanditgesellschaft, Budapest, VI., Theresienring 4. Telephon 119—05. 44114

Geldvorschieße auf Möbel Klaviere, Nähmaschinen, Handelsartikel, welche kommissionweise eingelagert werden. Die alte Firma Rauber, Baross-ter 15. Telephon 149—00. Filiale Klauzál-ter 2. Telephon 78—97. 44101

Jelzálogkölcsonök. Törlesztéses jelzálogkölcsonök földirtokra, budapesti és vidéki városokban levő házakra. Készpénzkölcsonök és váltóhitelek II. helyre. **Építkezési kölcsonök**, parcellázások és egyéb pénzügyi transzaktiók. Személy és társzählitelek. **Tözsdei megbízások** a budapesti, bécsi és összes külföldi áru- és értéktözsdeken a legkedvezőbb feltételek mellet. **Garai S. Jenő**, gabona és bankbizományos, V., Nádor-utca 15, I. 44103

Beraktározunk pénzelöleggel butort, gépeket, kerékpárt, árukat legjutányosabban. Beraktározási részvénytársaság. Kertész-utca 46. Telefon 127—12. 47271

Pénzelöleggel minden levonás nélkül beraktároz bizományba butort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindenféle árukat legjutányosabban Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46—76. 89718

Pénzkölcsonöt szerzek zálogjegyre. Weinberger, Erzsébet-körút 20. Iroda I. em. 12. 57068

Zálogcédulákat ékszerrel, brilliánttal, látesöröl, fegyverrel legmagasabb árban veszek. Weinberger, Erzsébet-körút 20. Telefon 129—11. 57021

Pénzelöleggel beraktározok mindenféle butorokat és ingóságokat. Weinberger Aron, Erzsébet-körút 20. Telefon 129—11. 57020

Zálogcédulát, brilliánokat, aranyat, ezüstöt, platinát, ékszereket legmagasabb árban veszek. Schwartz A., ékszerkereskedő, Erzsébet-ter 7. 45407

Berjándete Lofe und Affien von Provinzpartassen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageslohn und zahle den Differenzbetrag aus. **Diese Lofe mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden.** (Soppriges Spielrecht.) Köváry Armin, Bant- und Wechsel-geschäft. Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Geegründet 1873. 42305

Geschäfte

Spezereigeschäft neben Kaffee-, ohne Konkurrenz, Eigentümer hat dort schon Vermögen erworben, wegen anderer Unternehmung zu verkaufen.Adr. in der Exp. 46725

In einer größeren Provinzstadt Siedungarns mit 20,000 Einwohnern ist ein seit 50 Jahren bestehendes, sehr gut eingeführtes **Schuhgeschäft, mit Schuhmacherei, Herrenhüte, Kofferniederlage**, in welchem sich der jetzige Besitzer, wie auch dessen Vorgänger ein Vermögen erworben hat, Familienverhältnisse halber sofort, eventuell in einigen Monaten sehr günstig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 90979

Kleinere Probfabrik mit Spezereigeschäft verbunden, gutes Detailgeschäft, modern eingerichtet, mit 4 Öfen und Maschinen, 600—800 Kronen täglicher Umlauf. Das Haus ist Eigenthum des Bädermeisters, eventuell sammt Haus. Auskunft ertheilt Kemény, VII., Hernádu-utca 54. Nachmittag von 3 Uhr ab. Telephon 402. 42370

Gemischtwarengeschäft mit Traffik und Gasthaus verbunden, in bestem Orte des Pester Kamitats, welches Eigenthümer 24 Jahre besitzt, und hat sich darin ein großes Vermögen erworben. Jahreskonjum 58,000 Kronen, ist mit schönem Haus billig zu verkaufen oder in Pacht zu geben. **Spezereigeschäft** mit Bäckerei und Wirthshaus in der Nähe der Hauptstadt, scharfer Exporten, Jahreskonjum 64,000 Kronen, sammt schönem Haus ist um Spottpreis zu verkaufen. Näheres durch Gold, Agentur, Wesselenhagasse 51. 44166

Spezereigeschäft, scharfer Exporten, mit Traffik, starkem Getränkekonjum und Zimmiger Wohnung verbunden, welches Eigenthümer 42 Jahre besitzt, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, Jahreskonjum 120,000 Kronen, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. **Bierbrauerei** mit starkem Wein- und Braumweinhandel verbunden, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, wo größter Fremdenverkehr ist, Getränkekonjum pro Jahr 1100 Hekto, ist mit schönem Einrichtung billig zu verkaufen. Die Bierbrauerei irredt 5000 Kronen vor auf dieses Geschäft. **Kaffeehalle**, größerer Kaffeehandel, auf frequenter Straße der Hauptstadt gelegen, mit Billard, Karten und Getränkehandel verbunden, Tageskonjum 60 Gulden, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. **Gasthaus** in Wien, mit schönem Garten, Kegelbahn und Zimmiger Wohnung verbunden, Getränkekonjum 700 Hekto pro Jahr, Zins sammt ganzem Haus 1600 Kronen, ist mit schöner Einrichtung billig zu verkaufen. **Branntwein-schank**, welcher pro Jahr 5000 Kronen reinen Nutzen abwirft, ist mit schöner Einrichtung billig zu verkaufen. **Traffik**, welche 32 Jahre besteht und pro Jahr 5000 Kronen reinen Nutzen abwirft, ist trantheitshalber billig zu übergeben. Näheres durch Gold Wesselenhagasse 51. 44167

3 gyár, kisebb és nagyobb, kedvező fizetési feltételekkel eladók. Schulcz, Váci-körút 38. 91308

Dohánytözsde, város központján, 700,000 korona évi kimutatható összforgalma, komoly vevő meggyöződhet, azonnal átadó. Radonál, Hársfa-utca 18. Telefon 97—97. 57101

Felhívás! Ha valaki a fővárosban vagy vidéken dohánytözsde akar szerezni, forduljon bizalommal Reisz Hermann volt szakosztályi elnökhöz, József-körút 48, dohánytözsde, ki felvilágosítással szolgál. Telefon 121—60. 57193

Möbel

Noch nie dagewesene, vortheilhaftesten Bedingungen liefern wir Lofe und Provinz vollstündige Wohnungseinrichtungen, so auch einzelne Möbelstücke. **Großes Album** 1 Krone. Modern lakberendezési vállalat, Budapest, Szegedengasse 1. 44128

Möbel gegen Kassa oder Ratenzahlung liefert vorzügliche Qualität billig, bis 150 Kronen monatlich 5 Kronen, 200 Kronen 10, 300 Kronen 15, 500 Kronen 20, 600 Kronen 25, etc. Als Angabe 20% zahlbar, Möbelalbum 1 Krone. **Sándor Ignác**, Möbelniederlage V., Bank-utca 7, neben Váci-körút. 42127

Auf Liquidation gefaupte Möbel von feinsten bis zur einfachsten Ausführung wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes sämtliche am Lager befindlichen neuen und gebrauchten Möbel verkaufe unter dem Einkaufspreise. Ansel és társa, Dob-utca 22. 89717

Herrenzimmer, Mahagoni, Bücherschrank, Schreibtisch, Lederfauteuil 130 fl., engl. Leder-garnitur, veräußert, Lázár-utca 3. 44104

Decaßon, Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, einzelne Schreibtische, Garnituren und Möbelstücke, einzelne Stors, alle aus dem Fodor K. és Társai-chen Geschäfte stammend, werden von der Ausgleichs- und Waarenbank-Adr. Gei. zu den billigsten Gelegenheitspreisen ausverkauft im Waarenhanse des Frau, **Tafács**, Budapest, VIII., Baross-ter 4. 47592

Butor nagyarábuz Király-utca 27, az udvarban. **Fontos butorvevöknek:** finom fényezett háló-, ebédlo és uriszoba berendezés, valamint egyszerű butorok legjobb kivitelben jótállás mellett rendkívül olcsó árakban csakis **Pechornél**, butornagykereskedő, Tessedk a cimre figyelni. 45396

Meßingmöbel, Eisenmöbel liefert zu Fabrikpreisen **Prohász-Fabrik**, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Preis-courant gratis. Telephon. 90840

Englische Ledermöbel, Lederstühle, Spezialfabrikation. **Szűcs A.**, Budapest, VII., Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 91284

Alig használt valódi körtshálószoba, mahagoni kátyasztal azonnal olcsón eladó. Kossuth Lajos-utca 13, II. 1. 42387

Möbel, neue und gebrauchte einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitsverkauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó**, Teréz-körút 40. 89716

Lebensmittel

Zöldbabot, czukorborsót, kalarabét, karfiolt, kelpakoztat, fejessalátét, postakosarankent 2.40. Szabó, Cson-grádrol. 48374

Tofajer Samorodner, 1906er, 5 liter 10 Kronen. Tofajer Ausbruch, süß, 5 Galliter-Flaschen 12 Kronen franco verpackt. Britner Lajos in Tofaj. 91014

Neue südgungarische Erdäpfel 20 K., grüne Erbsen 30 K. per 100 Kilo liefert gegen Nachnahme Anton Lämmer, Nagykikinda. 91128

Szalami, tiszta sertésbushból készült idei áru, kitünő ízű, kiló 3 kor. postautánvédel. Vas Béla, fűszerkereskedő, Kőbánya. 44165

Salami, allerfeinste Waare, berühmte ungarische Fabrikation, Kilogrammweise 450 Heller. **Kotichinifalami**, aus reinem Schweinefleisch erzeugt, vorzügliche schmackhafte, grobgedachte feinste Fabrikation, Kilogrammweise 280 Heller. Minimumberfand zwei Kilogramm mit Postnachnahme verendet die Salami-fabrikationsniederlage Budapest, Szarka-utca 7. 91065

Obst

Kirschen, süß, reif, großfrüchtig, 5 Kilo 3 Kronen; **Früh-gemüse**, gemischt 2 1/2 Kronen liefert Müller Jenő, Kiskun-halás. 90981

Ananas-Erdbeeren, groß-beerige 6 Kronen, kleinbeerige 5 Kronen, Früchtrischen 6 Kronen verendet fünf Kilo franco. Kovács Bálint, Ujvidek. 46644

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Kunststoffe werden ertheilt, Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Ein vierbändiger Roman umsonst!

In der täglich erscheinenden Zeitung „Politisches Volksblatt“ ist der spannendste Roman zweier Jahrhunderte

Der Graf von Monte Christo erschienen. Derselbe umfasst 4 Bände. Jeder neu eintretende Abonnent, der das „Politisches Volksblatt“ für 3 Monate abonniert, erhält obigen Roman und das reich ausgestattete illustrierte

Jahrbuch für das Jahr 1911 gratis und franco zugesandt. Bei einem einmonatlichen Abonnement erhält der Abonnent bloß das Jahrbuch

gratis zugesandt. Abonnementpreis monatlich 1 R. 70. S., dreimonatlich 5 R. Einzelnummern in den Praxen (auch in der Provinz) 6 Heller = 3 Kreuzer.

Am 21. d. M. haben wir mit der Veröffentlichung des sensationellen Romanes „Fräulein Defektiv“ begonnen. Derselbe wird jeden neueintretenden Abonnenten gratis zugesandt.

Die Administration des „Politisches Volksblatt“ Budapest, Batthyánystrasse 34.

37. Jahrgang.

Offene Stellen

Bilanzfähiger Buchhalter, flottes deutsch-ungarischer Korrespondent, wird zu sofortigem Eintritt für eine leibensbürgliche Spiritus-Fabrik gesucht. Selbstgeschriebene Offerte mit Angabe des bisherigen Lebenslaufes, Familienstand, Alter und Gehaltsansprüchen unter Schiffe „R. T. 404“ an die Exp. 48404

Eine Holzindustrie-Unternehmung mit dem Sitze in einer Komitatsstadt Oberungarns sucht einen jungen Komptoiristen mit mehrjähriger Praxis. Derselbe soll perfekt deutscher Stenograph sein und möglichst auch die ungarische Sprache beherrschen. Offerten sind zu richten an die Exp. unter „G. S. 48412

Zwei kleine Kereskedőség azonnali belesére kerestetik a rövid- és divatruha szakmából, izr. vallás, Pollák Vilmos. Ersekújvár. 91200

Ruhakereskedőség, ki a magyar, tót és német nyelvet bírja, 120 kor. fix fizetéssel azonnal felvétetik. Fischer Natál cégénél, Léva. 91037

Gesucht wird ein tüchtiger deutsch-ungarischer Redakteur für die Rechnungs-Kontrolle einer „Budapester Elektricitätsfirma“ allerersten Ranges. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche, Austrittszeit an die Exp. erbeten unter „N. S. 135“ 91135

Zur Drucksatzempfehlung den v. t. Herren Defonomen tüchtige, verlässliche Maschinenisten mit voller Verantwortung und franco Vermittlungsbüher. Krakauer Armin, Budapest, VI., Dávid-utca 4. 47319

Segéd, jó megjelenésű, írás-kirakaterendező uridivat, cipő és kalap szakmából lehetőleg azonnali belesére kerestetik. Magyar, német és tót nyelvi tudása megkívántatik. Ajánlatok küldendők Goldberger Henrik, Eperjes. 91162

Gépirókissasszony, ki magyarul és németül gyorsírnai tud és irodában dolgozott, fanyagkereskedő cég irodájára részére kerestetik. Ajánlatok „F. B. 153056“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 46694

Für 15. August suche einen tüchtigen Verkäufer u. Auslagarangeur für Herren- und Damentonfection. Anträge unter „Gold, verlässlich 387“ an die Expedition. 48387

Zur Verfügung der geehrten Gutsbesitzer steht Personal jeder Art bei der schon 11 Jahre bestehenden Administration d. Országos Pályázati Közlöny, Üllői-ut 55. Telefon 116-36. Erstfrangige Referenzen. 42312

Offene Stellen in allen Berufsweigen enthält in großer Auswahl das Országos Pályázati Közlöny, Budapest, Üllői-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 42310

Personal jeder Art (mit Ausnahme Diensthöfen) ist sofort zu haben durch die Administration d. Országos Pályázati Közlöny, Üllői-ut 55. Telefon 116-36. Erstfrangige Referenzen. 42311

Intelligenter junger Mann, 15-16 Jahre alt, findet dauernde leichte Arbeit sofort. Maurer, Nador-utca 6. 91267

Junger Farbenkommiss wird per sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 91264

Praktikant, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird für sofort oder 1. Juni gesucht. Nur schriftliche Offerte: Magyar Szóadagvár, VI., Károly-utca 3. 91253

Agile Verkaufsagenten auf Nürnberger Südkreuz für Budapest und ganz Ungarn gesucht. Unter „Zuverlässig 250“ an die Exp. 91250

Kommiss der Schuhbranche als Lagerist gesucht für ein großes Budapest Schuhhaus. Offerte mit Gehaltsansprüchen an die Exp. unter „Dauernd 49“ erbeten. 48912

Praktikant mit Kenntniss der ungarischen u. deutschen Sprache wird mit 20 Kronen Anfangsgehalt für ein techn. Geschäft acceptirt. Offerte unter „Miszaki 254“ an die Exp. 91254

Komptoirist der technischen Branche wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Miszaki 255“ an die Exp. 91255

Pályázatok. A ki hármely szakmabeli állást óhajt elnyerni, az ingyen kérje az összes betöltendő állásokat tartalmazó Országos Pályázati Közlöny mutatóványaszámát. Üllői-ut 55. 42130

Ügyes gépirónó, ki egy a magyar, mint a német nyelvben és gyorsírásban tökéletes, elsősorban gégyári részvényszeresül felvétetik. Ajánlatok „Kütnő német 273“ jellegével a kiadóba küldendők. 91273

Egy tiszta, rendez dáda, ki németül beszél, nagyon jó helyre jó fizetéssel azonnal felvétetik. Baross-utca 103. I. 6. 57118

Magyar-német gyors- és gépirónó felvétetik. Ajánlatok „Részvényszeresül 761“ alatt Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. 42391

Szolid, häusliches Fräulein oder Frau gesucht, Deutsche bevorzugt, zu achtjährigem, sehr sanftem Mädchen und als Wirtin's Stütze. Sommeraufenthaltsort Badoerte. Gute Behandlung. Dauernde Stelle für gutmüthige Person. Vorstellung 10-12 Uhr. II., Nyul-utca 4, Barterre I. 42392

Praktikant mit gutem Anfangsalair für Bureau gesucht. Offerte unter „Preis 153198“ an Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 46717

Könyvelő, fiatal erő, magyar és jó német gépirónó, gyakorlott magyar-német gyorsíró, tegyenek kimerítő ajánlatot fizetési igényekkel. „Szenüzet 305“ alatt a kiadóhivatalba. 91305

Műhelyszálliteure für Sonntag und Feiertage werden aufgenommen: Ujvári-Varieté. Anmelbungen ab 4 Uhr Nachmittags. 57102

Levelező, perfekt magyar-német stenografus és gépirónó, azonnali belesére kerestetik. Ajánlatok „R. K. F. 153184“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 46716

Photographie. Tüchtiger Kopist sofort aufgenommen. Wornitzer L., Budapest, IV., Ferencz József-rakpart 17. 91296

Plakagent zum Verkaufe von Lagerartikeln aus Jounierholz gegen hohe Provision gesucht. Bretsch, Röck Szilárd-utca 29. 57100

Magyar-német gép- és gyorsíró hosszabb gyakorlattal felvétetik. Kardos és Kálmán, bornagykereskedő, Szerencsen-utca 15. 46715

Detail utazó, elsörendü erő, ki jól be van vezetve, főmobb nőifehérnő szakmához felvétetik. Ajánlatok „Ver-senyzékes 112“ jellegére a kiadóba. 57112

Irodatiszt eddigi gyakorlatához képest, 120-140 korona fizetéssel azonnal felvétetik. Kifogástalan fogalmazás, német nyelv és a számviteli teendőkben való jártasság ki-vánatos. Ajánlatok „T. U. 100“ alatt a kiadóban. 57106

Irodal gyakorlatnok felvétetik, ki már alkalmazásban volt, előnyben részesül. Török József 153242“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 46728

Photographie. Tüchtiger Neg.-Pol.-Retoucheur u. tücht. Kopist wird sofort engagirt. Off. an Edm. Sed. Rakóczi-ut. 66. 57110

Kisasszony, ki Smith Premier írógépen írás és irodában már alkalmazva volt, azonnal felvétetik. Weisz József, bankiroda, Budapest, Lipótkörút 2. 57096

Könyvelőket, kereskedősegeket, eladókot, pénztárosnokot keres Kás Ignác elhelyező irodája, Váci-körút 10. 57097

Sztrazista vagy strazistánó azonnal felvétetik fahérműi-üzletben. Stignitz, O-utca 16. 91301

Geprüfter Maschinist für eine im Bau befindliche dreigaterige Weichholzäge wird gesucht, der das Werk montirt und beim Betrieb weiter bleibt. Nur vollkommen fachkundige Bewerber, welche ihre Thätigkeit mit Zeugnisbüchlein nachweisen, mögen ihr Offert mit Gehaltsansprüchen unter Schiffe „Dampfjäger 416“ an die Exp. aufgeben. 48416

Feiur-Verstlung, Christ, aus besserem Hause, wird sofort aufgenommen. Der schon etwas Vorkenntnisse hat, wird bevorzugt. Schwefel Vilmos, Vág-ujhely. 91281

Nichts thun — und doch verdienen ist ein Räthsel, das numehr Jeder, der über größeren Bekanntheit verfügt, spielen lösen kann. Keine Beschränkung, keine Geschäftsthatigkeit. Interessenten schreiben unter Beifügung von Rückporto an G. Gerzmisch, Berlin N. 65. Stargitzstr. 37. 91278

Bureaufräulein, das ungarisch und deutsch korrespondiren kann, wird per sofort acceptirt. Krauß, Agentur, Kertész-u. 37. 91282

Geschäftsleiter, für erstklassiges Restaurant, in der ungarischen, deutschen und französischen Sprache perfekt, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten sind zu richten an die Exp. unter „G. S. 274“. 91274

Frauenwerb. Tüchtige redegewandte Frauen finden dauernde gutbezahlte Beschäftigung als Vertreterin einer modernen Frauenzeitschrift für den hiesigen Platz. (Die Thätigkeit behindert nicht an der Beförderung der häuslichkeit). Kurzes schriftliches Angebot an die Annoncen-Expedition Heinrich Schöler, Wien, I., Wollgasse 11, erbeten, unter „Frauenwerb 58198“. 45419

Kommiss der Manufaktur- und Herrenkonfektionsbranche, tüchtige Kraft, wird für 15. Juni in dem Detailgeschäft Herz Arnold, in Petrossény, aufgenommen. 48417

Adressenrechnerin, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird sofort acceptirt. Rigocz és Hartmann, Rózsau-utca 29. 43640

Erstes Modewaarenhaus in Budapest sucht tüchtigen erstklassigen Verkäufer mit 5000 Kronen Fixum und Konjumbetheiligung. Ungarische Sprache unerlässlich. Solche, die in hervorragenden ersten Geschäften in langjähriger erster Stellung waren, bevorzugt. Detaillirte Offerte nebst Photographie unter „R. 789“ an Blockner's Annoncen-Expedition, Semmelweis-utca 4. 42386

Großer Verdienst bietet sich auf leichte Weise solchen intelligenten Herren und Damen von guter Erziehung, die für den Besuch von Privatparteien in der Hauptstadt geeignet sind. Nach kurzer Probethätigkeit pensionberechtigte dauernde feste Stellung. Auch Pensionisten finden Anstellung. Anstünfte werden täglich zwischen 8 und 1/2. IV., Váci-utca 9, II. Stock Thür Nr. 1, ertheilt. 42385

Komptoirist mit deutscher und ungarischer Stenographie wird aufgenommen. Technisches Bureau, Szövetség-utca 28a. 41639

Fräulein, jüngeren Alters, aus besserem Hause, mit guten Zeugnissen, deutsch-ungarisch, im Sauslichen tüchtig, zu einer Wiener Familie hier zu zwei jüngeren Mädchen gesucht. Anfangsgehalt 36 Kronen. Von Mitte Juni bis September in Marienbad. Maria Valéria-utca 10, III. 30. 44541

Perfekten bilanzfähigen Buchhalter sucht Futterwaaren-Firma. Brandfleisch bevorzugt. Offerte „Korrek 48“ Zenker Annoncenbureau, Szervita-ter. 43049

Ein Dampfessel- und Maschinenwärter mit ungarischen Sprachkenntnissen, welcher auch in sämtlichen Maschinen-reparaturen, Drehbanarbeiten vollkommen bewandert, der un- und slav. Sprache mächtig ist, gesucht. Offerte mit Zeugnisbüchlein, Lohnansprüchen, Familienstand u. sind zu richten an die Papierfabrik Bobot bei Trencsen. 48418

Assuranzgesellschaft ersten Ranges sucht zum baldigen Eintritt jungen deutsch-ungarischen Korrespondenten. Solche, welche Branchenkenntnisse besitzen, werden bevorzugt. Anfangsalair 150 Kronen. Offerte unter Hauptpostfach Nr. 162 erbeten. 46718

Komptoiristin, der deutschen und ungarischen Sprache und Schrift vollkommen mächtig, wird sofort acceptirt. Bodmanitzgasse 77, I. Stock Thür 2, von 12 bis 1 Uhr vorzufassen. 91171

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt von einer Budapestener Elektricitätsfirma allerersten Ranges ein tüchtiger gewandter deutsch-ungarischer Korrespondent. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Gehaltsansprüche, Austrittszeit an die Exp. erbeten unter „A. S. 134“. 91184

Kerestünk Hevesmegyében lévő nagyobb mezővárosban fenntartott gazdasági gépek fióküzletünk önálló vezetéséhez szakmabeli jó megjelölt nésű női fiatal megbízható embert. Ajánlatok Trencsenyi és Heller céghez, Szolnok, küldendők. 48409

Ein Kommiss der Manufaktur-, Mode- und Konfektionsbranche wird per 1. Juni bei S. Faust's Söhne Nachfolger, Nagybombat, acceptirt. 48406

Wohnungen

Modern olosó lakások azonnal, vagy augusztusi negyede kiadók. I., Márvány-utca 27. 47579

II., Lövőház-utca 15, Széna-ter mellett, több kettő, három-, négy- és hétszobás modern lakás, két lift, központi fűtés, állandó meleg- és hidegvizszolgáltatással azonnala vagy augusztus elsejére kiadó. 42227

Modern uri lakás novemberre kiadó, 5 utcai szoba, hall, erkély. V., Bank-utca 7. 91283

Azonnalra vagy augusztusra egy legmodernebb két- és hétszobás lakás, fürdőszoba, gáz, villanyvilágítás, városi telefon, gyönyörű kilátás, Császárfürdő közelében. Ugyanott nagy világos souterrain-pincehelyiség, minden czéla használható, villany bevezetve, nyomdának vagy koresmának igen alkalmas. Egy üzemhelyiség olcsón kiadó. Lajos-utca 70. Telefon 111-54. 90950

Dunaparti háromszobás modern lakás, augusztusra olcsón átadó, Császárfürdő közelében, Zsigmondterem, Lukács-utca 2. 56679

Fehérvári-ut 34-36. üzlet, müterm és 3 szobás lakás azonnala; 2-3 és 4 szobás lakás augusztusra kiadó. Telefon 107-04. 42287

Höghmoderne zweizimmerige Hofwohnungen nächst Westbahnhof: Emailwannen, Vacuum-Cleaner, Telephonanschluß, zwei Lüste ohne Wirt-tagepaufe, im Krayer fest-kudvar, Váci-ut 34, vis-a-vis Lehelter, zu vermieten. 46711

Drei Gassenzimmer, ein Sofzimmer mit Nebenlokalitäten, eventuell nur drei Zimmer für Kanzel oder Geschäft für August zu vermieten. Király-utca 94. 91170

Wunderschönes, separates Gassenzimmer, Nähe Westbahnhof-Andrássystrasse, bei Ingenieurwitwe zu vermieten. Eventuell Pension. Badzimmer. Csengery-utca 72, II., 14. 57028

Nächst der Heilbrunnstrasse und Josefiring ist eine zimmerige Gassenwohnung für sofort zu vermieten. VIII., Pratergasse 18. 90944

4-5-Zimmerige moderne Gassen- und Gartenwohnungen sind zu vermieten. VII., Damjanich-utca 30. 91277

Zimmerige moderne Gassenwohnung mit allem Komfort ausgestattet, schönen Nebenräumen, am II. Stock in einem neuen Zinspalais in der Nähe der Margarethenbrücke und Leopoldring, ist per 1. August unter der Hand preiswerth zu übergeben. Zu erfragen bei Reich, Königsgasse 41. Telefon 53-19. 91272

Beim Stadtwaldchen elegant möblirtes zweifenszimeriges Gassenzimmer mit zwei Betten an distinguirte Damen, Französinen bevorzugt, ab Juni zu vermieten. Elemér-utca 39, I. 91249

Elegant möblirtes Zimmer mit elektrischer Beleuchtung, Badzimmer, sofort zu vermieten. Irányi-utca 21, I. 6. 42388

Dans Villa entouré grand jardin prés Andrassy-ut chambres luxueusement meublée, avec salle de bain pour dame distingué voir entre 3-6, Munkácsy-utca 14. 42390

Dohány-utca 37. számú házban, a felemeleten 2 utca-zi, 1 udvari szoba és mellék helyiségekből álló üzletnek is alkalmas lakás, továbbá 2 udvari szobából álló lakás mellék helyiségekkel, pincehelyiség raktárnak augusztusra kiadó. Ertesítés Dr. Frenk Gyulánál, Nagykorona-utca 8. 42389

Léposóházi csinos utcai szoba kiadó urinónél. Mária-u. 23, II. 19. 57121

Szümlische Wohnungen, möblirt Zimmer, Geschäfts- und Fabriklokalitäten bekommen Sie bei Gárfalvy, Hausinspektor, Wohnungsvermittler, Königsgasse 41. 57127

Andrássy-ut 21, II. Stock 3, find ein oder zwei elegant eingerichtete zweisezimerige Gassenzimmer mit Stiegenhauszugang, auch einzeln, zu vermieten. Elektr. Beleuchtung, Lift, Bad, Telephon. Am Thore nicht offizit. 43048

Irodának alkalmas lépcsőházi bejárattal 2 és 1 elegánsan butorozott utcai szoba gáz és fürdőszobával kiadó diszungvált fiatal özvegy urnónél. Magyar-utca 3, II. 3, Kossuth Lajos-utca sarkán. 91302

Moderne dreizimmerige Wohnung und eine einzimmerige Wohnung mit Lift sofort zu vermieten. Király-utca 87. 43642

Realitäten

Építkezési telek Margitkört mellett, 552 négyszögöl, 20 öl utcai frontall, jutányos árban eladó. Sebes ingatlan iroda. Telefon 125-22. 44153

Telek Józsefváro forgalmas részén, villamosok közelében, háromemeletes ház építésére alkalmas, olcsón eladó. Reflektánsok leveleit „Telek“ alatt továbbítja Tenzer Gyula hirdető iroda, Szervita-ter 8. 45422

Gründe. 120 Barzellen, 300 0 Klasten, in der Nähe der Elektrischen, 0 Klasten von 4-6 Kronen gegen 5jährige Renten-anstlung. Es wurden dort 3000 Gründe verkauft und die Bau-thätigkeit ist in Flug. Näheres Barad, Alsó erdősor 12. Telefon 105-33. 44111

Villa, Villagründe sind zu kaufen Ofen, Kofenbügel. Näheres Dr. Lóth, Szarka-utca 7. 90023

Parcellázás Széchenyi-telepen, a meghosszabbított Csömör-uton, a Bosnyak-utca-ban, 150-200 négyszögölös telek kaphatók 16-20 koronás árban, 8 évi részletre. Előleg a vételár 10 százaléka. Bövebb felvilágosítást nyújt a Pestvárosi Takarékpénztár részvényszereség, Széchenyi-telep. Válaszbelveg. 43637

Villa-Verkauf. Wegen Abreise Villa sofort zu verkaufen, 3 Zimmer, Küche, Speis und ein Nebenhaus mit großem Zimmer, Speis und Keller, Grund 350 Quadratklaster, Garten mit verjüngten Obstbäumen, in Rákos-Szt.-Mihály, Szt.-István-utca, gleich bei der elektrischen Bahn. Schulbenre. Schritte „Selbstkäufer“ an die Exp. 91166

Baupläne, Kostenvoranschläge, statische Berechnungen u. für Hochbauten fertigt schnell und billig erfahrener Architekt, durchaus flottes und fischer Arbeiter. Off. unter „Neben-beschäftigung 111“ an die Exp. 91111

Eine modern eingerichtete, lautenfreie adelige Curia (Haus) mit Quell-Baderleitung, 7 Wohnzimmer, Badzimmer, englischer Kofest, Beranda versehen; dazu 6 1/2 Kat.-Zofche Obst-, Blumen-, Gemüsegarten und Spargelbeet, im Süden des Kom. Trencsen in mild, prächtig gebirgig, gesunde, obft- und wildreicher Gemeinde Olved gelegen, ist um 30,000 Kronen zu verkaufen. Bahnsiation: Olved-Rozsonymitta. Telegraphen- und Postamt: Loko. Näheres bei Dr. F. Postmeister zu Olved, Komitat Trencsen. 48407

Villaartiges Privatwohnhaus, solider Bau, neun herrschaftliche Zimmer, Nebenräume, Erker, schöner Garten, nächst Nähe des Parkluis, vornehm Gasse, zu verkaufen. Anstünfte: Ladislav von Neugebauer, Merg-utca 2. Lift. Täglich 2-3 Uhr. 90924

Im Muntel sind drei Villen in prachtvollem 3119 0 Kl. idattigen Garten mit Gärtnerhaus, Stallung und Wagenremise aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Advo-katurkanzlei Rákóczi-ut 29, III St. 8. Agenten ausgeschloffen. 91260

Familienhaus nächst der Budapest Elektrischen, 3 Zimmer, schattiger Garten, mit 6000 Kronen aufaufbar, sofort zu vermieten. Gründe den 0 Klaster nur zu 5 Kronen verkauft Eigentümer Szandobics, Rákóczi-utca 29, III St. 8. 57099

Urasági villa Hüvösvölgy lelegején, gyönyörű parkban, gymölcsösökkel, legkenyesebb igényeknek megfelelő, öt szobás minden mellék helyiségekkel, tennis, telefon, azonnal eladó vagy kiadó. Tervrajz megtekinthető I., Alkotás-utca 38, dohányzódszében. 43643